

Ersti Info

Sommersemester 2010

Die besten
Infos, Tipps
& Adressen
rund um's
Studium

AStA-Münster

A young man with brown hair, wearing a light green long-sleeved shirt and blue jeans, stands in a kitchen. He is smiling and looking towards the camera while holding a newspaper. The kitchen has white tiled walls, a white sink, and a toaster. A wooden table and a green chair are visible in the background.

**Studenten-
Abo**

**Sie sparen
mehr als
50%!**

Studenten sind immer besser informiert.
Für nur 12,50 € im Monat.

Die Westfälischen Nachrichten:

Aktuelles, Nachrichten und Hintergrund-
berichte - im Studium unverzichtbar.

Telefon 0251/690-0
www.wn.de

Westfälische Nachrichten

Liebe Erstis,

Herzlich Willkommen an der Uni Münster!

Ab heute beginnt ein neuer Abschnitt in eurem Leben, das Studium! Dieser spannende Lebensabschnitt beinhaltet viele neue Möglichkeiten, Denkanstöße, Horizonterweiterungen und natürlich ein gehöriges Maß an Selbstbestimmung. Zur Selbstbestimmung gehört auch die freie Zeiteinteilung und Schwierigkeiten, wie: „Bleib ich heute im Bett liegen oder geh ich in die Vorlesung?“ Es gibt keine geeignetere Zeit, sich selbst zu entfalten und diesbezüglich seinen eigenen Energiehaushalt kennenzulernen. Ihr werdet eine Menge neuer Menschen kennenlernen und mit ihnen sicher auch das Münsteraner Nachtleben. Münster hat eine Menge an Kultur zu bieten. Neben Theatern, Konzerten, Kinos und Museen, gibt es zahlreiche (Musik-) Kneipen und Cafés, die unterhaltsame Abende bieten. Das Studium ist aber auch die Zeit, sich interessanten Herausforderungen zu stellen, und heraus zu finden, in welche berufliche Richtung es

euch ziehen wird. Damit ihr euch beim Kennenlernen und Zurechtfinden in Münster nicht allein gelassen fühlt, haben wir vom Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA) uns das Ziel gesetzt, euch hierbei nach Kräften zu unterstützen. Hierbei soll euch dieses Heft dienen, welches wir mit vielen, nützlichen Informationen zu Themen wie Studium, Wohnen, Nacht- und Uni-Leben ausgestattet haben. Solltet ihr nach dem Lesen dieses Heftes noch ungeklärte Fragen haben, könnt ihr euch selbstverständlich immer gern an uns vom AStA wenden.

Wir wünschen euch viel Spaß und Erfolg in Münster!

Adam Meinhold und Mareike Strauß

Öffentlichkeitsreferat,
AStA Uni Münster



Liebe Erstsemesterin, Lieber Erstsemester

Herzlich Willkommen in Münster
und als Teil unserer Studierendenschaft.

Die Studierendenschaft ist mehr als die große Gemeinschaft aus einer tollen Kneipenszene, dem gemeinsamen Essen in der Mensa und dem geteiltem Leid beim Lernen in der Bibliothek. Die Verfasste Studierendenschaft ist im Gesetz verankert und sichert uns Studierenden Rechte zu. So gibt es zum Beispiel das Studierendenparlament, das einmal im Jahr von den Studierenden gewählt wird und sozusagen der Bundestag der Studierenden der Uni Münster ist. Den Allgemeinen Studierenden Ausschuss (AStA) kannst Du Dir so wie die Regierung vorstellen. Der große Vorteil dieser Studierendenschaft ist, dass wir unsere eigenen Interessen vertreten können. Zum Beispiel ist das Semesterticket eine Leistung des AStA. Ebenso bieten wir kostenlose Rechts- und Sozialberatung an und arbeiten in unseren Referaten zu aktuellen hochschulpolitischen Themen, um die Interessen der Studierenden zu vertreten. Falls Du irgendwann Wünsche, Anregungen oder Probleme bei Deinem Studium haben solltest, kannst Du Dich immer gerne an den AStA wenden.

Einen guten Start ins Studium wünscht Dir,

Clarissa Stahmann
AStA-Vorsitzende



Inhalt

Rund ums Studium

- 5 Tipps und Tricks zum Studienstart
- 9 Studieren als Bachelor(ette) ...
- 15 Eine Stadt – Millionen Bücher
- 17 Die Uni Münster als Internet-Provider
- 18 Sexuelle Belästigung an Hochschulen?
- 20 Handeln für mich
- 21 Studiengebühren für alle
- 23 Hopoly - das Spiel mit deiner Bildung

Geld und Wohnen

- 24 Eigener Strom? Jetzt wird's grün ...
- 25 Kopieren an der Uni
- 26 Clever drucken
- 27 Umwelt- und Energietipps
- 29 BAföG
- 33 Eltern müssen Brot und Bier bezahlen
- 37 Arbeiten neben dem Studium
- 38 Studium und Arbeiten
- 39 Raus aus dem Elternhaus und ab in die eigene Wohnung
- 41 Miet-Kompass
- 43 Münsteraner Studis, ihre Eltern und das liebe Geld

Leben in Münster

45	Es war einmal...
51	Die ökonomische Bedeutung der Studierenden für die Stadt Münster
55	Kneipen & kulturelle Einrichtungen
61	Das Semesterticket
65	Nichts geht ohne Drahtesel
67	Diese Bildung muss sich ändern!
42	Nachhaltiger Einkaufsführer Münster
74	Verb(l)indungen
76	Datenschutzknigge
78	Hochschulsport

AStA und Co

80	Von Studis für Studis
82	Die Studis, ihr Parlament und die Regierung
84	Die Referate in unserem AStA
97	Adressen der Fachschaften
101	Ich muss weg ...
102	AStA Service

Mitmachen erwünscht

106	Studentische Initiativen
-----	--------------------------

und sonst ...

115	Adressen
121	Impressum

Tipps und Tricks zum Studienstart

Stundenpläne, Hausarbeiten, Referate und ECTS-Punkte

Zunächst mal: Herzlichen Glückwunsch! Du hast es tatsächlich geschafft, einen Studienplatz in Münster zu ergattern. Nun beginnt also ein neuer Lebensabschnitt, der Ernst des Lebens oder (mit etwas weniger Pathos) ganz einfach: dein Studium. Spätestens zu Beginn des Semesters wird es dir auffallen: Vieles an der Uni läuft etwas anders als in der Schule oder im Berufsleben. Aber keine Sorge: Denn erstens haben das vor dir schon eine ganze Menge anderer Studis geschafft, und zweitens haben wir im Folgenden die wichtigsten Punkte für einen reibungslosen Studienstart aufgeführt.

Studi-Ausweis

Als Studierender bekommst du deinen Studierendenausweis zusammen mit der Studienbescheinigung zugeschickt oder direkt bei der Einschreibung. Der Studierendenausweis ist gleichzeitig auch dein Fahrschein für Bus und Bahn. Seit einigen Semestern gibt es an unserer Uni keine „gelben Lappen“ mehr, wo man den Ausweis reinkleben kann. Dein Studierendenausweis wird erst gültig, wenn du einen Lichtbildausweis bei dir führst (Führerschein, Bahncard etc., Hauptsache mit Bild, wenn es außerhalb der Uni-Verwaltung ist. Bei der Uni-Verwaltung musst du ggf. Pass oder Personalausweis vorzeigen). Aber Achtung: Dein Semesterticket wird erst zu Beginn des Sommersemesters – also zum 1. Oktober – gültig. Mehr zum Thema findest du im Artikel „Das Semesterticket“ in dieser Broschüre. Eine gute Alternative zu einem Lichtbildausweis ist der internationale Studierendenausweis (ISIC). Dieser bietet nicht nur aufgrund des neuen Studierendenausweises Vorteile, sondern auch wenn du mal im Ausland oder innerhalb von Deutschland verreisen möchtest (nähere Infos zu Vergünstigungen weltweit gibt's auf www.isic.de). Diesen bekommst du beim Uni-AStA im Büro (Schloßplatz 1). Dafür musst du deinen Studierendenausweis, ein Lichtbild sowie 10 Euro mitbringen.

Studienordnung

Sicherlich wirst du die Studienordnung deines Studiengangs schon vor der Bewerbung um einen Studienplatz aufmerksam gelesen haben. Wenn nicht, wird es jetzt höchste Zeit. Denn in der Studienordnung deines Faches kannst du unter anderem die Anforderungen (Welche Veranstaltungen muss ich besuchen? Wieviele ECTS-Punkte brauche ich?) nachlesen. So müssen zum Beispiel in einigen Fächern Sprachanforderungen erfüllt werden (Latein etc.). Die meisten Sprachen können auch an der Uni belegt werden, für diese Kurse sollte man sich jedoch frühzeitig anmelden. Hier hilft in der Regel das Sprachenzentrum der Uni weiter. Die Studienordnung gibt's entweder bei deiner Fachschaft, bei der Zentralen Studienberatung oder im Büro deines Instituts. Und wenn dir etwas unklar sein sollte: Fragen kostet an der Uni (noch) nichts.

Vorlesungsverzeichnis

Eine Übersicht über die einzelnen Veranstaltungen in deinem Studiengang findest du im Vorlesungsverzeichnis. Im Zeitalter des Internet gilt: In den meisten Fachbereichen sind die Vorlesungsverzeichnisse schon jetzt auf den Seiten der Institute oder im HISLSF, dem elektronischen Onlinesystem einzusehen. Natürlich gibt es alles auch in der „guten alten“ schriftlichen Form. Und zwar im allgemeinen Personal- und Vorlesungsverzeichnis, in dem alle Veranstaltungen der Uni aufgeführt sind. Dieses gibt's in Buchhandlungen. Empfehlenswerter sind die kommentierten Vorlesungsverzeichnisse (KVV) der Fachbereiche, in denen alle Veranstaltungen beschrieben sind. Diese sind (je nach Fachbereich) im Dekanat, in der Bibliothek, bei der Fachschaftsvertretung oder bei der Studienberatung erhältlich.

Stundenplan

Wenn du das Vorlesungsverzeichnis hinreichend studiert hast, kannst du dir deinen Stundenplan

zusammenstellen. Allerdings wirst du in den meisten Fächern in den ersten Semestern jede Menge „Pflichtveranstaltungen“ belegen müssen, so dass die Wahlfreiheit meist gar nicht so groß ist. Jedoch gibt es hier große Unterschiede zwischen den einzelnen Fächern: In einigen Fächern ist das Studium in den ersten Semestern stark „verschult“, das heißt, dein Stundenplan steht fast ohne deine Mithilfe fest. In anderen Fächern wiederum sind die Wahlmöglichkeiten größer, hier hast du dann mehr Spielraum zur eigenen Gestaltung. Wichtig hierbei ist, das du dich für viele Seminare vorher online anmelden musst und dies zum frühest möglichen Zeitpunkt erledigst, da Seminare häufig schnell voll sind.

Einführung

Da wir uns an dieser Stelle auf recht allgemeine Orientierungshilfen beschränken müssen (das Studium sieht in jedem Fach anders aus), möchten wir dir die Einführungsveranstaltungen der Fachschaften sehr empfehlen. Diese werden in den meisten Fachbereichen in der Woche vor Beginn der Vorlesungszeit angeboten (Mehr zu den Fachschaften auf der Fachschaftenliste). Sie sind einerseits dafür gedacht, organisatorische und fachbezogene Fragen zu Beginn des Studiums zu klären. Andererseits sind sie eine wirklich hervorragende Möglichkeit, Leute kennen zu lernen, die ebenfalls neu in Münster und an der Uni sind. Überhaupt gilt: Wende dich bei allen Fragen zunächst einmal an deine Fachschaft. Dort kann man dir meistens kompetent weiterhelfen oder zumindest den richtigen Ansprechpartner nennen. Natürlich kannst du dich auch jederzeit an den AstA wenden.

Belegen

Wenn du dein Studium irgendwann einmal abschließen möchtest, musst du dem Prüfungsamt nachweisen können, dass du bestimmte Veranstaltungen besucht hast. Diesen Vorgang nennt man „belegen“. Das machst du an der Uni, indem du die von dir besuchten Veranstaltungen

in den Belegbogen einträgst, den du zum Ende eines jeden Semesters zusammen mit den Rückmeldeunterlagen (siehe Rückmelden) zugeschickt bekommst. Jetzt den Bogen schön säuberlich ins Studienbuch einheften und bei Bedarf (Anmeldung zu Prüfungen) vorlegen. Für viele andere Studiengänge gibt es nun das Belegonlineverfahren, dafür musst du dich bei HISLSF anmelden und dann deine entsprechenden Veranstaltungen auswählen, um die Veranstaltung zu belegen. Bei Bachelor-Studiengängen gibt es das elektronische Anmeldeverfahren QISPOS (studium.uni-muenster.de) auf dem deine Noten und Belegnachweise gespeichert werden

Rückmelden

Solltest du nach deinem ersten Semester noch nicht die Nase voll haben von der Uni, dann musst du dich zum jeweils nachfolgenden Semester rückmelden. Das bedeutet nichts mehr, als dass du mit dem Überweisungsformular, das du am Ende eines jeden Semesters zugeschickt bekommst, zur Bank deines Vertrauens gehst und den angegebenen Betrag (Semesterbeitrag zzgl. Studiengebühren) auf das Konto deiner Hochschule überweist.

Akademisches Viertel

AkademikerInnen starten ihre Veranstaltungen häufig eine Viertelstunde später und beenden sie auch 15 Minuten früher. Hierzu haben sich zwei Kürzel eingebürgert, die du dir auf jeden Fall schnell einprägen solltest: 9.00 Uhr s.t. steht für „sine tempore“ und bedeutet, dass die Veranstaltung Punkt 9.00 Uhr beginnt; 9.00 Uhr c.t. steht dagegen für „cum tempore“ und bedeutet: mit akademischem Viertel, Veranstaltungsbeginn also 9.15 Uhr. Steht hinter einer Uhrzeit weder s.t. noch c.t., kannst du davon ausgehen, dass die Veranstaltung c.t. beginnt. Wer auf Num-

Tipps und Tricks zum Studienstart

mer sicher gehen will, kann s.t. auflaufen, zumal es dann mit Sicherheit noch Plätze gibt, dass die Veranstaltung c.t. beginnt. Wer auf Nummer sicher gehen will, kann s.t. auflaufen, zumal es dann mit Sicherheit noch Plätze gibt.

Mögliche Prüfungsformen

Für deine Leistungspunkte wirst du im Laufe deines Studiums bestimmte „Prüfungsformen“ absolvieren müssen. Wir haben hier einmal die gängigsten Formen zusammengestellt.

Referate

Referate wirst du in deiner Hochschullaufbahn mehr als genug hören (je nach Fakultät), denn dies ist eine häufig geforderte Form des Leistungsnachweises. Das Referat bezeichnet einen mündlichen Vortrag zu einem bestimmten Thema, das dir vorgegeben wird. Häufig kannst du das betreffende Thema aber selbstständig auf einem bestimmten Bereich eingrenzen. Du musst dich dann in die Materie einarbeiten und dein angesammeltes Wissen in eine solche Form bringen, dass du es in einer verständlichen Weise mündlich an deine ZuhörerInnen weitergeben kannst. Außerdem musst du in der Regel noch eine schriftliche Kurzfassung (Thesenpapier) deines Referates für deine KommilitonInnen erstellen. Und weil du dein erstes Referat möglicherweise schon ziemlich bald nach Beginn des Semesters halten wirst, gibt's hier einige wertvolle Tipps: Bei der Erstellung des Referats gilt: Grenze dein Thema hinreichend ab. Wenn das Themengebiet zu weit gestreckt ist, gerätst du leicht in Versuchung, alles kurz anzuschneiden, aber nicht wirklich in die „Tiefe“ zu gehen. Bereite dich dafür auf, „dein“ Themengebiet gut vor. Gestalte dein Thesenpapier nicht zu lang und nicht zu kurz. Mal anschaulich: Deine Zuhörer benötigen keine wörtliche Mitschrift deiner

mündlichen Ausführungen, können für spätere Wiederholungen (z.B. zur Klausurvorbereitung) aber sicherlich mehr gebrauchen als die 3 wichtigsten Stichwörter deines Referats.

- Versuche Fremdwörter zu vermeiden oder erkläre sie.
- Gib zu Beginn deines Referats dessen Aufbau bekannt und verweise jeweils auf den Beginn eines neuen Abschnitts.
- Vor allen Dingen: Lass' einen „roten Faden“ erkennen.

Wie du dein Referat halten willst, hängt im wesentlichen von dir selbst ab: Natürlich wirkt es besser, wenn du weitgehend „frei“ referierst und dir nur Stichwörter aufschreibst. Wenn du es allerdings für besser hältst, vom Blatt abzulesen, kannst du auch so vortragen. Wichtig ist nur, dass der Vortrag nicht zu steif wirkt und der Inhalt gut vermittelt wird. Denn wie so häufig im Leben: ein guter Inhalt will auch „verkauft“ werden. Versuche, an Referate/Stunden, die zuvor gelaufen sind, anzuknüpfen. Sei ein bisschen früher da als sonst. Überlege dir vorher, ob du Tafelbilder machen, Overheadprojektoren benutzen, eine Powerpoint-Präsentation einsetzen oder etwas vorführen willst. Wenn ja, kümmere dich rechtzeitig um die Geräte und male die Tafelbilder vor der Stunde auf.

Hausarbeiten

Hausarbeiten unterscheiden sich von einem Referat im wesentlichen dadurch, dass du nur für den Dozenten arbeitest und andere am Ergebnis nicht teilhaben können. Um Leistungspunkte zu bekommen, musst du häufig erst ein Referat halten und darauf aufbauend noch eine Hausarbeit schreiben. Das Verfahren der Ausarbeitung von Hausarbeiten könnte in folgender Reihenfolge geschehen:

1. Bestimmung des Problemkreises, der erörtert werden soll. In Proseminaren stellen die Dozenten oft auch einige Themen zur Auswahl.
2. Untersuchung des Forschungsstandes zu dem zu erörternden Problemkreis.
3. Prüfung der Ergebnisse der Sekundärliteratur und gedruckter Quellen.
4. Auswertung und Interpretation der Literatur, der gedruckten und ungedruckten Quellen.
5. Abfassung des „Rohentwurfs“ der Hausarbeit
6. Inhaltliche und stilistische Überprüfung der Hausarbeit anhand der Literatur und der Quellen.
7. Reinschrift der Hausarbeit.

Weitere Details werden dir meist in den einführenden Veranstaltungen deiner Fächer vermittelt. Ansonsten gibt's in den Bibliotheken aber auch gute einleitende Literatur zum Verfassen von Hausarbeiten. Einfach den Suchbegriff „Wis-

senchaftliches Arbeiten“ im Suchkatalog eingeben

Klausuren

Erklärt sich eigentlich von selbst und läuft ähnlich wie in der Schule: Zum Abschluss eines Semesters wird eine Klausur geschrieben, die sich aus dem Inhalt der jeweiligen Veranstaltung zusammensetzt. Manchmal geben die Dozenten vor der Klausur wertvolle Tipps und grenzen den Themenbereich ein. Ansonsten haben viele Fachschaften alte Klausuren vorliegen, die eine gute Hilfe für die Klausurvorbereitung sind.

Sascha Vogt & Oguz Önal
Überarbeitung: Adam Meinhold
Stand März 2010



Studieren als Bachelor(ette) ...

Um grundsätzlich zu verstehen, wo eigentlich die Unterschiede dieses Systems und vor allen Dingen für euch die positiven Aspekte und Chancen liegen, ist es wichtig, dass ihr grundlegend versteht, wobei es bei dieser Studienreform überhaupt geht. Das Problem ist nämlich vielfach nicht, dass Universitäten absichtlich seltsame Studiengänge einrichten, die irgendwie im Konzept nicht schlüssig sind oder von Prüfungen überflutet, sondern meistens, dass die für die Studiengänge Verantwortlichen und deren Lehrende (Dozenten) durch Halbwissen brillieren. Der folgende Text soll euch deswegen ein grundlegendes Verständnis vermitteln, dass euch anregen soll, Dinge zu hinterfragen, zu kritisieren. Er soll euch sensibilisieren, eure Chancen im Studium zu entdecken und euch helfen – trotz der bisher nicht gelungenen Umsetzung der Studienreform – einen individuellen Studienverlauf zu ermöglichen.

Sovieel vorne weg:

Es war immer Ziel der Studienreform, Studieren zu erleichtern, möglichst viele Wahlfreiheiten und Freiraum zu schaffen und ein ganzheitliches Konzept zu erstellen, dass vor allen Dingen vielfältig und methodisch-didaktisch durchdacht ist. Deshalb ist es bemerkenswert, dass es Schlagworte, wie „Verschulung“, „Schmalspurstudium“, „Erhöhung der Prüfungslast“ und „Nicht-Studierbarkeit“ sind, die die Umsetzung beherrschen.

Wie alles begann...

Der Gedanke einer allumfassenden Hochschulstudienreform ist nicht neu: bereits im Jahre 1966 diskutierte der Wissenschaftsrat (WR) eine Zweiteilung in einen berufsqualifizierenden ersten Abschnitt für alle und einen weiterführenden forschungsorientierten Abschnitt für wenige Ausgewählte. Im Jahre 1998 wurde das Ziel bereits

durch die CDU/FDP-Regierung im Hochschulrahmengesetz (HRG) zur Erprobung verankert. Damit reagierte das deutsche Bildungswesen auf den europaweit vorangetriebenen Reformprozess. Die Kultusministerkonferenz (KMK) erließ bereits Anfang März 1999 „Strukturvorgaben für die Einführung von Bachelor-/Bakkalaureus und Master-/ Magisterstudiengängen“, also vor der Initiierung des sogenannten „Bologna-Prozesses“ am 19. Juni 1999. Seitdem beteiligen sich mehr als 40 Staaten, die Europäische Hochschulrektorenvertretung (EUA), die UNESCO, der europäische Studierendenverband (ESIB) und die Europäische Kommission (EC) an der Etablierung eines Europäischen Hochschulraums (EHEA). Zur Verbesserung des Prozesses und um eventuelle Schwierigkeiten auszubessern, finden alle zwei Jahre Bologna-Nachfolgekonferenzen statt. Die letzte davon im April 2009 in Leuven. Ziel war es ursprünglich, alle Studiengänge bis zum Jahr 2010 auf die neuen Abschlüsse umzustellen und den Zielen der spezifischen Erklärungen gerecht zu werden. Ein Blick in den Kalender verrät ohne weitere Hinweise: Das hat nicht so ganz funktioniert. Zwar ist der größte Teil der Studiengänge auf die neuen Abschlüsse umgestellt – in Deutschland studieren mittlerweile 75% der Studienanfängerinnen und -anfänger „auf Bachelor“, doch immer noch gibt es Studiengänge und ganze Fachbereiche, an denen die Umstellung noch im Vollzug ist oder noch nicht einmal angefangen wurde. Desweiteren ist diese Umstellung in vielen Fällen noch eine rein formelle und hat mit den eigentlichen Ideen von Bologna nichts zu tun.

Was sind diese Ideen im Rahmen Bologna-Prozesses nun?

I. Internationale Vergleichbarkeit
Einführung eines Systems leicht verständlicher und vergleichbarer Abschlüsse zur Vermittlung



grundlegender Kompetenzen, die den Arbeitsmarkt bereichern. Einführung eines Diplomzusatzes (Diploma Supplement).

II. Gestufte Studienstruktur

Einführung eines in zwei „Zyklen“ gegliederten Studiensystems mit dem Ziel, das Studium individuell auszurichten und zu profilieren. Möglichkeit der Vergabe von gleichwertigen Abschlüssen nicht nur an Hochschulen, sondern im ganzen tertiären Bildungsbereich (der tertiäre Bildungsbereich umfasst neben Hochschulen und Fachhochschulen in Deutschland auch beispielsweise Berufsakademien).

III. Erhöhung der Mobilität

(Soziale) Hindernisse, die der Mobilität von Studierenden und Lehrenden entgegenstehen, sollen abgebaut werden. Insbesondere soll den Studierenden der freie Zugang zu Studien- und Ausbildungsangeboten und zu entsprechenden Dienstleistungen ermöglicht werden. Darüber hinaus werden Dozentinnen und Dozenten, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie dem Verwaltungspersonal Auslandsaufenthalte anerkannt und gefördert.

IV. Einführung eines Europäischen Qualifikationsrahmens (EQF)

Zur Förderung der europäischen Zusammenarbeit's gemeinsame Kriterien der Bewertung erarbeitet. Abgesichert wird dies durch europäische Standards der Qualitätssicherung, insbesondere in Form von Evaluation bestehender und Akkreditierung neuer Studiengänge (Akkreditierung bezeichnet die „Anerkennung“ eines neu konzipierten Studiengangs; die Akkreditierung stellt sicher, dass ein Abschluss in diesem Studiengang auch als Abschluss anerkannt wird).

V. Förderung der europäischen Dimension

Allen Studierenden einen Auslandsaufenthalt zu ermöglichen mit dem inhaltlichen Fokus auf den Erwerb von Fremdsprachen und interkulturellen Kompetenzen ist Ziel der Europäisierung in der Entwicklung von Curricula und von Hochschulk Kooperationen. Die Zusammenarbeit im Hochschulbereich, insbesondere in Bezug auf Curriculumentwicklung, Zusammenarbeit von Hochschulen, Mobilitätsprojekte und integrierte Studien-, Ausbildungs- und Forschungsprogramme werden verstärkt und ausgebaut.

VI. Einführung eines Kreditpunktesystems

Durch die Einführung von ECTS (European Credit Transfer and Accumulation System) in das Bildungssystem bekommen Lehrende und Studierende die Möglichkeit, Studienabschnitte (Module) an Studienorten ihrer Wahl zu absolvieren. Dem ECTS liegt ein zweifacher Paradigmenwechsel zugrunde, der als „Shift from Teaching to Learning“ und „Orientierung am „Learning-Outcome““ bezeichnet wird.

VII. Lebenslanges Lernen

Förderung von Strategien, die lebensbegleitendes Lernen ermöglichen, um den Begriff der lebenslangen Bildung im Gegensatz zur zeitlich begrenzten Ausbildung gerecht zu werden und die soziale Chancengleichheit und Lebensqualität zu verbessern.

VIII. Emanzipatorische Partizipation aller Beteiligten

Durch die Einbeziehung der Hochschulen und der Studierenden als aktive, kompetente und konstruktive Partnerinnen und Partner wird ein allgemein anerkannter europäischer Hochschulraum eingerichtet und ausgestaltet.

IX. Förderung der Attraktivität des europäischen Hochschulraums

Studieren als Bachelor(ette) ...

Ausarbeitung von Förderprogrammen für Studierende aus Drittländern zur Förderung einer gleichberechtigten Partizipation an Bildungsprozessen aller Studierenden weltweit.

X. Einführung eines Dritten Zykluses

Zur Förderung und Anerkennung Europas als Wissenschafts- und Forschungsraum wird neben den ersten beiden Zyklen Bachelor und Master die Doktorandinnen- und Doktorandenausbildung als dritter Zyklus anerkannt.

XI. Betonung der sozialen Dimension von Bologna

Schon bei der Konferenz in Prag ist begonnen worden die soziale Dimension von Bologna zu betonen. Dieses Ziel wurde bei der vorletzten Konferenz im Jahr 2007 in London erneut hervorgehoben. Unabhängig von ökonomischen Hintergründen oder sozialer Situation soll es einen gleichberechtigten Zugang zu Bildung geben, angemessene Studienbedingungen und ein erhöhtes Beratungsangebot geben. Dazu kommt, dass Studierende stärker an der Ausgestaltung beteiligt werden sollen..

Kernelemente

Das European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS) basiert auf der Übereinkunft, dass das quantitative Arbeitspensum („Workload“) von Vollzeitstudierenden während eines akademischen Jahres 60 ECTS-Punkten nicht überschreiten darf. Das Arbeitspensum von Studierenden im Rahmen eines Vollzeit-Studiengangs beläuft sich in Europa auf 36 bis 40 Wochen pro Jahr; ein Credit Point (CP) entspricht 25–30 Arbeitsstunden. Der Workload ist lediglich ein geschätzter Richtwert für die Zeit, die die Lernenden im Durchschnitt benötigen, um einen definierten Learning-Outcome zu erreichen. In

Deutschland werden in der Regel 30 CP zu Grunde gelegt, das entspricht einer 40 Stundenwoche

Modularisierung

Bildungsziele eines Studienganges werden in Form von definierten Inhalten, Lernzielen¹ und Kompetenzen themenspezifisch und in sich stimmig zu Modulen zusammengefasst. Modulbeschreibungen geben Studierende Aufschluss über den zu erreichenden Outcome, sowie den daraus resultierenden geschätzten Workload. Mögliche Lehrveranstaltungen zum Erreichen des Outcome sind im Course Catalogue² auf-

1 Lernziele sind, die aus Lehrendensicht definierten Ziele und Inhalte, die Studierende während eines Studienprogrammes lernen sollen. Innerhalb des stattfindenden Paradigmenwechsels ist diese Sichtweise auf Studierendverhalten allerdings überholt, denn sie orientiert sich am Output (Prüfungen...) und nicht am Outcome (Kompetenzen...). An Kompetenzen wird in der Regel bei der Planung von Studiengängen nicht gedacht, dabei beinhalten Lernziele implizit Kompetenzen, welche man „automatisch“ mit der Vermittlung der fachlichen Inhalte erwirbt. Der Begriff Schlüsselqualifikationen kann in diesem Zusammenhang insofern eingeordnet werden, dass diese dem Learning Outcome näher sind als Lernziele, diese jedoch nicht ausfüllend zu be- und umschreiben in der Lage sind.

2 Der Course Catalogue informiert Studierende nicht nur über Studienprogramm, Prüfungsmodalitäten, universitäre Einrichtung und Betreuung, sondern gibt ihnen auch Aufschluss über die lokalen und nationalen Studien und Lebensbedingungen, Lebenshaltungskosten, Kultur, Freizeitmöglichkeiten und medizinische Versorgung.

gestaltet. Auch hierbei wird der zu erwartende Workload angegeben, um den Studierenden eine möglichst sichere und transparente Studien- und Lebensplanung zu sichern. Ein Modul stellt dabei die kleinste ganzheitlich zu überprüfende Einheit dar und umfasst in der Theorie maximal ein Semester und verlangt dabei eine adäquat am formulierten Outcome orientierte Modulabschlussprüfung.

Instrumente des ECTS

Der Transcript of Records ist eine Abschrift der Studiendaten. Er dokumentiert die Inhalte und Lernziele des Studiengangs und die Leistungen sowie die absolvierten Veranstaltungen der Studierenden in leicht verständlicher und umfassender Form. Er sichert darüber hinaus die Anerkennung und den Transfer von Studienleistungen an einer anderen Hochschule im In- und Ausland.

Der Diplomzusatz (Diploma Supplement)

Der Diplomzusatz dokumentiert den individuellen Studienverlauf, sowie tatsächlich erworbene Kompetenzen und wird zusammen mit dem Hochschulabschluss kostenfrei in deutscher und englischer Sprache ausgehändigt. Er gewährleistet die internationale „Transparenz“ sowie die akademische und berufliche Anerkennung und den Transfer von fachspezifischen und allgemeinen Kompetenzen. Ihn bekommst du mit deinem Bachelor-Abschlusszeugnis. Leider musst du meistens nachfragen, um ihn ausgehändigt zu bekommen. Vor allem wenn du dich ehrenamtlich engagiert hast, ist es ratsam ihn dir anfertigen zu lassen, da auch das in dem „Diploma Supplement“ steht. Das Learning Agreement stellt eine Vereinbarung zwischen Hochschule und Studierende dar. In ihm einigen sich Studierende und Hochschule auf zu absolvierende Module und zu erwerbende Kompetenzen.

Das Learning Agreement stellt eine Vereinbarung zwischen Hochschule und Studierende dar. In ihm einigen sich Studierende und Hochschule auf zu absolvierende Module und zu erwerbende Kompetenzen.

Achieving Bologna

Die ganzheitliche Umsetzung des Bologna-Prozesses garantiert Studierenden ein individuelles selbstverantwortliches Outcome-orientiertes Studium. Dies setzt die freie Wahl von Modulen, sowie Studienschwerpunkten und eine Profilierung des Studiums voraus (vgl. Diploma Supplement). Entscheidend sind demzufolge nicht mehr die Inhalte (Input), sondern die zu erreichenden Lernziele und Kompetenzen (Outcome). Diese beschränken sich nicht nur auf die explizit ausgewiesenen Lehrziele in den Modulbeschreibungen, sondern sind darüber hinaus im Verlauf des Bildungsprozesses Resultat der individuellen Studiengestaltung. Mögliche nicht explizit in Modulbeschreibungen formulierte, aber erworbene Kompetenzen können z.B. sein: Durchhaltevermögen, Frustrationskompetenz, Planungs- und Managementkompetenz. Die Überprüfung einer konkreten Kompetenz eines Moduls findet in adäquater Form statt. Nach erfolgreichem Absolvieren eines Moduls werden den Studierenden alle antizipierten Punkte angerechnet. Darüber hinaus kann die Vergabe einer absoluten Note erfolgen, die in die Abschlussnote einfließt..

Studieren als Bachelor(ette) ...

Failing Bologna

Leider haben sich nach unserer Erfahrung folgende Fehler in der Praxis eingeschlichen: ECTS ist ein veranstaltungsunabhängiges System. Die Kreditpunkte³ haben mit der absoluten Benotung einer Studienleistung nichts zu tun. Sie dienen den Studierenden, um ihnen Aufschluss über den möglichen Zeitaufwand zum Erwerben eines formulierten Veranstaltungs- oder Modul-Outcomes zu geben und stellen eine Arbeitsschutzbestimmung dar. Das heißt, bei der Planung von Modulen und Studienprogrammen darf der geschätzte Workload von 60 CP pro Jahr nicht überschritten werden. Studierende sind also selbst verantwortlich für die inhaltliche Ausgestaltung ihrer Arbeitszeit. Die folgenden Umsetzungen lassen sich demnach nur schwer mit den oben genannten tatsächlichen Zielen in Einklang bringen. In einem letzten Bericht für die Konferenz in London ist von studentischer Seite betont worden, dass es kein Land gebe in dem der Workload richtig gemessen sei. Deutschland steht dabei auf der letzten von vier Stufen mit der Bewertung „überhaupt nicht oder nur sehr ungenau gemessen“. Erwerb von Punkten: Viele Studienprogramme unterlaufen dem Irrtum, dass Punkte über eine Leistung oder eine gewisse Anwesenheit erworben werden können. So wird zum Beispiel für eine aktive Teilnahme oder eine Klausur eine feste Anzahl von Punkten vergeben. Konsequenz ist dann eine Anwesenheitspflicht in sogenannten Pflichtveranstaltungen. Beides macht aber vor dem oben genannten Hintergrund der Outcome-Orientierung wenig Sinn, da Studierende

3 Der Begriff „Leistungspunkt“ ist sehr missverständlich, da er nicht, wie die gleichnamige Oberstufennote, sondern wie ein ECTS-Credit Verwendung finden soll. Ratsam ist in diesem Zusammenhang der Begriff ECTS Credit oder Credit Point (CP) zu verwenden.

eigenverantwortlich für ihren Outcome sind und individuell ihren Studienweg bestreiten. Es geht eben nicht mehr darum, wie lange die Universität benötigt, um Studierenden Wissen zu vermitteln (Input-Orientierung; SWS Kontaktstunden), sondern vielmehr darum, wie lange Studierende benötigen, um tatsächliche Kompetenzen zu erwerben (Outcome-Orientierung, ECTS)⁴. Eine Vermischung beider Systeme ist nicht möglich. Ein weiterer Irrtum ist die Annahme ständig alles abprüfen zu wollen. Die Idee einer Modularisierung ist ja gerade eine Entzerrung der Prüfungsbelastung mit der Konsequenz einer ganzheitlichen, dem Outcome adäquaten Modulabschlussprüfung. Teilprüfungen in Modulen konterkarieren diese originäre Idee. Dazu kommt, dass gerade die vielbeschworene und geförderte Mobilität in letzter Zeit durch die Modularisierung zunehmend erschwert wird. So gehen Module oftmals über mehr als ein Semester. Plant man jedoch ein Auslandssemester zu der Zeit, in der ein Teil eines Moduls ansteht, kann man in vielen Fällen von Verzögerungen des Studienverlaufes ausgehen. Das muss nicht immer in einem oder sogar zwei (viele Module werden nur alle zwei Semester angeboten) Extra – Semester enden, beeinflusst aber viele in ihrer Entscheidung für bzw. gegen ein Auslandssemester.

Des Weiteren lässt sich zunehmend feststellen, dass die Idee der Modularisierung konterkariert wird. Während die Idee ein einheitliches Gesamtpaket von sich ergänzenden Vorlesungen/ Seminaren etc. zu erstellen äußerst begrüßenswert ist, haben viele Fachbereiche einfach nur die Prüfungen aus den „alten“ Studiengängen umbenannt und zusammengefügt. Dadurch entsteht weder eine Verzahnung der Inhalte, noch eine genauere Beschäftigung.

4 In den offiziellen ECTS Papieren der EU heißt es: „one wrong way: linking credits to contact hours“ und „another wrong way: linking credits to status or prestige“ (EU: ECTS Users' Guide, Brüssel 2005).

Mögliche Stationen im Bildungsprozess a la Bologna

Zukünftige Studierende informieren sich über diverse Studienprogramme verschiedener Hochschulen im Rahmen von Hochschulinformationstagen, Beratungsgesprächen an den Universitäten, Internetauftritt, Course Catalogue o.ä. Dabei können die Studienprogramme je nach Profil der Hochschule individuelle Züge und Nuancen aufweisen. Nach wohl überlegter Abwägung entscheiden sich Studierende und schreiben sich an der Hochschule ihrer Wahl ein, die sie aufgrund einer sorgfältigen individuellen Recherche ausgewählt haben. Zentrales Instrument ist der Course Catalogue, der sie durch seine klar erkennbaren Ziele und Möglichkeiten des Studiums, die sie erwartenden Lebens- und Studienbedingungen und die Dauer, welche das Studium in etwa in Anspruch nehmen wird, informiert hat. Mit der Immatrikulation an der ausgewählten Hochschule schließen Studierende eine imaginäre Vereinbarung ab, das so genannte Application Form/ Learning Agreement. Darin verpflichtet sich die Hochschule, im Rahmen des Studienprogramms Studierenden eine individuelle Profilbildung und Ausgestaltung ihres Studiums zu ermöglichen. Im Gegenzug akzeptieren die Studierenden das angebotene Kerncurricula. Vor Studienbeginn wählen Studierende aufgrund des Course Catalogue und des Modulhandbuchs die sie interessierenden Module aus, die ihnen im Rahmen ihres Studiums sinnvoll erscheinen, den Outcome zu erreichen. Der Outcome wird dabei einerseits inhaltlich durch die Modul- und Studiengangsbeschreibungen und andererseits quantitativ über den zu erwartenden Workload beschrieben. Aufgrund der formulierten Lernziele und Kompetenzen wählen Studierende den für sie am sinnvollsten erscheinenden Lern- und Bildungsweg aus. Der Weg kann Selbststudium, der Besuch von Lehrveranstaltungen etc. sein. Entscheidend für ein erfolg-

reiches Absolvieren der Module ist das Bestehen der Modulabschlussprüfung, die den formulierten Outcome überprüft. Studierenden werden bei erfolgreich bestandener Modulabschlussprüfung alle ECTS Punkte angerechnet. Die dabei erworbenen Kompetenzen, der Learning Outcome und eventuell besuchte Veranstaltungen werden individuell in den Transcript of Records, sowie ins Diploma Supplement aufgenommen. Das Diploma Supplement wird Studierenden am Ende ihres Studiums zusammen mit dem Transcript of Records überreicht. Bei Hochschulwechsel erfolgt der Transfer von Leistungen aufgrund formulierter erreichter Lernziele und Kompetenzen im Transcript of Records. Bei befristetem Auslandsaufenthalt wird vor Studienbeginn an der Gasthochschule ein Learning Agreement formal unterzeichnet. Die gastgebende Hochschule führt das Diploma Supplement und den Transcript of Records weiter fort.

Zum Schluss

Wie ihr seht, ist noch sehr viel zu tun. Ihr könnt insbesondere dadurch helfen, dass ihr Missstände anspricht, dokumentiert und kritisiert. Das ist nicht nur demokratisch gewünscht, sondern auch Kernelement jedes wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens. Und falls eure DozentInnen euch nicht zuhören möchten, die zuständige Fachschaft oder das Referat für Bachelor und Master des AstA machen dies bestimmt. Nur so können wir zusammen erreichen, dass eure Studiengänge für euch und für alle zukünftigen Studierende frei studierbar sind und den Ansprüchen einer qualitativen Studienreform nach der eigentlichen Idee des Bolognaprozesses genügen.

Alexander Katze
Zuletzt überarbeitet von Matthias Brune
Stand März 2010

Eine Stadt, Millionen Bücher

Universitäts- und Landesbibliothek ist Anlaufstelle

Bücher, Zeitschriften, Zeitungen, Briefe, Literatur an sich, wo und wie finde ich sie? Diese und andere Fragen klärt dieser Artikel. Die Recherche gestaltet sich oft als ein nervenaufreißendes Abenteuer. In einem riesigen Wust an Büchern in etwa 170 Bibliotheken muss man sich erst mal zurechtfinden. Ein Dschungel der Literatur. Die zentrale Anlaufstelle für Studierende ist dabei die Universitäts- und Landesbibliothek (ULB). Außerdem gibt es zahlreiche Zweig- und Institutsbibliotheken der verschiedenen Fachbereiche. Aber keine Panik: Diese werden euch für gewöhnlich in den Einführungsveranstaltungen eures Faches vorgestellt. Bei der ULB bekommt ihr den wichtigen Ausweis, der euch den Zugang zur ULB und ihren Zweigstellen ermöglicht. Einfach an der Information nachfragen und sich anschließend einen Ausweis ausstellen lassen. In der ULB und den größeren Zweigbibliotheken gibt es zum Semesterstart jeweils Einführungsveranstaltungen zur Literaturrecherche und zu weiteren wissenswerten Infos. Wir möchten eine Teilnahme an diesen meist einstündigen „Kursen“ dringend empfehlen. Die Termine findet ihr in den Bibliotheken oder im Netz unter www.ulb.uni-muenster.de/service/schulungen/index.html. Auf der Homepage der ULB könnt ihr auch eine Auflistung sämtlicher Bibliotheken an der Uni Münster finden. Zum Bibliotheks-System der WWU gehören

neben der Zentralen ULB und den Zweigbibliotheken Medizin, Sozialwissenschaften, Chemie, Physik, Haus der Niederlande etwa 170 Instituts-, Seminar- und Fachbereichsbibliotheken. Wundert euch nicht, wenn ihr Literatur aus den Fachbereichsbibliotheken nicht mit nach Hause nehmen könnt, da diese meist Präsenzbibliotheken sind. Nur über die Wochenenden und in der vorlesungsfreien Zeit können hier meist Bücher entliehen werden. Adressen und Öffnungszeiten findet ihr in den Instituten oder im Internet. Weniger wissenschaftliche Literatur ist in der Münsteraner Stadtbücherei und ihren Zweigstellen zu finden. Im Internet könnt ihr online sehen, wo ihr welche Literatur findet und wie ihr sie bekommen könnt. Dort bekommt ihr auch vielerlei andere Medien (DVD, CD, Video uvm.)

Arne Kunkel, Oguz Önal

Überarbeitung: Adam Meinhold
Stand: März 2010

Unter www.ulb.uni-muenster.de, www.fh-muenster.de/BIBL und www.muenster.de/stadt/buecherei findet ihr die entsprechenden Online-Kataloge, sogenannte OPACs (Online Public Access Catalogues).

Universitäts- & Landesbibliothek Münster (ULB)

Krummer Timpen 3-5 • 48143 Münster

Tel. 0251-83-240 21 • Fax: 0251-83-283 98

E-Mail: ulbmail@uni-muenster.de

www.ulb.uni-muenster.de

Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 8–24 Uhr; Sa. 10–18 Uhr

Stadtbücherei Münster

Alter Steinweg 11 • 48143 Münster

Tel. 0251-492-42 42 • Fax: 0251-492-77 24

E-Mail: buecherei@stadt-muenster.de

www.muenster.de/stadt/buecherei

Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 10–19 Uhr; Sa. 10–15 Uhr

Büchereien in den Stadtteilen: Aaseemarkt, Coerde,
Hansaplatz, Kinderhaus & Gievenbeck-Auenviertel

Willkommen in der Stadtbücherei Münster

Lesen, Lernen, Informieren

- Sach-, Fach- und Unterhaltungsliteratur
- Sprachlehrprogramme
- Zeitschriften und Zeitungen
- Hörbücher, CDs und Noten
- Software und Filme
- Internet
- PC-Arbeitsplatz (Microsoft Word, Excel, Powerpoint)
- Klavierraum

Mo - Fr 10.00 - 19.00 Uhr
Sa 10.00 - 15.00 Uhr
Alter Steinweg 11
Tel. (02 51) 4 92-42 42

stadtbücherei
münster



Lesen
verleiht Flügel!



RINGOLD

BUCHHANDLUNG AM ERBDROSTENHOF

Ringoldsgasse 1-2, 48143 Münster
Tel. 02 51/4 33 23, Fax 4 33 25
e-mail: Ringold@t-online.de
Web: <http://www.ringold.de>

Die Uni als Internet-Provider

Das Internet: Die meisten dürften davon gehört haben. Aus dem Uni-Alltag ist es nicht wegzudenken, es ist nützlich zur Kommunikation und zur Recherche und inzwischen unabdingbar zur Anmeldung zu Veranstaltungen oder um Prüfungsergebnisse zu erhalten. Es ist also mehr als empfehlenswert, dass man Zugang dazu hat. Wir geben Hinweise, wie das funktioniert und worauf du achten musst..

Uni-Accounts

An der Uni kümmert sich um alles, was mit Computern und dem Internet zu tun hat, zunächst das Zentrum für Informationsverarbeitung (ZIV). Eine Anlaufstelle mit Beratung und Zugangsteams befindet sich in der Einsteinstraße 60. Im WWW ist es zu finden unter www.unimuenster.de/ZIV. Bei deiner Einschreibung bekommst du mit deiner Anmeldebestätigung einen Benutzernamen mit Passwort, einen so genannten Account, für das Uni-Netzwerk. Dieser Account beinhaltet mehrere Dinge. Zunächst hast du eine eMail-Adresse der Form `benutzername@unimuenster.de`, du kannst mit dieser E-Mail-Adresse weltweit mit anderen Menschen kommunizieren. Es stehen dir bis zu 50 MB Speicherplatz in einem persönlichen Verzeichnis zur Verfügung. Der Account des ZIV ist auch die Voraussetzung für andere Dienste an der Universität, u.a. dafür, einen untergeordneten Account an deinem Fachbereich zu erhalten, um dort an den Rechnern arbeiten zu können. Näheres hierzu findest du an deinem Fachbereich. Du kannst an den Computern des ZIV und den CIP-Pools bzw. Medienräumen an deinem Fachbereich arbeiten. Auch wenn du zu Hause einen internetfähigen Rechner hast, kannst du den Uni-Account nutzen, um dich über das ZIV ins Internet einzuwählen, es gibt verschiedene Angebote von kommerziellen Providern, aber auch direkt vom ZIV.

Mehr Informationen gibt es beim ZIV (www.unimuenster.de/ZIV/Kommunikationssysteme/RAS/einwahl_technik.html) oder unter dem Schlagwort: `uni@home` plus (www.unimuenster.de/ZIV/Service/Netze/Zugaenge/wwuhome/index.html).

Manche Angebote, die für dein Studium wichtig sind, kannst du (je nach Studiengang) nur mit einem Uni-Account wahrnehmen.

E-Mail

Deine „elektronische Post“ (eMail) kannst du mit Hilfe eines Web-Browsers, einem E-Mail-Client-Programm oder über ein Terminalprogramm lesen. Weltweit kannst du unter der Internetadresse `per mail.unimuenster.de/` deine eMail mit einem Webbrowser bearbeiten

Erste Hilfe

Wenn du dich noch nicht im Netz auskennst oder weiterbilden möchtest, kannst du das Lehrangebot des ZIV in Anspruch nehmen. Eine Übersicht darüber findest du im Internet (www.unimuenster.de/ZIV/Lehre/index.html) und an den schwarzen Brettern des ZIV in der Einsteinstraße 60. Zusätzlich gibt es im ZIVwiki viele Anleitungen und Hilfe zur Selbsthilfe: zivwiki.uni-muenster.de. Schnell verfügbar ist die Hilfestellung von Freunden oder von hilfsbereiten Nutzern, die gerade in einem CIPPool neben einem sitzen..

Viren-Alarm, Firewall-Schutz

Im Internet lauern Gefahren durch Viren, Würmer, trojanische Pferde und, und, und. Davor kannst du dich und deinen Rechner mit einem sehr geringem Aufwand schützen. Die Uni bietet allen Studierenden kostenlos einen Virens Scanner und eine Firewall zum Herunterladen unter www.unimuenster.de/ZIV/Software/Software-

Sexuelle Belästigung an der Uni?

Gesamtliste.html an. Auf einen eigenen CD-Rohling könnt Ihr Euch die Software in der Benutzerberatung in der Einsteinstrasse 61 brennen lassen. Wenn du dann noch auf die Benutzung unsicherer Programme – insbesondere von Microsoft Internet-Explorer und Microsoft Outlook Express – verzichtest und darauf achtest, die benutzten Programme richtig zu konfigurieren sowie unbekannte Dateien nicht zu öffnen, lässt sich das Risiko minimieren. Ob Dein Internet-Browser die neusten Viren-Attacken problemlos abwehren und Du somit unbesorgt im und durch das Netz surfen kannst, kannst Du mit dem „Browsercheck“ unter der Internetadresse www.heise.de nachprüfen lassen.

SPAM

Gegen die Belästigung durch Spam (unerwünschte und ungerechtfertigte Zusendungen von eMails) gibt es leider (noch) kein universelles Mittel, doch hat das ZIV mehrere Angebote von Hilfsmitteln, um die Belästigung und den Aufwand dagegen gering zu halten.

Baldo Sahlmüller, Bernd Winter
Überarbeitung: Adam Meinhold
Stand: März 2010

Selten zeigt sich sexuelle Belästigung als Thema in (Massen-)Medien; und wenn es doch Erwähnung findet, dann werden besonders „spektakuläre“ Fälle ausgeschlachtet. Dies schlittert weit an Tatsachen vorbei und erschwert gründliche Analysen der Realität. Doch die These, „was nicht breit thematisiert wird, hat auch keine große Verbreitung“ greift hier nicht. Eher lässt sich die fehlende Thematisierung mit dem Tabu erklären, das sexueller Belästigung und anderen Formen sexualisierter Gewalt (immer noch) anhaftet. Taxierende Blicke, anzügliche Bemerkungen über das Aussehen oder das Privatleben und lautstarke Bewertungen des Körpers von Frauen, mehr oder weniger zufällige Berührungen, Begrabschen, Vergewaltigung sind Beispiele für derartige Grenzverletzungen. Seinen Ursprung findet die Tabuisierung des Themas u.a. in einer Umkehrung des Täter-Opfer-Verhältnisses: Gesellschaftlich weit verbreitet ist eine (in)direkte Zuweisung der Verantwortung für die Belästigungssituation an die Betroffene. Dies findet sich auch im strafrechtlichen sowie universitätsinternen Rahmen wieder, indem den Betroffenen die Beweislast zugewiesen wird. Skeptisch wird hinterfragt, ob sie sich „offensiv gewehrt“ oder das belästigende Verhalten „nicht provoziert“ hätte. Das Verhalten des Täters hingegen wird als (scheinbar selbstverständliche) „Reaktion“ auf weibliche Hinweise stilisiert oder als Kommunikationsproblem abgetan. („Er hat es ja nicht böse gemeint.“). Ein täterorientierter Gewaltbegriff wird herangezogen, der die Intentionen und Absichten des Täters beleuchtet, während der erlittene Schaden der Betroffenen in den Hintergrund rückt. Eine gelegentliche Ausnahme zu diesen Strukturen bilden lediglich massive körperliche Übergriffe, die durch Androhung von Gewalt durch einen Fremden verübt werden. Aus berechtigter Sorge um nervenaufreibende Verhöre sowie soziale, finanzielle und akademische Nachteile und die ständige Infragestellung der

eigenen Wahrnehmungen sowie Glaubwürdigkeit scheuen viele Betroffene vor einer offiziellen Anzeige zurück. Andere gesellschaftlich akzeptierte Formen einer Gegenwehr, bei der die Betroffenen mit Unterstützung zählen können und nicht als „hysterisch“ oder „empfindlich“ wahrgenommen werden, sind kaum vorhanden – so bleiben Betroffene häufig mit einem Gefühl von Ohnmacht zurück. Das Tabu mithilfe einer verantwortungsbewussten Öffentlichkeitsarbeit zu durchbrechen, liegt häufig nicht im Interesse derer, denen es zur Festigung ihrer Privilegien dient. Die wenigen Untersuchungen, die bis jetzt zum Thema der sexuellen Belästigung an Hochschulen durchgeführt wurden, können nur einen kleinen Einblick in die enormen Auswirkungen von sexualisierter Gewalt im universitären Alltag von Frauen geben. Dieser „kleine Einblick“ ist alarmierend: Jede dritte Studentin wurde mindestens von einem Dozenten während des ersten Studienabschnitts sexuell belästigt (Erhebungen in einer Studie von Dzeih und Weiner, 1984). In einem von außen unerwünscht sexualisiertem Umfeld, das die eigenen Wünsche nach Grenzen im unterschiedlichen Ausmaß nicht wertschätzt oder bewusst überschreitet und die Kompetenzen von Frauen durch deren Sexualisierung in Frage stellt, zu lernen und zu arbeiten, ist für viele Frauen schwer bis unmöglich. Dass die Schuld bei sich selbst gesucht wird und die eigenen Probleme individualisiert werden, also übersehen wird, dass es sich um ein allgemeines Problem bei vorhandener Geschlechterhierarchie handelt, ist der Tabuisierung des Themas anzulasten. Folge sind neben schwierig in quantitativen Erhebungen festzuhaltende psychischen Belastungen der Betroffenen statistisch sehr gut nachzeichenbare relativ hohe Zahlen von Studienabbrüchen oder -wechsel bei Studentinnen und ein Rückgang des Anteils von Frauen in der akademischen Hierarchiespitze. Letzterer Punkt begünstigt sexuelle Belästigung an der Universi-

tät zusätzlich: Die Studentinnen erleben sich bei der Scheinvergabe und in Prüfungssituationen als direkt abhängig von den (zumeist) männlichen Professoren, was die Machtdifferenz noch zusätzlich steigert und den Handlungsradius der Frauen senkt. Sexualisierte Gewalt wird durch eine geschlechtsdifferente Machtverteilung (an der Universität) erst ermöglicht und reproduziert sie dann wieder, indem Frauen auf ihren Platz verwiesen und klein gehalten werden. Diesen Kreislauf zu durchbrechen liegt in der Verantwortung aller: Auf struktureller Ebene u.a. in der Veränderung von täterorientierten rechtlichen Regelungen und Strukturen. Im „Privat“-leben durch die Reflexion des eigenen (nicht) respektvollen Umgangs mit den Grenzen anderer und allgemeiner verinnerlichter sexistischer Denkstrukturen, die auf der Naturalisierung von Geschlechterunterschieden basieren.
Stand: März 2010

Was kannst Du als Betroffene/r tun?

Als erstes ist es wichtig, die eigenen Gefühle wahr - und ernst zu nehmen. Was Du als belästigend oder bedrohend wahrgenommen hast, war auch so. Du bist keineswegs empfindlich, wenn Dich etwas verunsichert, und nicht hysterisch, wenn Du wütend über erlebte Grenzverletzungen bist, und nicht prüde, wenn Du etwas nicht magst oder es Dir unangenehm ist! Dich gegen ein Verhalten, das nicht ernsthaft nach deinen Wünschen fragt und sich nicht respektvoll mit Deinen Grenzen auseinandersetzt, zur Wehr setzen zu wollen ist mehr als legitim. Wenn Dich etwas belastet, ist es auch „schlimm genug“, um darüber zu sprechen und Dich beraten zu lassen: Du kannst eine professionelle Beratungsstelle wie zum Beispiel den Notruf für vergewaltigte und sexuell belästigte Frauen und Mädchen e.V. aufsuchen und (auch anonym) über Erlebtes sprechen.

Handeln für mich

Beratungsangebot für Studentinnen

Tel. 0251 - 34 443

Mo–Fr: 10–12 Uhr
Mo: 18–20 Uhr
Do: 16–18 Uhr

Über ein mögliches uniinternes Vorgehen gegen den Belästiger kann Dich die Gleichstellungsbeauftragte der Universität, Dr. Christiane Franz ebenfalls auf Wunsch anonym informieren

– zu erreichen ist sie unter
Tel.: 0251/83 29 701
oder per mail unter franzc@uni-muenster.de.



Das Projekt „Handeln für mich“ existiert seit mehreren Jahren und ist ein studienbegleitendes Orientierungs-, Beratungs- und Unterstützungsangebot, das sich an Studentinnen richtet. Zweimal wöchentlich werden kostenlose Beratungstermine angeboten, die zu Beginn des Studiums, während studienbedingter Krisen und in Prüfungszeiten genutzt werden können. Die Beratung möchte:

- Studentinnen ermutigen, für sich selbst aktiv zu werden.

- Studentinnen bei der Bearbeitung und Bewältigung der vielfältigen Schwierigkeiten, die das Studium erschweren, verlängern oder ganz in Frage stellen, unterstützen.

- mit Studentinnen die Möglichkeiten eines erfolgreichen Studienabschlusses und die beruflichen Perspektiven ausleuchten.

- die beruflichen und studiumsbezogenen Wünsche von Studentinnen aufspüren, die Hinderungsgründe erkennen und Wege dorthin erforschen.

- Studentinnen, ganz gleich, was es auch sein mag, die Möglichkeit anbieten, darüber zu sprechen und sie zu unterstützen.

Wenn Du interessiert bist, kannst Du anrufen, schreiben oder mailen und weitere Informationen bekommen. Du kannst auch direkt dienstags um 10.00 Uhr in der FrauenforschungsStelle Münster e.V. in der Achtermannstraße oder freitags um 9.15 Uhr im Internationalen Zentrum „Die Brücke“ - Wilmergasse im Raum 108 vorbei kommen. Wir informieren Dich gerne ausführlich!

Kontakt:

Anne Neugebauer, Diplom-Pädagogin

FrauenforschungsStelle Münster e.V.

Achtermannstr. 10–12

48143 Münster

Telefon: 0251 / 511195

(Di. 10.00–12.00 Uhr) oder 0176 / 50195257 (mit AB),

E-Mail: a.neugebauer@muenster.de

Seit 14. März 2007

Studiengebühren für alle

Wie lange noch?

Seit der Senat der Universität Münster im Jahre 2007 allgemeine Studiengebühren aller Widerstände zum Trotz beschlossen und im Dezember 2008 unbefristet festgelegt hat, hat sich Einiges getan. Der Nebel hat sich zusehends gelichtet. Immer deutlicher wird, dass der Protest der Studierenden gegen das Bezahlstudium – zahlreiche Massendemonstrationen, mehreren Senatssitzungsstürmungen, zwei Boykottversuche, Aktionswochen für „freie Bildung“ und eine Schlossbesetzung – berechtigt war.

Unbeliebt und selektiv

Wohin das Gebührengeld geht, ist den Studierenden weitgehend unbekannt. Die versprochene Verbesserung der Lehre bleibt bisher marginal. Das müssen mittlerweile selbst die Studiengebühren-BefürworterInnen zugeben. Auch haben sich Befürchtungen der GebührengegnerInnen bestätigt: die Furcht vor der finanziellen Mehrbelastung hält zahlreiche SchülerInnen davon ab, ein Studium aufzunehmen, dies belegt auch eine neue Studie des Hochschulinformationssystems (HIS), basierend auf den neuesten verfügbaren Daten aus dem Jahre 2008. Brechen Studierende ihr Studium ab, ist der Grund maßgeblich Geldnot. Wer, um sein Studium zu finanzieren, nebenher arbeiten muss, pfeift auf größere Bibliotheksbestände und neue Beamer. So trägt jeder von den Hochschulen ausgegebene Studiengebühren-Euro zur sozialen Selektion des Bildungswesens bzw. der deutschen Gesellschaft bei. Daran können auch Studienkredite nichts ändern.

Es wird häufig behauptet, dass Stipendien eine gerechte Erweiterung der Studienfinanzierung darstellen, jedoch ist diese Darstellung unschwer zu entlarvende Augenwischerei. Bislang und in absehbarer Zeit bewegt sich der Anteil der durch ein Stipendium geförderten Studierenden in einem stillen Prozentbereich und selbst das kühnste Ziel der derzeitigen Bundesregierung sieht eine Erweiterung dieses Anteils auf lediglich 10% vor. Insbesondere das von NRW-Wissenschaftsminister Andreas Pinkwart erdachte und im Wintersemester 2009/2010 eingeführte Stipendienprogramm, das derzeit vom Bundesministerium für Bildung und Forschung auf Bundesebene

übertragen wird, stellt keine sozial gerechte Studienfinanzierung dar. Die Stipendien im Zuge dieses Programms werden völlig unabhängig von der wirtschaftlichen Bedürftigkeit der Bewerberinnen und Bewerber allein nach Leistungs- und Verwertbarkeitskriterien vergeben. Sozial gerechte Studienförderung sieht anders aus.

Kundenmentalität und Intransparenz

Am 14. März 2007, der Tag der Einführung allgemeiner Studiengebühren, brach der Senat der Uni Münster mit 12 zu 11 Stimmen das Versprechen, auf die Erhebung allgemeiner Studiengebühren zu verzichten. Monate nachdem die Studierenden nach der Entscheidung des Senates weinend auf den Schlossfluren standen, wurde neben der Zahlungsunfähigkeit der Studierenden noch ein weiteres Problem deutlich: die subtile Verletzung des Menschenrechts auf Bildung und die Einführung des neoliberalen Gedankens des „Kostenverursacherprinzips“. Allzu schnell manifestierte sie sich in allen universitären Köpfen. In allen? Nein! Mittlerweile wehren sich an der Uni Münster zahlreiche Fachschaftsräte offen gegen die Verteilung der Gelder und kritisieren die Intransparenz und Ignoranz von so manchen (wenn auch nicht allen) ProfessorInnen in den Verteilungsgremien. Im April 2009 mussten die Rektorin, Prof. Dr. Ursula Nelles und der Uni-Kanzler, Dr. Stefan Schwartz eingestehen, mit Studiengebühren, die für eine „Verbesserung der Lehre“ eingesetzt werden müssen, neue Möbel gekauft zu haben: Kostenpunkt insgesamt 239.000 Euro. Nachdem der Patzer öffentlich geworden und gehörig nachgebohrt worden war, buchte die Uni das Geld zurück.

Alternativen gibt es aber keiner kennt sie.

Studierende sind zwar mehrheitlich gegen Studiengebühren, sie sind jedoch auch bereit, ihren finanziellen Teil zu einem funktionierenden nachhaltigen Bildungswesen beizutragen. Sie müssen nur tatsächlich über das Geld verfügen. Deshalb könnten Fakultätsentwicklung, Vermögenssteuer, Studienfonds und Mehrwert- bzw. Umsatzsteuerumlagen und die so genannte AkademikerInnensteuer diskussionswürdige Alternativen der Privatisierung der staatlichen Hochschulkosten sein. So kann die Qualität der Uni Münster bei gleichem Budget durch Fakultätsentwicklungserhöht werden. Arbeitsprozesse in den Fakultäten könnten verbessert werden, ohne dafür Studierende zu Kunden degradieren zu müssen. Die Vermögenssteuer, würde sie wieder eingeführt, könnte zweckgebunden für Bildung eingesetzt werden. So würde die Belastung von denjenigen mit „breiten Schultern“ getragen werden und die soziale Ungerechtigkeit von Studiengebühren würde umgangen. Ein weiteres Finanzierungsinstrument ist ein Studienfond, in den sich die Studierenden verpflichten, nach dem Ende ihres Studiums einzuzahlen – wenn dies ihr Einkommen zulässt. Solche Modelle gibt es jetzt schon in Form von „Alumni-Netzwerken“ und Fördervereinen. Da jeder, der Bildung erlangt, Bildung und Mehrwert an die Gesellschaft zurück gibt, könnte das öffentliche Bildungssystem auch über eine Mehrwert- bzw. Umsatzsteuererhöhung bei gleichzeitiger Umlage ausfinanziert werden. Schlussendlich gibt es noch die Option der AkademikerInnensteuer, die eine punktuelle Erhöhung bei der Einkommenssteuer für AkademikerInnen bedeutet. Der Reiz bei den nachgelagerten Finanzierungsmodellen besteht darin, dass Studierende erst dann zur Finanzierung der Hochschulen beitragen, wenn sie es können.

Letztlich eine politische Entscheidung - Widerstand ist ungebrochen

Gegenwärtig wird der Kampf gegen Studiengebühren auf zwei Ebenen geführt: der juristischen und der politischen. Auf der juristischen Ebene bleiben Erfolge leider weitgehend aus. Mehrere Verwaltungsgerichte haben Studiengebühren als zulässig erklärt und den Menschenrechtsanspruch auf Bildung mit der Begründung, es gebe ja Kredite und einen damit verbundenen nied-

rigen Zinssatz, abgewiesen. Nun wird der Anwalt Wilhelm Achelpöhl aus Münster die Auseinandersetzung vor das Bundesverfassungsgericht tragen. Er stellt die Verfassungsmäßigkeit allgemeiner Studiengebühren in Frage, was mutig ist, denn das BVerfG selbst war es, das am 26. Januar 2009 ein bundesweites Studiengebührenverbot, das unter Rot-Grün ausgesprochen wurde, nach einer Klage der CDU, für nichtig erklärte und so deren Einführung durch die Länderparlamente erstermöglichte. Das sich bundesweit die Erkenntnis durchsetzt, dass die Nachteile allgemeiner Studiengebühren die Vorteile weit überwiegen, ist der politische Widerstand von der ASten, SchülerInnenverbänden und Elternverbänden und Organisationen wie der Gewerkschaft für Erziehung und Wissenschaft (GEW) oder dem Aktionsbündnis gegen Studiengebühren (abs) gegen das Bezahlstudium und die Forderung nach einem ausfinanzierten öffentlichen Bildungswesen ungebrochen. Seit dem „Bundesweiten Bildungsstreik“ im Juni 2009, an dem SchülerInnen und Studierende zu Hunderttausenden gegen die deutsche Bildungsmisere (G8, Kopfnoten, marode Schulgebäude, zunehmende soziale Selektion, Studiengebühren) gemeinsam auf die Straße gegangen sind, keimt Hoffnung. In über 100 Städten gibt es nun Basisgruppen, welche nur auf den Startschuss für einen zweiten Bildungsstreik warten. Die ersten Schritte dahin sind bereits getan. Die Debatte über den gesellschaftlichen Wert des Abstrakts Bildung ist wieder belebt. Selbst im Landtag NRW ist die Debatte mittlerweile wieder angekommen. Kurz nach dem Bildungsstreik wurde dort, wo letztlich die politische Frage, Studiengebühren ja oder nein, beantwortet werden muss, ausgiebig diskutiert. Grüne und SPD und Linkspartei lehnten Studiengebühren erneut ab, CDU und FDP befürworteten sie. Beides war keine Überraschung. Welches Lager gewinnt, entscheiden die WählerInnen bei der Landtagswahl am 9. Mai 2010. Letztlich ist und bleibt es wohl eine politische Entscheidung. Das ist wohl auch der Grund, warum seit 2006/2007 in nur sechs von 16 Bundesländern Studiengebühren verlangt werden

Verfasst von Jörg Rostek, 2009

Zuletzt aktualisiert und überarbeitet von
Matthias Brune Stand: März 2010

Hopoly - das Spiel mit deiner Bildung

Das deutsche Bildungssystem orientiert sich in letzter Zeit immer mehr an wirtschaftlichen Strukturen, so dass eine gute Ausbildung inzwischen ein echtes Luxusprodukt geworden ist. Wer nicht über die nötigen finanziellen Mittel verfügt bekommt gerade mal eine minimal Ausbildung, während die, die es sich leisten können besonders gefördert werden und so dafür sorgen, dass sich die gesellschaftliche Elite selbst reproduziert.

In der aktuellen politischen Debatte um das deutsche Bildungswesen gibt es dabei zwei entgegengesetzte Positionen. Zum einen das bürgerlich/liberale Lager, das sich auf den Standpunkt stellt, dass Bildung Luxus ist, für den jeder soviel bezahlen soll, wie er möchte bzw. kann und dafür dann eine entsprechende Gegenleistung erhält. Zum anderen das Linke Lager, das der Meinung ist, dass Bildung ein Menschenrecht ist und für jeden Kosten frei zugänglich sein muss. Wobei letzter deutlich unterrepräsentiert sind, denn diese wird vornehmlich von Studenten vertreten, die aber im Gegensatz zu Vertretern aus der Wirtschaft über eine schwache Lobby verfügen. Denn während die Wirtschaft in erster Linie an gut ausgebildeten Fachkräften interessiert ist und somit die Ansicht vertritt, Bildung muss sich rechnen, stellt für die Gegenseite Bildung auch einen kulturellen Gewinn für die Gesellschaft da. Dieser kulturelle Aspekt ist aber natürlich nicht in Geld zu messen und hat daher einen schweren Stand.

Das deutliche Übergewicht der bürgerlich/liberalen Vorstellungen in der Politik führt in der Konsequenz dazu, dass das Bildungswesen in Deutschland immer mehr wirtschaftlichen Zwängen unterworfen wird. So werden z.B. Studiengebühren eingeführt, der BAFÖG Höchstsatz eingefroren oder von Ausländischen Studierenden sogar gefordert, nachzuweisen, dass sie über ein gewisses Kapital verfügen.

Katastrophal an diesen Vorgängen ist jedoch, nicht nur das Bildung so immer mehr zu einer wirtschaftlichen Ware verkommt, sondern keinerlei Fördermittel für finanziell und sozial Benachteiligte zur Verfügung gestellt werden. So wird z.B. die Landesregierung Nordrhein-Westfalens nicht müde zu betonen, dass sie ein Stipendiensystem aufgebaut hat, das die Einführung der Studiengebühren sozial abfedern soll. In der Realität bedeutet das jedoch, dass im WS 09/10 1200 Studierende in ganz Nordrhein-Westfalen ein sog. NRW-Stipendium bekommen haben. Auch wenn im nächsten WS 10/11 noch einmal 1400 weitere Stipendien hinzukommen sollen, kann man keinesfalls von einer flächendeckenden Versorgung aller ca. 370.000 Studenten in Nordrhein-Westfalen sprechen. Vor allem wen man dann noch lesen muss, dass bei der Vergabe der Stipendien auf soziale Belange keine Rücksicht genommen werden kann, da es sich um ein Förderprogramm für besonders Begabte handelt. Kurz gesagt: Wer hat bekommt noch mehr, alle anderen bleiben auf der Strecke!

Da unter diesen Voraussetzung eine gute Ausbildung inzwischen zu einem richtigen Würfelspiel geworden ist und immer stärker vom Geldbeutel der Eltern abhängig ist, haben wir für euch ein Spiel entwickelt, bei dem ihr selbst um eure Bildung würfeln und durch finanzielle Überlegenheit eure Mitspieler ausschalten könnt. Die Materialien hierfür könnt ihr euch auf www.astams.de herunterladen.

Tipp: Zum Würfeln in der Vorlesung eignet sich hervorragend ein sechseitiger Bleistift, den ihr auf jeder Seite mit der entsprechenden Anzahl an Punkten markiert.

Eigener Strom?

Wie wärs denn mal mit grün?

Strom kommt aus der Steckdose und ist immer da. Strom ist manchmal rot, manchmal gelb und immer öfter auch grün. Elektrischer Strom ist etwas so normales, dass sich viele kaum Gedanken darum machen. Leider, denn es steckt viel dahinter: Seit 1998 der Strommarkt liberalisiert wurde, liegt es auch in Deiner Entscheidung, wie Strom hergestellt wird und welche Formen sich durchsetzen.

Uranium, Kohle und Gas sind keine Energielieferanten mit Zukunft und trotzdem werden sie nach wie vor stark eingesetzt. Sie verschmutzen die Luft oder stellen, wie im Fall der Kernkraft, noch auf Millionen von Jahren ein permanentes Risiko dar und tragen zum Klimawandel bei. Störfälle wie in Krümmel oder belastetes Grundwasser wie bei der Asse sind nur die Spitze des Berges an Problemen, die damit verbunden sind. Nachhaltig wäre es daher, nach Alternativen zu suchen und diese zu unterstützen. Abgesehen von den Menschen, die in einem Wohnheim wohnen (=Stadtwerke Strom), haben alle die Möglichkeit, den Stromanbieter selbst zu wählen. In den meisten Fällen wird verständlicherweise dem günstigsten Tarif Vorrang eingeräumt. Allerdings lohnt es sich, auch andere Argumente als den Kontostand zu bedenken. Die einzelnen Stromanbieter produzieren ihren Strom nämlich auf höchst unterschiedliche Weise. Yellow Strom setzt als Tochter der EnBW auf den billigen Einkauf von Atomstrom (Anteil: 52%). Versorger wie E-ON, RWE oder Vattenfall bauen zu großen Teilen auf die extrem klimaschädliche Braun- oder Steinkohle, mischen noch Atomstrom bei und füllen den Rest mit dem Strom aus erneuerbaren Anlagen, den sie per Gesetz jedem Erzeuger abkaufen müssen. Die einzige Farbe mit Sinn ist also: Grün! Da die Nachfrage nach grünem Lifestyle steigt, bieten inzwischen viele Unternehmen auch einen Öko-Tarif, der meist ein paar Cent teurer ist als der Basistarif. In vielen Fällen ist allerdings sehr undurchsichtig, wo und wie der als „öko“ verkaufte Strom herkommt. Ein Zertifikate-System existiert, das es jedem Stromanbieter nun

ermöglicht, irgendwelchen Strom als Ökostrom zu verkaufen – vorausgesetzt, er kauft genügend „Ökozertifikate“. Mit solchem Etikettenschwindel werden allerdings weder strukturell mehr Wind-, Wasser-, Biomasse- oder Solarkraftwerke gebaut, noch fließt das Geld wirklich in die Bereiche, in denen mit Hochdruck und Idealismus an einer zukunftsfähigen Stromerzeugung gearbeitet wird. Traurig, aber wahr: Die Uni Münster gibt ein schlechtes Vorbild und bezieht genau solchen, schlechten, «Öko»-Strom von RWE.

Echte Ökostromanbieter sehen die Zukunft in regenerativen Energien. Sie stehen ein für den echten Ausbau erneuerbarer Energien und bieten eine Alternative zur Atomkraft. Im Vergleich zu den herkömmlichen Stromanbietern sind sie nur unwesentlich teurer. Beispielsweise zahlt eine typische 4er-WG, die jährlich 4000 kWh Strom verbraucht pro Person beim günstigsten Ökostromer (Naturstrom) nur etwa 2,50 Euro pro Person und Monat mehr als beim günstigsten Atom-Kohle-Stromanbieter.

Das klingt bezahlbar, oder?!

Bearbeitung: Anna-Maria Siewior



Kopieren an der Uni

Beratungsangebot für StudentInnen

LichtBlick - Die Zukunft der Energie GmbH
Max-Brauer-Allee 44
22765 Hamburg
Tel. 0180 / 2-66 06 60 Fax. 0180 / 2-66 06 61
info@lichtblick.de
www.lichtblick.de

Stadtwerke Münster GmbH
Hafenplatz 1
4855 Münster
Tel. 0251 / 694-0 Fax. 0251 / 694-1111
privatkunden@stadtwerke-muenster.de
www.stadtwerke-muenster.de

EWS
Elektrizitätswerke Schönaue GmbH
Neustadtstraße 8
79677 Schönaue
Tel. 07673 / 888 0 Fax. 07673 / 88 85 19
info@ews-schoenau.de
www.ews.schoenau.de

Greenpeace Energy
Schulterblatt 120
20357 Hamburg
Tel. 040 / 280579-0 Fax. 040 / 280579-99
info@greenpeace-energy.de
www.greenpeace-energy.de

Naturstrom
AG/NaturStromHandel GmbH
Achenbachstraße 43
40237 Düsseldorf
Tel. 02 11 - 7 79 00-0
Fax 02 11 - 7 79 00-5 99
info@naturstrom.de
www.naturstrom.de

An vielen Standorten innerhalb der Uni, insbesondere in den Bibliotheken, stehen Fotokopierer zur allgemeinen Verfügung. Hier kannst Du Deine Unterlagen wie Skripte oder Prüfungsliteratur kopieren

Bezahlen, aber wie?

Jede Kopie kostet 3,8 Cent. Abgerechnet wird über die Chipkarte, mit der auch in den Mensen und Bistros des Studentenwerks bezahlt wird. Die sog. MensaCard erhältst Du bei den Infoschaltern in der Mensa I (am Aasee, Bismarckallee) und in der Mensa II (Coesfelder Kreuz) sowie an den Kassen der anderen Verkaufsstellen. Sie kostet 10 Euro, wobei sie direkt mit 5 Euro aufgewertet ist. Weitere Aufwertungen bis max. 60 Euro sind an den Automaten in den Mensen und Bistros möglich. Deine MensaCard ist also auch Deine CopyCard. ACHTUNG: Da die MensaCard nur glatte Cent-Beträge speichern kann, werden immer vier Kopien mit 4 Cent und jede fünfte Kopie mit drei Cent abgerechnet, was im Mittel 3,8 Cent pro Kopie macht. Da die Kopierer alle miteinander vernetzt sind, sollte dieses Verfahren immer reibungslos funktionieren. WICHTIG: Außer der Seriennummer und dem Geldbetrag werden keinerlei Daten auf der MensaCard gespeichert. Infos zur Kopierkosten:
www.uni-muenster.de/ZBSoz/benutzung/lernort/kopierer.html Infos zur MensaCard: >>
www.studentenwerk-muenster.de (Essen & Trinken -> Mensa-Card)

Nur Kopieren?

Viele Kopierer bieten zusätzlich die Möglichkeit, als Netzwerkdrucker und Scanner zu funktionieren. Ein Zuhause über das Internet abgeschickter Druck lässt sich dann mithilfe der Mensa-Card auf jedem Kopierer ausdrucken. Außerdem ist es möglich an Kopierern Seiten einzuscannen und diese an seinen ZIV-Uni-Account zu schicken, um dann auf diese zugreifen zu können. Diese Funktion ist kostenfrei.

Kopieren, aber bitte umweltfreundlich!

In allen Kopierern wird ausschließlich Recyclingpapier eingesetzt, das zwar weiß ist wie Frischfaserpapier, aber dennoch eine umweltfreundliche Alternative darstellt. Leicht graues Papier (sog. 60er oder 80er Weiße) war nicht gegen den Willen der Hochschulverwaltung durchzusetzen. Umweltfreundliches Kopieren ist aber auch eine Sache des eigenen Verhaltens: Wer zwei Seiten auf eine kopiert, spart nicht nur Geld, sondern auch ein Blatt Papier, etwas Farbe und Energie. Noch besser ist es, die Blätter auf beiden Seiten zu bedrucken, was zwar nicht billiger wird, aber jeweils ein Blatt Papier einspart. Die Funktionen zum Verkleinern und doppelseitigen

Billiger kopieren?

In einigen Copy-Shops ist das Kopieren zum Teil erheblich billiger als in der Uni. Wenn du also nicht unbedingt darauf angewiesen bist, in der Uni zu kopieren (wie z.B. in einer Präsenzbibliothek, die keine Ausleihe ermöglicht), lohnt sich der Weg bis zur nächsten Straßenecke.

Aus dem Studentenleben nicht mehr weg zu denken: Der Drucker. Auch wenn das papierlose Büro noch für lange Zeit nur eine Vision bleiben wird, so gibt es doch Mittel und Wege Geldbeutel und Umwelt zu entlasten. Aufgepasst beim Druckerkauf: Schon beim Druckerkauf darauf achten, wieviel Energie der Drucker im ausgeschalteten Zustand, während der Bereitschaft und des Drucks verbraucht. Ausschalten und Einsparen! Energie – und so Geld – kann gespart werden, wenn kurze Zeit genutzte Drucker nur bei Bedarf eingeschaltet werden. Laserdrucker sind in etwa 1 Minute, Tintenstrahldrucker sofort druckbereit. Um den Energieverbrauch auf Null zu bekommen, müssen die Drucker ganz vom Netz genommen werden: Stecker ziehen oder die ausschaltbare Steckdose abschalten, aber Achtung, bei manchen Druckern kann dies zur Eintrocknung der Patrone führen. Müll reduzieren, Geld sparen. Wie? Ganz einfach: Leere Tintenpatronen recyceln und billigere Refill-Kits oder Refill-Patronen statt der teuren Originalpatronen kaufen. Richtig gedruckt ist leicht gespart Korrekturlesen und Layout-Prüfung vor dem Druck spart Papier, Tinte und Energie und wirkt. Doch nicht alle Copy-Shops setzen Umweltpapier ein, obwohl Umweltpapier in der Regel billiger ist. Umweltpapier erkennst du am blauen Umweltengel oder an der Aufschrift „100 % Recyclingpapier“.

Jochen Hesping,
überarbeitet: Michel Greulich
Stand: März 2010

Infos über das Papier in den Uni-Kopierern Hersteller:
www.evolve-papers.de
Infos über Umweltaspekte in Bezug auf Papier:
www.urgewald.de

Umweltberatung

☎ 4 92 - 67 67



Mobilfunk

ökologische Produktwahl

richtiges Heizen und Lüften

umweltverträglich Renovieren

Stellenangebote Umweltschutz

Umweltdaten für Diplomarbeiten

Strom- und Wassersparen

gesundes Wohnen

Klima schützen

Kundenzentrum im Stadthaus 3
Albersloher Weg 33
umwelt@stadt-muenster.de
www.muenster.de/stadt/umwelt



Umwelt- und Energietipps

Freie Fahrt für die Energiesparlampe

Sauberes Licht - sauber recycelt: Energiesparlampen nutzen und richtig entsorgen! Beteiligen Sie sich mit einem leuchtenden Beispiel für den Klimaschutz in Münster

Energieeffiziente Lampen

Seit dem 1. September 2009 gilt die EU-Verordnung, die Mindestanforderungen an die Effizienz von Haushaltslampen vorgibt. Sie verbietet ineffiziente Glühlampen und andere besonders energieintensive Leuchtmittel schrittweise bis 2016 aus den Verkaufsregalen. In diesem Zusammenhang ist oftmals von einem „Glühlampenverbot“ die Rede, dabei sieht die EU-Verordnung gar kein Verbot bestimmter Techniken vor. Vielmehr führt die schrittweise Erhöhung der Effizienzanforderungen dazu, dass die Hersteller Glühlampen und andere energieintensive Lichtprodukte bis 2016 nicht mehr auf den Markt bringen dürfen. Als Grundlage zur Bewertung der Effizienz dient das EU-Energie-Label. Es unterscheidet zwischen den Energieeffizienzklassen A (geringer Verbrauch) bis G (hoher Verbrauch). Schrittweise müssen alle Lampen bis 2012 mindestens Effizienzklasse C erfüllen und bis 2016 die Effizienzklasse B. Glühlampen erfüllen maximal die Klasse D. Sie wandeln nur 5 % des aufgenommenen Stroms in Licht um, der Rest von 95 % geht als Wärme verloren. Befreit von der EU-Verordnung sind Speziallampen, wie sie z. B. für Haushaltsgeräte oder für die Aquariumbeleuchtung verwendet werden.

Verbraucher, die ihre Glühlampen durch Energiesparlampen ersetzen, finden problemlos für jeden Anlass das passende Leuchtmittel, denn die Strom sparende Alternative zur herkömmlichen Glühlampe - die Energiesparlampe ist in vielen verschiedenen Farben und Formen erhältlich. Die Auswahl reicht dabei von Lampen in weißem, sachlichem Licht für die Verwendung im Arbeitszimmer bis hin zu Lampen, die

warmes Licht verströmen etwa für die Beleuchtung im Wohnzimmer.

Ein Sparbeispiel

Im Vergleich zu einer herkömmlichen Glühlampe verbraucht eine Energiesparlampe 80% bis 75 % weniger Energie. Das heißt, dass eine 75-Watt-Glühlampe durch eine 15-Watt-Energiesparlampe ersetzt werden kann. Die Mehrkosten für die umweltfreundliche Leuchte rentieren sich über die längere Lebensdauer und die eingesparten Stromkosten: Hält eine Glühlampe nur max. 2000 Stunden, bringt es die Energiesparleuchte auf 6.000 bis 15.000 Stunden und auf eine Kostenersparnis von bis zu 80%.

Die Umstellung rentiert sich auch für die Umwelt: Bei Umstellung aller privaten Haushalte in Deutschland von Glühlampen auf Energiesparleuchten wird sich der jährliche Stromverbrauch um 7,5 Mrd. Kilowattstunden reduzieren. Das entspricht einer Einsparung von 4,5 Mio. Tonnen Kohlendioxid. Laut Berechnung der Deutschen Umwelthilfe (DUH) entspricht dies dem CO₂-Gesamtausstoß von ca. 1,8 Millionen Mittelklassewagen (bei einer Leistung von 15.000 km/Jahr). und einer Entlastung von 1,5 Mrd. Euro. Für den Durchschnittshaushalt können jährlich 220 Kilowattstunden Strom bzw. 44 Euro eingespart werden.

Tipps zur Lampenauswahl – Kleine Warenkunde: Es ist empfehlenswert nur geprüfte Qualitätsprodukte zu kaufen, denn wer von einer billigen no-name-Lampe gleich gute Qualität erwartet, der wird häufig enttäuscht werden.

Bei der Suche nach der für Sie passenden Alternative zur Glühlampe berät die Umweltberatung der Stadt Münster telefonisch oder im persönlichen Beratungsgespräch. Wir bieten kostenfrei Broschüren zum Thema, aktuelle Warentests und einen Ansichtskoffer mit Energiesparlampen zur Ausleihe an.

Quelle: Dorothee Wißen, Umweltberatung, 2010

BAföG

Zum 1.10.2008 hat der Bundestag und der Bundesrat eine Erhöhung des BaföG um 10% beschlossen. Was ihr machen müsst, um BaföG zu kriegen und ob ihr überhaupt einen Anspruch habt und was sich konkret geändert hat, wollen wir euch im folgenden Text näher bringen.

Kurzer Überblick

Nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) haben Studierende, die bestimmte Bedingungen erfüllen und an einer deutschen Hochschule eingeschrieben sind, Anspruch auf finanzielle Unterstützung durch den Staat zur Finanzierung des Lebensunterhalts während des Studiums. 1971, als das BAföG von der damaligen sozialliberalen Koalition eingeführt wurde, konnten noch 60% aller Studierenden BAföG-Leistungen in Anspruch nehmen. Der durchschnittliche Fördersatz liegt bei ca. 370 EUR. Mehr als zwei Drittel der Studierenden sind daher heute gezwungen, neben ihrem Studium einer Erwerbstätigkeit nachzugehen, was das Studium oftmals zwangsläufig unnötig verlängert.

BAföG-Antrag immer stellen

Ungeachtet der denkbar schlechten Aussichten, überhaupt BAföG zu erhalten, sollte immer ein Antrag gestellt werden. Das Schlimmste, was euch passieren kann, ist ein Ablehnungsbescheid. Solltet ihr nämlich erst nachträglich merken, dass euch BAföG zugestanden hätte, ihr aber versäumt habt, einen entsprechenden Antrag zu stellen, ist die Förderung bis zu diesem Zeitpunkt unwiderruflich verloren. Ihr habt also bares Geld verloren. BAföG wird auf gar keinen Fall rückwirkend gewährt und auch die Förderungsdauer verlängert sich nicht, wenn man den Antrag zum Beispiel erst ein Semester später stellt – in diesen Fällen wird man immer so behandelt, als ob man BAföG bezogen hätte, egal, ob dies nun tatsächlich der Fall gewesen ist oder nicht.

Fragen stellen: Sozialberatung.

Die Sozialberatung im AstA ist kostenlos, unverbindlich, unbürokratisch und vertraulich. Wir beraten euch in allen Fragen des BAföG (und in vielen anderen Bereichen auch) nach bestem Wissen und Gewissen und setzen uns, wenn dies notwendig ist, auch direkt mit den entspre-

chenden Behörden oder Stellen in Kontakt, um eure Position durchzusetzen und euch zu eurem Recht zu verhelfen. Bei Fragen, Unsicherheiten oder Problemen könnt ihr zu uns kommen, damit wir gemeinsam nach einer Lösung suchen können. Bitte denkt aber immer daran, eure Unterlagen vollständig mitzubringen und rechtzeitig (nicht am letzten Tag einer ablaufenden Frist) vorbeizukommen. Ihr findet uns im Häuschen des AstA (Schlossplatz 1) direkt vorm Schloss. Unsere Beratungszeiten könnt ihr telefonisch über unseren Anrufbeantworter erfragen: 0251-83-222 81 oder aber mit einem kurzen Anruf im Büro des AstA 0251-83-222 80. Auch in der vorlesungsfreien Zeit finden Sprechstunden statt, diese sind dann aber in der Regel dem geringeren Bedarf angepasst.

Wann stelle ich am besten den BAföG-Antrag?

Es empfiehlt sich, den ersten Antrag auf BAföG unmittelbar nach der Einschreibung zu stellen, da die Bearbeitungszeit in der Regel zwei bis vier Monate beträgt. BAföG wird immer erst ab dem Monat der Antragsstellung gewährt, solltet ihr es also versäumen, euren Antrag bis spätestens bis zum 30. April (oder bei Aufnahme BAföG des Studiums im Wintersemester zum 31. Oktober) zu stellen, geht euch dieser Monat für die BAföG-Förderung verloren. Für Studierende an der Fachhochschule laufen diese Fristen aufgrund des früheren Semesterbeginns jeweils einen Monat früher zum 31. März oder 30. September ab.

Wo bekomme ich BAföG-Formulare?

BAföG-Formulare bekommt ihr im BAföG-Amt, im Büro des AstA (Montag bis Donnerstag von 9-16 Uhr, freitags von 9-14 Uhr), sowie während der Beratungszeiten auch in der Sozialberatung des AstA. Hier können wir euch auch gleich alle nötigen Tipps für die Berechnung und vieles mehr mit auf den Weg geben. Verlasst euch bei der Frage, ob für euch BAföG in Betracht kommen könnte nie auf Schätzungen oder kluge Ratschlä-

ge von Freunden, dafür sind die Regelungen des BAföG zu kompliziert und undurchschaubar. Im Zweifelsfall solltet ihr immer einen Antrag stellen.

Wann ist das BAföG abhängig vom Einkommen der Eltern?

BAföG wird normalerweise elternabhängig gewährt - Ausnahmetatbestände finden sich in §11 Abs. 2a, 3 BAföG. Das bedeutet, dass bei der Beurteilung der Frage, ob einem Studierenden BAföG gewährt wird und wenn ja, in welche Höhe es gewährt wird, nicht nur das eigene Einkommen und Vermögen des Studierenden berücksichtigt wird, sondern auch das Einkommen und Vermögen der Eltern und, falls ein solcher vorhanden sein sollte, auch das Einkommen und Vermögen des Ehegatten der/des Studierenden. Die Einkommensgrenze, bis zu der noch BAföG gewährt wird, liegt derzeit bei Eltern mit einem auswärts studierenden Kind bei einem Brutto-Einkommen von rund 4.400 €. Die Einkommensgrenze, bis zu der noch der Höchstsatz nach dem BAföG gezahlt wird, liegt bei Eltern mit einem auswärts studierenden Kind bei einem Brutto-Einkommen von rund 1.990 €. Bei Familien mit einem weiteren Kind über 15 Jahren liegt die Brutto-Einkommensgrenze derzeit bei rund 5.240 €, bis zu der noch Ausbildungsförderung geleistet wird, die Einkommensgrenze für eine Förderung mit dem Höchstbetrag nach dem BAföG liegt hier bei rund 2.890 € Brutto-Einkommen. Folgende Freibeträge beim Einkommen eurer Eltern bleiben dabei ab Oktober 2008 in folgender Höhe unberücksichtigt: Eltern, verheiratet und zusammenlebend 1.555 € Eltern-anteil, alleinstehend 1.040 € Stiefelternteil 520 € Kinder und sonstige Unterhaltsberechtigte, die nicht in einer förderungsfähigen Ausbildung stehen je 470 EUR

Wann wird BAföG elternunabhängig gewährt?

Nur ausnahmsweise wird BAföG elternunabhängig gewährt (vgl. § 11 Abs. 2a, 3 BAföG). Dies ist bei Studierenden der Fall, die vor Aufnahme des Studiums mindestens fünf Jahre erwerbstätig gewesen sind, nach dreijähriger Berufsausbildung noch mindestens drei weitere Jahre berufstätig waren (oder bei kürzeren Ausbildungszeiten entsprechend länger), die vor Aufnahme des Studiums eine Abendschule/ ein

Kolleg besucht haben oder die mit Studienbeginn das 30. Lebensjahr vollendet haben.

Wieviel muss ich zurückzahlen?

Wer Zahlungen nach dem BAföG erhält, bekommt diese zu 50% als Zuschuss und zu 50% als zinsloses Darlehen gewährt, mit dessen Rückzahlung fünf Jahre nach Ablauf der Förderungshöchstdauer zu beginnen ist. Wer nach Ablauf der Förderungshöchstdauer noch die so genannte Studienabschlussförderung in Anspruch nimmt, bekommt diese nur als verzinsliches Bankendarlehen gewährt, das vollständig zurückzuzahlen ist. In wenigen Ausnahmefällen wird BAföG auch als kompletter Zuschuss gewährt (Details hierzu könnt ihr im BAföG-Amt oder im AstA erfragen). Seit dem 1.4.2001 ist die Darlehensschuld auf maximal 10.000 € begrenzt worden. Achtung: Von dieser Begrenzung werden nicht die verzinslichen Bankendarlehen erfasst, die beispielsweise zur Studienabschlussförderung gewährt werden. Diese müssen nach wie vor vollständig zurückgezahlt werden.

Was ist der Bewilligungszeitraum?

Ein BAföG-Antrag läuft regelmäßig über einen Bewilligungszeitraum von zwölf Monaten, bei Aufnahme des Studiums zum Wintersemester ist dies beispielsweise immer der Zeitraum von Oktober bis September des nachfolgenden Jahres. Anschließend muss ein neuer Antrag beim BAföG-Amt gestellt werden. Um durchgehende Leistungen zu erhalten, sollte man darauf achten, die Wiederholungsanträge spätestens zwei Monate vor Ablauf des Bewilligungszeitraums zu stellen, da sonst eine kontinuierliche Förderung nach dem BAföG nicht gewährleistet ist. Solltet ihr den Antrag später stellen, bekommt ihr Beträge für Monate, in denen ihr kein BAföG erhalten habt, aber nachgezahlt.

Wann bekomme ich den BAföG-Höchstsatz?

Der Höchstsatz beim BAföG beträgt ab Oktober 2008 für einen Studierenden ohne Kind monatlich maximal 643 €. Dieser setzt sich zusammen aus dem Grundbedarf, einem Wohnungskostenzuschlag, einem Mietkostenzuschuss, falls die Miete bestimmte Einkommensgrenzen übersteigt sowie einem Zuschuss zur studentischen

Kranken- und Pflegeversicherung, falls der Studierende sich selbst versichert hat oder selbst versichern muss. Der für euch in Betracht kommende Höchstsatz hängt also davon ab, ob ihr während des Studiums bei euren Eltern wohnt, eine eigene Wohnung bezieht, wie teuer die Miete ist und ob ihr selbst krankenversichert seid.

Wie lange bekomme ich Bafög
(Förderungshöchstdauer)?

Eigentlich ist vorgesehen, dass Bafög bis zum Abschluss des Studiums gewährt werden soll. Daher richtet sich die Förderungshöchstdauer nach der für euer Studienfach geltenden Regelstudienzeit, die zumeist zur Bestimmung der Förderungshöchstdauer um ein Semester erhöht wird. An der Uni schwankt die Höchstdauer je nach Studienfach zwischen neun und dreizehn Semestern und liegt durchschnittlich bei neun Semestern. Beachten solltet ihr, dass hierbei immer Förderung bis zum neunten Semester gemeint ist, nicht Förderung für neun Semester. Es hat daher keinen Sinn, die ersten Semester selbst zu finanzieren, um nachher länger gefördert zu werden. In diesem Fall gehen euch die selbstfinanzierten Semester für die Bafög-Förderung verloren.

So wird die Förderungsdauer erhöht

Die Förderungshöchstdauer kann individuell verlängert werden bei Studierenden, die während des Studiums in den Gremien der Verfassten Studierendenschaft (Fachschaft oder AStA) aktiv gewesen sind oder durch Krankheit, Behinderung, Schwangerschaft oder Kindeserziehung an der Fortsetzung ihres Studiums gehindert wurden. Zudem ist eine Förderung über die Förderungshöchstdauer hinaus als sogenannte Studienabschlussförderung für maximal zwölf Monate möglich, wenn die/der Studierende

nachweisen kann, dass Studium voraussichtlich in den nächsten vier Semestern abzuschließen. Da für all diese Fälle zahlreiche Besonderheiten zu berücksichtigen sind, solltet ihr euch vorher auf jeden Fall in der Sozialberatung des AStA über die Bedingungen und Möglichkeiten dieser Verlängerungen beraten lassen.

Welche Leistungsnachweise muss ich
erbringen?

BAfög-Empfänger müssen zum Ende des vierten Fachsemesters beim Bafög-Amt nachweisen, dass sie bisher ein „ordentliches Studium“ durchgeführt haben. Dies geschieht entweder durch einen Beleg über die bestandene Zwischenprüfung oder den Abschluss des Grundstudiums bzw. über eine bestimmte Anzahl von Leistungsnachweisen bei Bachelor-Studiengängen. Könnt ihr ein „ordentliches Studium“ nicht nachweisen, werden die Bafög-Zahlungen eingestellt. Nur in wenigen Ausnahmefällen ist eine Verlängerung dieser Frist oder eine spätere Wiederaufnahme des Bafög-Bezugs möglich, lasst euch in einem solchen Fall unbedingt in der Sozialberatung des AStA informieren.

Was passiert, wenn ich die Fachrichtung
wechselte?

Auch wenn die Verlockung groß ist, nach einer Orientierungsphase das Studienfach zu wechseln, solltet ihr euch dies genau überlegen. Eine Weiterförderung nach dem Bafög im neuen Studienfach ist nur dann möglich, wenn ihr den Fachrichtungswechsel bis zum Beginn des vierten Fachsemesters aus einem „wichtigen Grund“ wechselt. Dieser kann sich zum Beispiel aus einer fachlichen (oder körperlichen) Nicht-eignung oder einem schwerwiegenden Neigungswandel des Studierenden ergeben. Wer noch später das Studienfach wechseln möchte, muss

sogar einen „unabweisbaren Grund“ für den Fachrichtungswechsel geltend machen können, den es bisher nur in der juristischen Theorie gibt und in der Praxis nahezu ausgeschlossen zu sein scheint. Darunter fallen etwa die Sportstudierenden, die im siebten Semester einen schweren Unfall haben und durch eine aus dem Unfall resultierende Behinderung an der Fortsetzung des Sportstudiums gehindert werden. Im „Vor- teil“ (bezogen auf die BAföG-Förderung) sind hier die Studierenden der Theologie: Ein unabwei- sbarer Grund für einen Wechsel nach dem Beginn des vierten Semesters ist etwa auch der Verlust des Glaubens. Auch hier gilt: Solltet ihr einen Fachrichtungswechsel beabsichtigen, lasst euch in der Sozialberatung des AstA informieren.

Wieviel kann ich zum BAföG dazuverdienen?

Auch BAföG-Empfänger und Empfängerinnen ist es erlaubt, nebenher noch eigene Einkünfte zu erzielen. Im Zuge der Reform wurden auch dort die Freibeträge erhöht, so dass es nun möglich ist einen 400 Euro-Job neben euren Einkünften aus dem BAföG zu haben. Für Studierende mit Kind ergibt sich eine andere Situation. Genauere Informationen erhaltet ihr unter:

<http://www.bafög-rechner.de/Hintergrund/art-794-bafög-august-2008.php>

Dies ist natürlich jeweils bezogen auf den 12-monatigen Bewilligungszeitraum des BAföG. Ihr seid verpflichtet, grundsätzlich jede Änderung der finanziellen Situation dem BAföG-Amt unverzüglich mitzuteilen, unabhängig davon, ob ihr die Freigrenze mit euren Einkünften überschreitet oder nicht. Sollten eure Einkünfte allerdings aus einem Praktikum stammen, werden diese immer voll auf das BAföG angerechnet.

Was ist der Bildungskredit?

Durch das Bildungskreditprogramm wird ein zeitlich befristeter, zinsgünstiger Kredit zur Unterstützung von Studierenden in fortgeschrittenen Ausbildungsphasen angeboten, der neben oder zusätzlich zu Leistungen nach dem BAföG als weitere Möglichkeit der Ausbildungsfinanzierung zur Verfügung steht. Der Bildungskredit

dient der Finanzierung von außergewöhnlichem Aufwand, wie beispielsweise Studienmaterialien und Exkursionen. Einkommen und Vermögen des Auszubildenden oder seiner Eltern spielen bei der Vergabe keine Rolle. Der Bildungskredit wird in maximal 24 monatlichen Raten in einer monatlichen Höhe von 300 Euro gewährt. Dieser Kredit ist von der Auszahlung an zu verzinsen. Weitere Details könnt ihr im Internet unter www.bundesverwaltungsamt.de, in der Sozialberatung des AstA oder im BAföG-Amt erfragen. Grundsätzliches

Alle Fristen, die ihr vom BAföG-Amt gesetzt bekommt, solltet ihr in eurem eigenen Interesse einhalten. Versäumt ihr zum Beispiel Fristen, um Unterlagen nachzureichen, kann dies dazu führen, dass euer BAföG-Antrag abgelehnt und auch ein Widerspruch erfolglos bleiben wird. Sollte euch einmal die Einhaltung einer Frist nicht möglich sein, teilt dies dem BAföG-Amt mit und bittet um eine angemessene Verlängerung der Frist.

Wichtig: BAföG-Akte anlegen!

Noch wichtiger ist es, eine BAföG-Akte anzulegen, in die ihr alle Unterlagen abheftet, die euren BAföG-Antrag betreffen. Hierzu gehören nicht nur alle Schreiben und Bescheide des BAföG-Amtes, sondern auch Kopien aller Formulare und Unterlagen, die ihr dem BAföG-Amt einreicht. Solltet ihr irgendetwas vergessen abzuheften, habt ihr nachher keinerlei Möglichkeit, dies nachzuholen, da ihr beim BAföG-Amt nur Einsicht in eure Unterlagen nehmen dürft, aber keine Kopien für eure eigene Akte machen könnt. Ebenso solltet ihr von allen Gesprächen und Telefonaten mit dem BAföG-Amt eine kurze Gesprächsnotiz anlegen, die den Namen der Sachbearbeiterin/ des Sachbearbeiters, das Datum des Gesprächs oder Telefonats sowie den wesentlichen Inhalt enthält. Solche Gesprächsnotizen stärken immer eure Position, wenn Rückfragen, Missverständnisse oder Streitigkeiten auftauchen sollten, was erfahrungsgemäß leider, leider recht häufig der Fall ist.

Alle Angaben ohne Gewähr

Stand sämtlicher Angaben ist der 15.03.2010.

Eltern müssen Bier und Brot zahlen

Unterhaltungspflicht bringt 600 Euro pro Monat

Alle Angaben wurden nach bestem Wissen und mit größtmöglicher Sorgfalt zusammengestellt. Dennoch übernehmen wir keine Gewähr für die Richtigkeit der gemachten Angaben. Solltet ihr Anregungen oder Korrekturvorschläge haben, meldet euch bitte unter:

asta.sopo@uni-muenster.de

Falls ihr euch weiter informieren wollt, könnt ihr das auf der Seite des Bundesministeriums für Bildung und Forschung tun:

www.bafoeg.bmbf.de/de/372.php

Oder aber auf folgender Homepage: www.bafoeg-rechner.de

Falls ihr euch weiter informieren wollt, könnt ihr das auf der Seite des Bundesministeriums für Bildung und Forschung tun:

www.bafoeg.bmbf.de/de/372.php

Oder aber auf folgender Homepage:

www.bafoeg-rechner.de

Deine Eltern müssen dich während des Studiums unterstützen. Dazu sind sie gesetzlich verpflichtet. Doch wer will seine Eltern auf die Anklagebank zeren? Unterhaltungspflicht der Eltern: ein zweischneidiges Schwert. Trotz der Reformen im Bereich der Ausbildungsförderung des Bundes (BAföG) ist es nicht gelungen, den Anteil der Studierenden, welche ihren Lebensunterhalt allein aus der staatlichen Unterstützung bestreiten können, merklich zu erhöhen. Zudem wird sich durch die schrittweise Einführung von Studiengebühren (gelegentlich versteckt unter dem Deckmantel der Verwaltungsgebühren) unter Verzicht auf weitreichende, dem Bild eines tatsächlichen Sozial- und Rechtsstaats entsprechende einheitliche soziale Ausnahmetatbestände der finanzielle Druck auf die Studierenden in den nächsten Jahren verschärfen. Damit steht neben dem BAföG zur Finanzierung des eigenen Studiums die eigene Erwerbstätigkeit und die Inanspruchnahme von Unterhaltsleistungen der Eltern weiterhin im Vordergrund. Leider kommt es in der Realität aber immer häufiger vor, dass Eltern, deren studierende Kinder kein oder nur einen kleinen Teil BAföG bekommen, ihren Kindern aufgrund eigener finanzieller Schwierigkeiten (aber auch aus anderen Gründen) keine oder nur eingeschränkte monatliche Unterhaltsleistungen gewähren. Daher findet ihr nachfolgend einige Tipps zu den Rechten und Pflichten von Eltern in Unterhaltsfragen.

Die Reihenfolge der Unterhaltspflichtigen

Solange der/die Studierende nicht verheiratet ist, sind an erster Stelle die Eltern unterhaltspflichtig. Heiratet der/die Studierende, tritt die Ehepartnerin/der Ehepartner an die erste Stelle, sofern sie/er ein bestimmtes monatliches Einkommen erreicht. Sollten weder Eltern noch Ehepartner/in vorhanden sein, können ersatzweise die Großeltern des Studenten unterhaltspflichtig sein.



Was müssen meine Eltern mir zahlen?

Die Eltern sind rechtlich dazu verpflichtet, ihre Kinder bis zum Abschluss der ersten berufsqualifizierenden Ausbildung zu finanzieren. Der Unterhaltsbedarf nach den Leitlinien der Oberlandesgerichte Düsseldorf und Hamm beläuft sich für Studierende, die nicht bei ihren Eltern wohnen, seit dem 01.01.2010 auf 640 € monatlich. Kosten für Kranken und Pflegeversicherung, sowie Studiengebühren sind darin nicht enthalten, dafür allerdings die Kosten für Unterkunft und Heizung bis zu 270 Euro. Auch wenn sich der Unterhaltsbedarf hiermit leicht ermitteln lässt, heißt dies nicht, dass die Eltern diesen Betrag auch wirklich bezahlen müssen. Dies hängt vielmehr noch von der individuellen Leistungsfähigkeit der Eltern ab. Hierbei sind zahlreiche Faktoren zu berücksichtigen. Grundsätzlich sollte aber der oben genannte Unterhaltsbedarf zur Verfügung gestellt werden, so dass bei etwaigen Streitigkeiten zwischen Studierenden und ihren Eltern zumindest ein grober Anhaltspunkt vorhanden ist, an dem man sich unter Berücksichtigung der konkreten Situation orientieren kann. Was ist, wenn meine Eltern das Studium ablehnen?

Häufig kommt es vor, dass die Eltern mit der Wahl der Berufsausbildung ihrer Kinder nicht einverstanden sind und daher keine Unterhaltsleistungen erbringen wollen. Aber: Die Wahl von Studium und Beruf ist spätestens ab Volljährigkeit des Kindes einzig und allein Sache des Kindes. Zwar haben die Eltern ein Recht darauf, von ihrem Kind über das Berufsziel informiert zu werden und selbstverständlich dürfen Eltern ihr Kind auch bei der Auswahl ihrer Ausbildung beraten. Sie haben aber grundsätzlich keinen Anspruch darauf, an der Entscheidung selbst mitzuwirken oder gar dem Kind eine bestimmte Ausbildung vorzuschreiben. Von dieser Regel gibt es nur eine

einzigste Ausnahme: Wählt das Kind eine Ausbildung, die im krassen Gegensatz zu den Neigungen und Fähigkeiten des Kindes steht, dürfen Eltern ihre Unterhaltszahlungen einstellen und verweigern. Ansonsten sind die Eltern stets dazu verpflichtet, ihre Unterhaltszahlungen in voller Höhe entsprechend der persönlichen Leistungsfähigkeit zu erbringen.

Was ist mit meinem eigenen Vermögen?

Verfügt ein/e Studierende/r über eigenes Vermögen, von dem die Finanzierung des Lebensunterhalts während des Studiums vollständig oder teilweise möglich ist, so ist diese/r auch dazu verpflichtet, ihr/sein Vermögen entsprechend einzusetzen. Die Unterhaltsverpflichtung der Eltern tritt hier hinter die eigene (Vermögens) Leistungsfähigkeit der Studierenden zurück. Schwierig wird es allerdings in dem Fall, wenn ein/e Studierende/r über Wohnungseigentum verfügt. Hier ist außerordentlich fraglich, ob er/sie auch dieses Vermögen zur Finanzierung des Studiums aufopfern muss. Sollte es in einem solchen Fall zu Streitigkeiten mit den Eltern über deren Unterhaltsverpflichtung kommen, empfiehlt sich ein Besuch in der Rechtsberatung im AStA.

Grenzen der studentischen Selbstständigkeit

Auch wenn Studierende grundsätzlich ihre Ausbildung selbst wählen dürfen (s.o.), besteht die Unterhaltsverpflichtung der Eltern nicht uneingeschränkt. Der Bundesgerichtshof hat in einem Urteil hierfür den Begriff des „Gegenseitigkeitsprinzips“ geprägt: Eltern, die für ihr Kind Unterhalt zahlen, dürfen von ihrem Kind für ihre finanziellen Leistungen gewisse Gegenleistungen erwarten, unter anderem auch deshalb, da weil sie keinen Einfluss auf die Wahl der Ausbildung nehmen dürfen (siehe oben). Die Gegenleistungen des

Eltern müssen Bier und Brot zahlen

Studierenden setzen sich dabei im wesentlichen aus zwei Komponenten zusammen: „Leistungsna chweise“ und „zielgerichtete Durchführung der Ausbildung“. Die Vorlage von „Leistungsnachweisen“ studierender Kinder bei ihren Unterhalt zahlenden Eltern beschränkt sich darauf, dass die Eltern von ihrem Kind auf Wunsch einen Nachweis darüber verlangen können, dass das von ihnen unterstützte Kind seine Ausbildung entsprechend den Vorgaben der Studienordnung durchführt.

Eltern können von ihren Kindern keine Nachweise über besuchte Vorlesungen, den für das Studium aufgewendeten Zeitbedarf oder detaillierte Rechenschaft über die Lebensführung erwarten, die Vorlage entsprechender während des Studiums erworbener Scheine ist mehr als ausreichend. Schwieriger ist die Frage, wann ein studierendes Kind seine Ausbildung nicht (mehr) „mit Fleiß und der gebotenen Zielstrebigkeit in angemessener und üblicher Zeit“ (Originalzitat Bundesgerichtshof) betreibt mit dem Ergebnis, dass die Eltern ihre Unterhaltszahlungen einstellen können. Grundsätzlich wird Studierenden von den Gerichten zwar eine angemessene Orientierungsphase zugestanden, ansonsten aber gilt, dass ein Studium nach Möglichkeit innerhalb der Regelstudienzeit abgeschlossen werden sollte, wenn dem nicht besondere Umstände entgegenstehen.

Definitiv überschritten war die Grenze im vorliegenden Fall: Ein Student hatte seine Banklehre abgebrochen, danach bis zur Zwischenprüfung BWL studiert, anschließend zu Chemie gewechselt und dort nach zehn Semestern sein Studium noch nicht beendet. Hier billigte der Bundesgerichtshof den Eltern das uneingeschränkte Recht zu, sämtliche Unterhaltsleistungen für das Kind einzustellen. Spätestens ab Vollendung des 14. Fachsemesters sollte man sich darauf einstellen,

dass die Unterhaltungspflicht der Eltern erschöpft ist, da es mittlerweile einige Entscheidungen gibt, in denen dieser Zeitpunkt als Überschreitung der „zielgerichteten Durchführung der Ausbildung“ bezeichnet wird.

Rechtsberatung im AstA

Solltet ihr in die Situation kommen, mit euren Eltern in Streit über die Zahlung von Unterhalt zu geraten, steht euch jederzeit die kostenlose Rechtsberatung des AstA zur Verfügung. Hier könnt ihr euch von Rechtsanwälten und Rechtsanwältinnen kostenlos über eure Rechte und Pflichten informieren lassen und erfahren, was ihr unternehmen könnt, um das Problem mit euren Eltern aus der Welt zu schaffen.

Alle Angaben ohne Gewähr

Stand sämtlicher Angaben ist der 15.03.2010.

Alle Angaben wurden nach bestem Wissen und mit größtmöglicher Sorgfalt zusammengestellt. Dennoch übernehmen wir keine Gewähr für die Richtigkeit der gemachten Angaben. Solltet ihr Anregungen oder Korrekturvorschläge haben, meldet euch. Informationen zu der Höhe eures Unterhaltes, der Euch laut Düsseldorfer Tabelle zusteht, findet ihr hier:

http://www.famrz.de/tabellen/Duesseldorf/duessel_sel_tab_text_2010.pdf

Allerdings ist dies nur eine Richtlinie, eure Eltern sind nicht gesetzlich verpflichtet sich an die Werte zu halten.

Kai Grimm & Nils Greve

Überarbeitung: Carla Burmann

Information | Beratung | Integration



Die Sozialberatungsstellen bieten u.a. umfassende Hilfe zu folgenden Themen: Studienbeginn, Studienabschluss, Finanzen, Wohnen, Spezifische Fragestellungen ausländischer Studierender, Studieren mit Behinderung oder Krankheit und zu Studieren mit Kind.

Rufen Sie uns an.

Sozialberatung
für Studierende



Studentenwerk Münster

SOZIALBERATUNGSSTELLE GESCHERWEG
Gescherweg 80, Tel. 83 82 88-80/90
Mo 15.30-17.30 h, Di 16-18 h, Do 10-12 h
INFOBÜRO HANSAHAUS
Albersloher Weg 1, Tel. 1 42 08 05
mittwochs 14-16 h

www.studentenwerk-muenster.de

Arbeiten neben dem Studium

Nicht alle von uns sind mit finanzkräftigen Eltern gesegnet. Viele müssen ihren Lebensunterhalt, zumindest teilweise, selbst erarbeiten. Laut der aktuellen Erhebung des Deutschen Studentenwerks arbeiten Zwei Drittel aller Studierenden neben einem Vollzeitstudium! Andere wiederum möchten auch gerne selbst etwas dazu verdienen, um nicht dauernd Mama und Papa um jeden Cent anhauen zu müssen. So oder so, in diesem Text findet ihr einige Tipps rund um rechtliche Bestimmungen zum Thema Arbeiten neben dem Studium und natürlich auch zu euren Rechten und Pflichten.

Geringfügige Beschäftigung

Diese Form der Beschäftigung, auch „Mini-job“ oder „400 Euro- Job“ genannt, ist versicherungstechnisch eine besondere Form der Erwerbstätigkeit. Es besteht keine zusätzliche Versicherungspflicht. Als Studierende seid ihr automatisch versicherungspflichtig, wenn ihr an einer staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschule eingeschrieben seid, selbst wenn ihr in einem Urlaubssemester seid. Beendet ihr das 14. Fachsemester, oder habt ihr das 30. Lebensjahr vollendet, endet die Versicherungspflicht. Danach solltet ihr euch allerdings unbedingt freiwillig versichern. Bis ihr 25 Jahre alt seid könnt ihr noch über eure Eltern in der Familienversicherung versichert bleiben. In diesem Fall zahlt ihr keine eigenen Beiträge zu Kranken- und Pflegeversicherung. Diese Form könnt ihr nutzen solange ihr mit einem Nebenjob nicht mehr als 400 Euro pro Monat dazuverdient. BAföG und finanzielle Unterstützung der Eltern zählen hierbei nicht zum Einkommen. Falls eure Eltern privat versichert sind, lasst euch bitte von eurer Versicherung beraten, da die Sache hier anders aussieht. Falls die Versicherungspflicht erlischt oder ihr mehr verdient, könnt ihr euch zu einem studentischen, relativ günstigen

Tarif selbst versichern. Dieser variiert je nach Krankenkasse etwas, vergleichen kann sich hier lohnen. Die großen Krankenkassen haben in Münster fast alle mehrere Büros, in denen ihr euch informieren könnt, noch bequemer geht es natürlich per Internet. Wenn ihr BAföG bekommt, dann erhöht sich euer Anspruch für die Krankenversicherung um 54 Euro und für die Pflegeversicherung um 10 Euro. Von eurem Lohn wird euch also nichts abgezogen, euer/eure Arbeitgeber/in führt allerdings eine Pauschale an die Kranken- und Rentenversicherung ab.

Verdient ihr allerdings mehr als 400 Euro rutscht ihr automatisch in die Kategorie der sogenannten „Midi-Jobs“. Liegt der Verdienst also zwischen 400,01 und 800 EUR müsst auch ihr für eure Tätigkeit einen gewissen Teil an Kranken- und Rentenversicherung abführen. Allerdings handelt es sich hier nicht um den normalen Beitrag. Es greift eine Gleitzone-Regelung. Je nach Verdienst muss ein Teil des normalen Beitragsatzes abgeführt werden.

Werkstudierende

Als Studierender ist man grundsätzlich befreit von jeglichen Versicherungsabgaben bezogen auf das Arbeitsverhältnis. Das versteht man gesetzlich unter dem Begriff WerkstudentIn. Unabhängig gelten trotzdem die Regelungen zur geringfügigen Beschäftigung.

Was ist mit BAföG und Kindergeld?

Euer Verdienst wird auf euren BAföG-Bedarf angerechnet. Allerdings gibt es einen Freibetrag von 4.800 Euro in einem Bewilligungszeitraum, was 400 Euro pro Monat entspricht. Dies gilt nicht, wenn ihr ein vergütetes Praktikum macht, das für euer Studium vorgeschrieben ist. Außer-

Studium und Arbeit



dem gibt es erhöhte Grenzen wenn ihr verheiratet seid und/ oder Kinder habt. Innerhalb dieser Grenze verändert sich euer Anspruch nicht. Die wöchentliche Arbeitszeit darf trotzdem nicht mehr als 20 Stunden betragen. In jedem Fall seid ihr verpflichtet Art und Umfang eures Jobs beim BAföG-Amt anzugeben. Beim Kindergeld ist Vorsicht geboten. Es gibt eine klare Einkommensgrenze von exakt 7.680 Euro, die jährlich nicht überschritten werden darf (nicht mal um einen Cent!), wenn ihr den Anspruch nicht verlieren wollt. Hier zählt auch das BAföG (der Zuschussanteil) zum Einkommen dazu. Wenn Du im laufenden Jahr das Kindergeld nur zeitweise erhältst, sinkt auch die Freibetragsgrenze auf den entsprechenden Anteil (Beispiel: Deine Eltern beziehen nur von August bis Dezember 08 Kindergeld, beträgt Dein Freibetrag nur fünf Zwölftel, also 3.200 Euro).

ACHTUNG:

Die entsprechenden Grenzen werden jedes Jahr geändert! Nützliche Infos gibt es auch beim Projekt des Deutschen Gewerkschaftsbundes "students at work". Hier findet ihr rechtliche Rahmenbedingungen für ein Praktikum und einen Nebenjob, sowie eine Bewertung von Unternehmen durch Praktikanten und Praktikantinnen.

Wie bereits erwähnt, ist ein Großteil der Studierenden darauf angewiesen neben ihrem Studium zu jobben. Aber überhaupt einen Job zu finden, kann eine ernsthafte Schwierigkeit werden, vor allem dann, wenn man auf das Geld angewiesen ist. Neben Aushängen und Vitamin B ist hier sicherlich das kostenlose Veranstaltungsmagazin nadann, welches einmal wöchentlich erscheint und in ganz Münster verteilt wird, das Mittel der Wahl. Erfahrungsgemäß kann es aber in Jobs immer wieder zu Konflikten zwischen Euch und euren Arbeitgebern kommen. Sei es, dass auf der anderen Seite kein Verständnis für eure Verpflichtungen als Studierende vorhanden sind oder, dass es Probleme mit der Bezahlung häufig in Verbindung mit zu viel geleisteten Überstunden gibt. In all diesen Fällen (und auch bei allen weiteren Problemen, die Euch in euren Jobs begegnen) können Euch folgende Anlaufstellen weiterhelfen:

Campus Office

Ein kostenloses Beratungsangebot vom DGB bei Problemen bei euren Studijobs.

Jeden Mittwoch 14:45–16:45 im AStA Raum 107/109

E-Mail: [campus.office\(at\)uni-muenster.de](mailto:campus.office(at)uni-muenster.de)

Homepage: <http://ghgmuenster.wordpress.com/campus-office/>

Kostenlose Rechtsberatung des AStA

Drei RechtsanwältInnen aus Münster helfen Euch – auch in anderen Rechtsfragen (Bsp. Miete, BAföG etc.) – weiter.

Jeden Montag 16:30–18:30

Jeden Donnerstag 16:30–18:30

im AStA Raum 107/109

Raus aus dem Elternhaus

... und ab in die eigene Wohnung

Oft ist der Umzug nach Münster gar nicht so leicht zu verwirklichen. Es gibt viele Fragen, die beantwortet werden wollen: Wo wohnen, wie wohnen, mit wem wohnen? Das kann den Kopf zum Rauchen bringen, aber wenn man es hinter sich hat, winkt der eigene Haustürschlüssel. Die Wohnform ist eine Sache, über die sich jeder und jede bei der Wohnungssuche sicher Gedanken macht. Dann entscheiden oft aber einfach der Zufall und das Angebot, ob es letztlich ein Zimmer in einer Wohngemeinschaft oder eines beim Studentenwerk wird. Trotzdem kann eine kleine Übersicht über die Vor- und Nachteile der verschiedenen Möglichkeiten sicher nicht schaden. Zimmer im Studentenwohnheim etwa sind in der Regel die günstigste Alternative. Klassischerweise gibt es eine Gemeinschaftsküche und die Duschen und Toiletten befinden sich auf dem Flur. In der Vergangenheit rüstet das Studentenwerk allerdings immer mehr um auf kleine Appartements mit eigener Nasszelle und Kochnische oder Mehrzimmer-Gemeinschaftswohnungen. Trotzdem sind Zimmer im Studentenwerk, vor allem die zentral gelegenen, immer noch sehr beliebt. Also am besten früh informieren und bewerben. Infos gibt's unter www.studentenwerk-muenster.de

Etwas kontaktfreundlicher als die mitunter isolierenden Zimmer im Studentenwohnheim sind natürlich Wohngemeinschaften. Die gibt in allen Arten und Größen: zwischen zwei und acht Personen, als reine Zweckgemeinschaft und als fürsorgliche Familie. In bereits bestehenden Wohngemeinschaften müsst ihr oftmals „Bewerbungsgespräche“ führen, um von Euren künftigen Mitbewohnerinnen und Mitbewohnern akzeptiert zu werden – schließlich solltet ihr alle zueinander „passen“. Das mutet oftmals wenig erfreulich an, aber tatsächlich ist das auch zu Eurem eigenen Wohl, denn ihr müsst mit den Leuten ja schließlich viel Zeit verbringen kön-

nen und außerdem ergeben sich hier und da auch ohne eine Zusage nette Gespräche und Kaffee ist fast immer zu ergattern.

Die Alternative besteht darin, selbst eine WG zu gründen. Ihr könnt entweder mit Freunden zusammenziehen oder Leute „dazu casten“. Wer mit anderen zusammen wohnen möchte sollte tolerant sein, denn jede und jeder hat Macken, die ausgehalten werden müssen. Wenn man aber trotz dieser zusammen funktioniert, kann das WG-Leben unschlagbar sein: Einsam ist man hier nie und außerdem wohnt man günstiger als in Einzelappartements. In diesen wohnt man nämlich am teuersten. Niemand belegt Euer Badezimmer oder pfuscht in Eurem Kühlschrank herum. Dafür putzt Ihr selbst und esst allein oder in der Mensa. Bei den Eltern wohnen zu bleiben und zu pendeln kann ebenfalls sehr attraktiv sein. Wer in der Nähe von Münster wohnt, kann so eine Menge Miete sparen. Die Nachteile sind hier allerdings erheblich, denn die wenigsten Partys enden bevor der letzte Zug fährt und der Busfahrplan richtet sich nicht nach Eurem Plausch nach Veranstaltungen. Aus diesen Gründen entscheiden sich nach wenigen Semestern viele, die zu Hause wohnen geblieben sind, nach Münster zu ziehen.

Bevoret losgeht, solltet ihr Euch auf jeden Fall mit einem Stadtplan bewaffnen und Euch ein Bild von Münster machen. Je nachdem wo Euer Institut bzw. Eure Institute sind, solltet man in bestimmten Gegenden nach einer Bleibe suchen. Für die tatsächliche Suche später kann es außerdem eine gute Idee sein, ein Fahrrad in einem der unzähligen Fahrradläden zu mieten. Das ist meist nicht teuer und erleichtert die Suche sehr – außerdem macht es Spaß. Da das Angebot an Wohnungen in Münster traditionell schlecht ist, solltet ihr so früh wie möglich mit der Zimmersuche beginnen. Für Zimmer des Studentenwerkes gilt es sogar, sich

zeitgleich mit der Bewerbung für die Uni auch um ein Zimmer zu bewerben. Für die Suche auf dem privaten Wohnungsmarkt gibt es zuerst einmal die AStA-Wohnbörse, in der es immer eine Reihe von freien Wohnungen privater Anbietern und Anbieterinnen. gibt www.wohnboerse.ms. Außerdem ist die „nadann“, das führende Anzeigenblatt Münsters, unentbehrlich. Es erscheint immer Mittwochs um 12 an der Breiten Gasse 1 oder im Internet www.nadann.de. Sobald Ihr sie in Händen haltet, sollte die Telefoniererei losgehen, denn bereits nach wenigen Tagen sind die meisten attraktiven Angebote vergeben.

Viele weitere nützliche Links zur Wohnungssuche gibt es beim Amt für Wohnungswesen der Stadt Münster www.muenster.de/stadt/wohnungsam/tipps.html.

Wenn gar nichts geht:
wieder beim AStA melden.

Auch beim Einzug, bei Abschluss des Mietvertrages usw. gibt es eine Reihe von rechtlichen Dingen, die ihr beachten solltet. Wenn ihr dazu spezielle Nachfragen habt, hilft euch die Rechtsberatung im AStA weiter. Nach Eurem Einzug müsst ihr Euch innerhalb von zwei Wochen im Bürgerbüro in der Klemensstrasse melden. Wer sich später anmeldet, muss mit einer hohen Geldstrafe rechnen. Dort müsst Ihr Euch entscheiden, ob Ihr in Münster Euren Erst- oder Zweitwohnsitz haben wollt. Wer seinen Lebensmittelpunkt künftig in Münster hat (hier also mehr Zeit verbringt als im Heimatort), sollte auch seinen Erstwohnsitz hier anmelden. Im Bürgerbüro könnt Ihr auch bei der GEZ Fernseh- und Radiogeräte anmelden oder Euch von den Gebühren befreien lassen. Dazu müsst ihr eurer Abmeldung eine beglaubigte Kopie eures BAFöG-Bescheides beifügen.

Wenn Ihr auf dem freien Wohnungsmarkt fündig geworden seid und Strom und/oder Gas selbst zahlen müsst, werden sich die Stadtwerke in der Regel nach einigen Wochen bei Euch melden, Anmeldekarten hierfür gibt es aber auch im Bürgerbüro.

Für alle weiteren Fragen steht Euch (fast) jederzeit die Sozialberatung im AStA der Uni Münster zur Verfügung. Einfach vorbeischaun. Falls Ihr noch sonst noch Fragen zum Thema „Studieren und Wohnen“ habt, etwa „Kann ich Wohngeld bekommen?“ oder „Darf mein Vermieter das?“ wendet Euch einfach an die AStA-Sozial- oder an die AStA-Rechtsberatung. Beide sind kostenlos. Die Öffnungszeiten findet ihr im Serviceteil dieses Heftes



Miet-Kompass

Wohnungssuche in Münster ist vor Allem eines: Anstrengend. Damit Ihr dennoch zügig eine Bleibe finden könnt, werden Euch im Folgenden die Kontaktdaten einiger Ansprechpartner an die Hand gegeben:

Zimmer-Vermittlungen

AStA Wohnbörse
Schlossplatz 1
48149 Münster
www.wohnboerse.ms

Wohn-In / Wohnraum-Interessen
Hammer Straße 26c
48153 Münster
Telefon: 0251 / 52 30 21
Öffnungszeiten:
Mo.–Fr. 9–19 Uhr / Sa. 9–14 Uhr
(ca. 47 € Jahresbeitrag + 21 € Aufnahmegeb.)

Mitwohzentrale
Bergstraße 67
48143 Münster
Telefon: 0251 / 194 45

Katholische StudentInnen-Gemeinde
Frauenstr. 3–7
48143 Münster
Telefon: 0251 / 413 00

Studi-Wohnheime

Die meisten Wohnheimzimmer in Münster (nämlich 6.237) verwaltet das Studentenwerk. Um dort ein Zimmer zu bekommen, müsst ihr bestimmte Anmeldeformulare ausfüllen, die ihr beim Studentenwerk oder im AStA bekommt. Für die Anmeldung benötigt ihr auf alle Fälle eine Studienbescheinigung (Nachweis, dass ihr studiert).

Wohnheimverwaltung:
Bismarckallee 5
48143 Münster
Telefon: 0251 / 837 95 53
Mo.–Do. 8.45–15 Uhr / Fr. 8.45–12 Uhr

Private Wohnheime
Albertus-Magnus-Kolleg
(nur für männliche Studierende)
Horstmarer Landweg 82
48149 Münster
Telefon: 0251 / 808 50
www.muenster.org/amk

Bildungszentrum Widenberg
(nur für männliche Studierende)
Am Kreuztor 8
48147 Münster
Telefon: 0251 / 27 90 20
www.muenster.org/widenberg

Collegium Marianum
Frauenstraße 3–6
48143 Münster
Telefon: 0251 / 413 10
E-Mail: marianum@muenster.org
www.muenster.org/marianum

Deutsches Studentenheim GmbH
(nur für Studenten)
Breul 23
48143 Münster
Telefon: 0251 / 51 19 01
www.breul23.de

Internationaler Studentenwohnpark
Nienberge
Isolde-Kurz-Straße 143–149
48161 Münster
Telefon: 02533 / 18 92

www.studentenwohnpark.de
Paulus-Kolleg
Waldeyer Straße 32–34
48149 Münster
Telefon: 0251 / 807 64
www.paulus-kolleg.de
Studentinnenbursa der Schwestern unserer
lieben Frau
(nur für Studentinnen)
Neubrückenstraße 58
48143 Münster
Telefon: 0251 / 483 00
www.muenster.org/wohnheime/html/heime/
bursa.html

Volkeningheim
Breul 43
48143 Münster
Telefon: 0251 / 483 20
www.esg-muenster.de/esg/content/view/15/40

Von-Detten-Kolleg
Horstmarer Landweg 86
48149 Münster
Telefon: 0251 / 884 18
www.muenster.org/wohnheime/html/heime/det-
ten/body.html

Fürstin-von-Gallitzin-Heim
(nur für Studentinnen)
Frauenstraße 21–23
48143 Münster
Telefon: 0251 / 413 14 00
www.muenster.org/gallitzin/fvg

Thomas-Morus-Kolleg
(nur für Studenten)
Nünningweg 131
48161 Münster
Telefon: 0251 / 43 14 00
www.muenster.org/wohnheime/html/heime/mo-
rus.html

Medien

In folgenden Zeitungen/Anzeigenblättern sind
Wohnungsangebote und -gesuche abgedruckt:

Münstersche Zeitung (MZ)
Neubrückenstr. 8–11
48143 Münster
Anzeigenannahme: Drubbel 20 o.
Tel. 0251 / 592 66 60

Anzeigentage: Di., Mi. und Sa.
www.muensterschezeitung.de

Westfälische Nachrichten (WN)
Soester Str. 13
48155 Münster
Anzeigenannahme: Prinzipalmarkt 13 o.
Telefon: 01801 / 69 03 30 (1 Einheit zum
Ortstarif)
Anzeigentage: Mi. & Sa.
www.wnonline.de

na dann
(erscheint wöchentlich, immer Mi.)
Anzeigenannahme: online
Tel. 0251-2705177
www.nadann.de

Der heiße Draht
(Anzeigenkostenlos)
Anzeigenannahme, Telefon: 0251-77201

GIG
Sauerländer Weg 2a
48155 Münster
Anzeigenannahme, Telefon: 0251 / 98 72 30
www.gig-online.de

Kaufen & Sparen
(erscheint wöchentl: So. –Anzeige kostenlos)
Neubrückenstr. 9-11
48143 Münster
Anzeigenannahme, Telefon: 0251 / 41 84 60
oder unter: www.kus-muenster.de

Münster am Sonntag
(wöchentlich –Anzeige kostenlos)
Von-Vincke-Str. 11–13
48143 Münster
Anzeigenannahme, Telefon: 0251 / 444 31
www.muenster-am-sonntag.de

Ultimo
(14tägig –Anzeige kostenlos)
Wolbecker Str. 20
48155 Münster
Anzeigenannahme, Telefon: 0251 / 89 98 30

x4telzeitung - Magazin aus dem Kreuzviertel
3 mal pro Jahr
Coerdestr. 53a, 4817 Münster
Tel. 0251-28498988
anzeigen@x4telzeitung.de
www.x4telzeitung.de

Münsteraner Studis, ihre Eltern und das liebe Geld

Einblicke in die 18. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks

Wie alle drei Jahre wurde auch 2007 wieder die Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks (DSW) veröffentlicht. „Mit Sozialerhebungen begann das DSW schon 1951. Diese Untersuchungsreihe hat mit ihrer inzwischen 55-jährigen Geschichte eine einmalige Tradition sowohl innerhalb der Bundesrepublik als auch im internationalen Vergleich. Seit Anfang der 70er Jahre werden die Befragungen durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert.“

(Quelle: www.sozialerhebung.de)

Zur Studie:

Seit 1982 ist das Hochschul-Informationssystem (HIS) mit der Durchführung der Sozialerhebung betraut. Dabei werden Studierende schriftlich zu ihrer Studiensituation, wirtschaftlichen und sozialen Kriterien befragt. Bei der 18. Sozialerhebung wurden rund 54.000 Studierende an 248 Hochschulen im gesamten Bundesgebiet angeschrieben. 30,7% der Fragebögen kamen in verwertbarer Form zurück. In der Sozialerhebung wird dabei häufig der „Normalstudent“ als Bezugspunkt der erhobenen Datensätze angeführt. Dieser definiert sich als ledig, im Erststudium befindlich und außerhalb des Elternhauses wohnend. Als „Normalstudenten“ wurden im Umfragejahr 2006 65% der Studierenden klassifiziert.

Zur sozialen Herkunft der Studierenden:

Betrachtet man die Bildungsabschlüsse der deutschen Eltern (ab dem vierzigsten Lebensjahr), so wird ersichtlich, dass grade einmal 36,0% über einen Schulabschluss der Mittleren Reife oder einen höherwertigen Schulabschluss verfügen (Quelle: Statistisches Bundesamt). Dennoch sind Kinder aus diesen Elternhäusern überproportional an den deutschen Hochschulen vertreten. In Münster stammen 83% aller Studierenden aus Familienverhältnissen mit höherem Bildungsabschluss (Quelle: 18. Sozi-

alerhebung des DSW, Sonderauswertung Münster). Im Bundesdurchschnitt sind es sogar 86%.

Zur Studienfinanzierung:

Dies ist einer der Faktoren für den hohen Grad der Finanzierung von Studierenden durch ihre Eltern. 49% der den Studierenden monatlich zur Verfügung stehenden Mittel werden von den Eltern getragen. Die durchschnittliche Unterhaltsleistungen der Eltern liegen dabei noch über den Leistungen gemäß BAföG (Quelle: ebenda). Dabei ersetzt und/oder ergänzt das BAföG in grade einmal 26% der Fälle das Elternaufkommen. Um die Deckungslücke zum monatlichen Durchschnittsbedarf von 738,60 EUR zu füllen, arbeiten 59,0% aller Münsteraner Studierenden. Die durchschnittliche Erwerbstätigkeit beläuft sich auf 5,7 Stunden pro Woche bei ca. 9,40 EUR Nettostundenlohn.

Zu den durchschnittlichen monatlichen Ausgaben:

Im Durchschnitt liegen die monatlichen Ausgaben der Münsteraner Studierenden bei 694,42 EUR. Davon entfallen 37,0% der monatlichen Fixkosten auf die Miete, 4,1% der Ausgaben werden für den ÖPNV (Öffentlicher Personennahverkehr) verwendet und 6,9% für die Krankenkassenbeiträge. Der Sozialbeitrag schlägt mit lediglich 0,03% zu Buche. Den höchsten Anteil an den variablen Kosten machen mit 21,6% die Ausgaben für Ernährung aus. Für Bekleidung wenden die Studierenden monatlich 7,9% der ihnen zur Verfügung stehenden Mittel auf. Für Lernmittel und Medien jeweils 5,7% und 8,4% für Freizeit bzw. Kultur

Zur Wohnsituation:

Was das Wohnverhalten der Münsteraner Studis betrifft, mag man es gesellig. Das ein Drittel der Studierenden in Wohngemeinschaften leben, lässt vermuten, dass wir uns trotz Individualismus und Einzelkämpfertum gerne mit unserergleichen Küche, Bad und WC teilen. Ein bisschen wie in einer Kommune, ein bisschen wie in einer Großfamilie, ein bisschen wie zuhause bei Müttern. Wer allerdings Wert darauf legt, besonders

nah am Geschehen, im Zentrum der Stadt zu residieren wird es sich allerdings auch zweimal überlegen müssen ob es realistisch ist allein in einem Appartement zu leben. Da das Zentrum allseits beliebt ist, sind die Mietpreise für einen eigene Wohnung hier für die Mehrheit der Studierenden kaum bezahlbar und wenn der Preis dann doch verträglich ist, bleiben die Räumlichkeiten eher klein.

Nachwort:

Für die Statistikerinnen und die Statiker, die sozialpolitisch Interessierten oder auch diejenigen, die gerne wüssten, wie „normal“ eigentlich

ihre Lebenssituation ist, ist auch die 18. Sozialerhebung wieder eine wahre Fundgrube validen Datenmaterials. Eine 58 Seiten starke Zusammenfassung ermöglicht einen leichten Einstieg in die Erhebung, der 516 Seiten umfassende Hauptbericht, der auch kapitelweise verfügbar ist, lädt zum ausgiebigen Schmökern ein. Darüber hinaus findet sich ein 90-seitiger Sonderbericht zur Internationalität des Studiums, sowie 96 Seiten zu „Studieren mit Kind“. Sämtliche Ergebnisse sind auf www.sozialerhebung.de kostenlos als PDF herunterladbar, als auch über das Kontaktformular auf der Internetseite in Druckfassung bestellbar.

Jan Schwedler
Stand: 15. März 2010

Am 9. Mai entscheiden:

NRW
SPD

 **Studiengebühren abschaffen.**

 **Bachelor/Master überarbeiten.**

 **Atomkraftwerke verhindern.**

 **Gleichstellung umsetzen.**

 **Beide Stimmen für die SPD.**

Du möchtest mitmachen?

SPD Münster
muenster.nrw@spd.de
www.spd-muenster.de

Jusos Münster
info@jusos-muenster.de
www.jusos-muenster.de

Juso-Hochschulgruppe Münster
jusohochschulgruppe@uni-muenster.de
www.jusohsg.de

 Info-Telefon 0251 / 77 0 99

Es war einmal ...

Oder: Was Mensch auch noch über Münster wissen sollte

„Münster“ ist ein Begriff, der besonders in Süddeutschland für Dome oder größere Pfarrkirchen gebraucht wird. Es gibt allerdings einen kleinen Unterschied zwischen einem Dom und einem Münster. Ein Dom ist eine Bischofskirche. Ein Münster ist eine ursprüngliche klösterliche Niederlassung. Münster ist vom lateinischen Wort für Kloster abgeleitet, nämlich von „monasterium“. Es gibt vieles in Münster zu entdecken, meist sind es Kleinigkeiten, die nicht sofort auffallen. Gerade diese Kleinigkeiten sind es aber, die viel erzählen. Und wenn ihr das nächste Mal durch die Ludgeristraße Richtung Domplatz geht, fällt euch vielleicht ein, wie alles mal an diesem Ort anfang...

Oguz Önal

Übearbeitung Adam Meinold

- 793 kam der friesische Missionar Liudger im Auftrag Karls des Großen in die Siedlung an der Aa. Er gründete das Kloster Monasterium, dem Münster seinen Namen verdankt, und den St. Paulusdom, der zum Mittelpunkt der Stadt werden sollte.
- 797 Gründung der Domschule, des heutigen Paulinum, durch Liudger. Bereits 805 wurde Münster zum Bistum erhoben. Liudger wurde Münsters erster Bischof.
- 1090 Bischof Erpho weiht den ersten Dom ein. Münster erhält die Stadtrechte.
- 1121 Zerstörung der Stadt durch Herzog Lothar von Sachsen.
- 1179 Münster erhält die Stadtrechte.
- 1264 Der dritte Dom wird durch Bischof Gerhard von der Mark eingeweiht.
- um 1278 Die Stadt erhält eine Ratsverfassung.
- um 1350 Die Errichtung des Rathauses am Prinzipalmarkt ist abgeschlossen. Noch im Mittelalter hatte die Stadt gerade einmal 9000 Einwohner. Aber schon damals bildete sie als bedeutende Hansestadt ein wichtiges geistiges und kulturelles Zentrum.
- 1534/35 Das Reich der Täufer wird durch die Söldner des Fürstbischofs Franz von Waldeck blutig niedergeschlagen. Noch heute hängen am Turm der Lambertikirche drei schmiedeeiserne Käfige, in ihnen wurden im 16. Jahrhundert die Leichen der öffentlich hingerichteten Wiedertäufer ausgestellt.
- 1648 Der Dreißigjährige Krieg endet durch den in Münster und Osnabrück geschlossenen Westfälischen Frieden. Ort der Verhandlungen war der Friedensaal im gotischen Rathaus – das „Juwel“ des Prinzipalmarktes.
- 1661 „Kanonenbischof“ Chistoph Bernhard von Galen erobert Münster und beraubt die Stadt althergebrachter Freiheiten.

- 1724 Erster Spatenstich für den Max-Clemens-Kanal durch den Kölner Kurfürsten Clemens-August, der unter anderem auch münsterscher Fürstbischof ist. Die Wasserstraße soll von der Promenade am Zwinger (Stadtplan) aus an das niederländische Wasserstraßennetz anschließen, wird aber nur bis Maxhafen bei Rheine gebaut und lediglich bis zum Anfang des 19. Jh. benutzt.
- 1757 Der als fürstbischöflicher Baumeister tätige Artilleriegeneral Johann Conrad Schlaun vollendet sein Meisterwerk, das Stadtpalais Erbdrostenhof. Bauherr ist der höchstrangige weltliche Beamte des Bistums, der Erbdroste zu Vischering. Anlass des Baus war der Wunsch, dem Landesherrn bei einem Besuch in Münster ein würdiges Quartier anbieten zu können.
- 1759 Das Fürstbistum Münster, das auf Seiten der Kaiserin Maria Theresia steht, ist im Siebenjährigen Krieg (1756-1763) wiederholt Kriegsschauplatz der mit den Hauptgegnern Österreich und Preußen verbündeten Truppen der Franzosen und der Hannoveraner. Die Stadt wird mehrfach belagert und erobert. Ihr schlimmstes Bombardement erlebt sie 1759 durch eine Beschießung der Hannoveraner. Das Martiniviertel wird zerstört.
- 1764 Staatsminister Franz von Fürstenberg ordnet als örtlicher Verwalter des Landesherrn das Schleifen der Stadtbefestigung an, damit zu Kriegszeiten Münster eine „offene Stadt“ ist. Stattdessen soll mit einer vierreihigen Lindenallee eine Promenade entstehen. Die nach Jahrzehnten fertiggestellte Promenade umschließt heute als Grüngürtel die Altstadt. Die früheren Schanzen sind in der Form der erweiterten Parkanlagen noch erlebbar, so der Kanonengraben, die Engelschanze und die Kreuzschanze.
- 1767 Der letzte Fürstbischof, Kurfürst Max Friedrich, genehmigt auf Wunsch der Münsteraner den Bau des fürstbischöflichen Schlosses auf dem Gelände der niedergelegten Zitadelle. Johann Conrad Schlaun hat die Pläne gefertigt, erlebt aber die Fertigstellung des Bauwerks nicht mehr.
- 1773 Eine Landesuniversität wird gegründet und nimmt 1780 ihren Lehrbetrieb auf. Die preußische Herrschaft lässt sie 1818 zugunsten der Universität Bonn lediglich als Theologisch-Philosophische Akademie weiterführen.
- 1775 Das von Wilhelm Ferdinand Lipper gebaute Komödienhaus öffnet seine Pforten, getragen von der Bürgerschaft. Im 19. Jh. wird hier u.a. Albert Lortzing auftreten. 1894 wird der Bau am Roggenmarkt abgerissen. Von Lipper sind heute noch die Torhäuser erhalten. Sie wurden im frühklassizistischen Stil errichtet (als Teil des heutigen „Neutors“ und auf Leben in Münster der anderen Seite des Hindenburgplatzes sowie am Mauritztor).
- 1792 Johann Wolfgang von Goethe besucht die Fürstin Amalie von Gallitzin in ihrer münster-

schen Stadtwohnung und dem Landsitz in Angelmodde. Die Gastgeberin ist Initiatorin der „Familia sacra“, eines intellektuellen Kreises, der sich mit der Aufklärung auseinandersetzt und Münster gern zu einem „katholischen Weimar“ entwickeln möchte.

- 1797 Geburt der späteren Dichterin Annette von Droste-Hülshoff auf Haus Hülshoff. Das Adelsfräulein wird von 1826 bis 1841 auf Haus Rüschhaus, dem vormaligen Alterssitz von Johann Conrad Schlaun, leben. Die Wasserburg Haus Hülshoff liegt hinter der Stadtgrenze, Haus Rüschhaus im Stadtteil Nienberge, von Schlaun gebaut und mit einem heute restaurierten Barockgarten ausgestattet (Genutzt als Droste-Gedenkstätte mit Originaleinrichtung).
- 1806 Im Krieg gegen Preußen ziehen Napoleons Truppen in Münster ein. Das Münsterland wird mit dem Napoleon-Schwager Joachim Murat als Landesherrn in das Großherzogtum Berg, dann aber bald direkt ins französische Kaiserreich einverleibt. Münster ist nun Hauptstadt des Departements Lippe, bis siegreiche Preußen und Russen 1813 in den Befreiungskriegen die Franzosen vertreiben.
- 1816 Münster wird Hauptstadt der neuen Provinz Westfalen, nachdem der Wiener Kongress 1815 die preußische Herrschaft über das frühere Fürstbistum bestätigt hat. Es wird damit Sitz des Oberpräsidenten für die staatliche Verwaltung, des Provinzialverbandes als kommunale Selbstverwaltung der Bürger und des Generalkommandos des VII. Korps der königlichen Armee.
- 1818 Durch Eingemeindung von Teilen der inzwischen nicht mehr existierenden Umlandgemeinden Lamberti, St. Mauritz und Überwasser wächst Münster über die Promenade hinaus und vervielfacht sein Stadtgebiet von 1,8 auf 10,8 Quadratkilometer.
- 1842 Münster bereitet erstmalig mit Friedrich Wilhelm IV. einem preußischen Souverän einen Empfang.
- 1848 Münster wird durch eine Stichbahn nach Hamm an das Eisenbahnnetz angeschlossen. Der erste Schritt zum heutigen Knotenpunkt mit Bundesbahnstrecken in acht Richtungen vollzieht sich mit der Fertigstellung der durchgehenden Strecke Paris-Hamburg 1870.
- 1868 Prof. Landois entwirft den Plan zum Bau des Aasees.
- 1875 Durch Eingemeindung von Teilen der inzwischen nicht mehr existierenden Umlandgemeinden Lamberti, St. Mauritz und Überwasser wächst Münster über die Promenade hinaus und vervielfacht sein Stadtgebiet von 1,8 auf 10,8 Quadratkilometer. Eröffnung des Westfälischen Zoologischen Gartens, initiiert von dem Zoologieprofessor Hermann Landois, den die Münsteraner heute noch als historisches Original verehren. 1974 wird der Tierpark als Allwetterzoo in mehrfacher Größe auf der Sentruper Höhe neu gebaut. Der Dortmund-Ems-Kanal, der über Münster führt, wird eröffnet. Münster erhält einen Hafen.

Es war einmal ...

- 1878 Die erste Kanalisation wird verlegt.
- 1880 Das Wasserwerk nimmt seinen Betrieb auf.
- 1887 Der Telefonbetrieb wird mit zunächst 50 Anschlüssen aufgenommen.
- 1888 Einführung eines öffentlichen Personennahverkehrs mit einem Pferdebus, der 1901 durch die Straßenbahn abgelöst wird, deren Netz schon nach dem Ersten Weltkrieg durch Busse ergänzt werden muss. Nach der Stilllegung der Straßenbahn 1954 bewährt sich der Einsatz von O-Bussen nicht, seitdem reiner Busverkehr.
- 1895 Das neu eröffnete Lortzing-Theater ersetzt das baufällige Komödienhaus. Hierzu ist der Rombergsche Hof, ein Adelshof, umgebaut worden. Im Zweiten Weltkrieg wird das Lortzing-Theater zerstört. Ruinenreste des Romberger Hofes sind heute noch im Innenhof der Städtischen Bühnen zu sehen.
- 1899 Der Dortmund-Ems-Kanal, der über Münster führt, wird eröffnet. Münster erhält einen Hafen.
- 1902 Kaiser Wilhelm II stiftet als König von Preußen die Universität Münster, die künftig den Namen „Westfälische Wilhelms-Universität“ führt, und folgt damit einem Wunsch der Stadt. Kern ist die bisherige Theologisch-Philosophische Akademie, die um eine Juristische Fakultät erweitert wird. Die anderen Fakultäten folgen später.
- 1903 Durch eine erneute Eingemeindung vergrößert sich das Stadtgebiet wiederum, diesmal auf 65,9 Quadratkilometer. Die Umlandgemeinden Lamberti und Überwasser verschwinden von der Landkarte.
- 1914 Bald nach Kriegsbeginn werden die ersten Kriegsgefangenenlager für Tausende von Angehörigen verschiedener Nationen eingerichtet. Vor Weihnachten 1915 explodiert das Munitionsdepot Pulverschuppen in St. Mauritz. Zu den Spuren des Krieges gehören der Kriegsgefangenenfriedhof nahe dem früheren Lager Haus Spital in Gievenbeck und die nach Ende des Krieges errichteten Ehrenmäler für Gefallenen der Regimenter und Einheiten der Garnison an der Promenade.
- 1915 Münster wird mit 100.000 Einwohnern Großstadt und hat damit seit 1870 seine Einwohnerzahl vervierfacht.
- 1924 Der Westdeutsche Rundfunk nimmt unter dem Namen „Westdeutsche Funkstunde“ seine Sendungen auf. Münster ist als Standort gewählt, weil es im Gegensatz zu den Rheinlanden und dem Ruhrgebiet nicht von alliierten Truppen besetzt ist.

- 1926 Die Universitätskliniken und die Halle Münsterland werden fertiggestellt.
- 1927 Verlegung des Westdeutschen Rundfunks in das von den Engländern geräumte Köln.
- 1928 Beginn der Bauarbeiten für den Aasee. Dieser wird Anfang der 70er Jahre auf das Doppelte vergrößert und als Naherholungsanlage mit den bis in die 80er folgenden Freizeiteinrichtungen Freilichtmuseum Mühlenhof, Allwetterzoo und Naturkundemuseum mit Planetarium entwickelt.
- 1932 Die Stadt Münster verleiht dem soeben vom Reichspräsidenten Hindenburg entlassenen Reichskanzler Heinrich Brüning (gestorben 1970) die Ehrenbürgerwürde. Als die Nationalsozialisten an die Regierung kommen, geht er ins Exil und lebt in den USA. Auf seinen Wunsch hin wird der Verstorbene jedoch in Münster bestattet.
- 1933 Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten wird Münster Sitz des Gaus Westfalen-Nord, für dessen Leitung am Aasee ein repräsentativer Neubau errichtet wird. (Hier steht heute die Mensa I der Universität an der Bismarckallee.)
- 1938 Nach antisemitischen Aktionen ab 1933 brennen Nationalsozialisten in der Reichspogromnacht die Synagoge an der Klosterstraße nieder, misshandeln Juden und demolieren jüdische Wohnungen sowie Geschäfte. Ab 1941 werden die münsterschen Juden insbesondere nach Riga deportiert. Spuren im heutigen Stadtbild: Gedenktafeln an der nach dem Zweiten Weltkrieg an gleicher Stelle neu errichteten Synagoge sowie an der früheren Gaststätte Gertrudenhof (Ecke Wareндorfer Straße und Kaiser-Wilhelm-Ring). Die Villa ten Hompel diente damals als Unterkunft der für die Deportation zuständigen Polizeidienststelle.
- 1943 Zweiter Weltkrieg: Seit 1940 ist Münster immer wieder Ziel von kleineren und größeren Bombenwürfen der Engländer. Den ersten Großangriff und zugleich ersten Tagesangriff sowie Einsatz der amerikanischen „Fliegenden Festungen“ erlebt Münster am 10. März 1943. 700 Menschen sterben. Durch die Eingliederung von neun Umlandgemeinden vervierfacht Münster erneut sein Stadtgebiet und wächst von 200.000 Einwohnern auf 265.000 Einwohner. Die Stadt wird Rechtsnachfolgerin des Kreises Münster.
- 1945 Als am 2. April britische und amerikanische Truppen Münster besetzen, gehört Münster zu den am schwersten getroffenen Großstädten. Der Stadtkern ist zu über 91%, die Gesamtstadt zu 63% zerstört.
- 1949 Ein „Neuordnungsplan“ für die zerstörte Altstadt entscheidet sich für einen Wiederaufbau in den traditionellen Maßstäben und in einem dem zerstörten Münster nachempfundenen Stil - entgegen dem in den Folgejahren in ganz Deutschland herrschende Zeitgeist mit dem Wunsch nach einer „autogerechten Stadt“.

- 1956 Als erster moderner Großbau inmitten der Altstadt wird das neue Stadttheater fertiggestellt, eingebettet und zugleich kontrastierend zwischen zwei mittelalterlichen Kirchen. Das Bauwerk nach den Entwürfen einer Gruppe junger Architekten erregt internationales Aufsehen.
- 1958 Mit der englischen Stadt York geht Münster die erste internationale Städtepartnerschaft ein. Es folgen Orléans in Frankreich (1960), Kristiansand in Norwegen (1967), Monastir in Tunesien (1969), Rishon le Zion in Israel (1981), Fresno in den USA (1986), Rjasan in Russland (1989) und Lublin in Polen (1991).
- 1965 Vom Kamener Kreuz aus wird Münster über die A1 (Hansalinie) an das Autobahnnetz angeschlossen. 1968 ist die Verbindung nach Bremen fertig, mit der neuen Autobahn A 43 Wuppertal-Münster, die Anfang der 1980er Jahre hinzukommt, bildet Münster-Süd ein Autobahndreieck.
- 1969 Ein gemeinsamer Baustab von Stadt, Land und Universität realisiert Schritt für Schritt den Bau von Universitätsanlagen, die in Richtung Nordwesten aus der bebauten Stadt herauswachsen. So entstehen in den 1970er und 1980er Jahren das Naturwissenschaftliche Zentrum und das Großklinikum, weiter westlich der Stadtteil Gievenbeck.
- 1975 Durch die Eingliederung von neun Umlandgemeinden vervierfacht Münster erneut sein Stadtgebiet und wächst von 200.000 Einwohnern auf 265.000 Einwohner. Die Stadt wird Rechtsnachfolgerin des Kreises Münster.
- 1977 Münsters Stadtgebiet wird Standort der ersten Skulptur-Ausstellung, an der sich Künstler von internationalem Rang beteiligen. Am populärsten werden die „Billardkugeln“ des New Yorkers Claes Oldenburg auf der Aaseewiese. Wegen des Erfolges wird die Ausstellung ab jetzt alle zehn Jahre (1987, 1997, 2007) mit jeweils besonderen Akzenten wiederholt. Münster entwickelt sich auf diese Weise zur Stadt mit den meisten modernen Skulpturen im Stadtbild (derzeit über 60 Arbeiten).
- 1999 Die Villa ten Hompel wurde wiedereröffnet. Nachdem in diesem geschichtsträchtigen Gebäude während der Zeit des Nationalsozialismus zwischen 1940 und 1945 die Ordnungspolizei und von 1953 bis 1968 das „Dezernat für Wiedergutmachung für politisch, rassisch und religiös Verfolgte“ untergebracht war, ist sie seit diesem Datum eine Gedenkstätte an den Nationalsozialismus in Deutschland, die eine Auseinandersetzung mit dieser Zeit mittels unterschiedlicher Ausstellungen und Veranstaltungen ermöglicht.
- 2005 In diesem Jahr kam es in Münster und Umgebung zu einem „historischen“ Wintereinbruch. Dabei fielen in Münster im Laufe des Tages bis zu 32 cm Schnee. Diese Menge war die Höchste, die seit dem Beginn der meteorologischen Wetteraufzeichnung der Stadt im Jahre 1888 gemessen wurde. Im Gegensatz zu vielen Umlandgemeinden war die Stadt Münster selbst nur kurzfristig und in Teilen von Stromausfällen betroffen. Aufgrund der Schnee- und Eismassen brach jedoch der Verkehr größtenteils zusammen.

Die ökonomische Bedeutung der Studierenden für die Stadt Münster

oder: Eine Sammlung von Daten für Studis zwecks Feststellung der eigenen politischen Macht

Einleitung

Hochschulen und Studierende werden in öffentlichen Debatten meist als Kostenfaktor dargestellt. Dabei wird leider oft vergessen, dass Studierende ein ökonomisches Potential innewohnt, dass größer ist, als Öffentlichkeit und die Studierenden selbst vermuten würden. Denn: Studierende fragen nicht nur das Angebot der Kaufleute einer Kommune nach, sondern sie ziehen auch weitere NachfragerInnen an. Dazu gehören unter anderem Eltern, Freunde und Geschwistern. So entstehen direkte Effekte und indirekte Effekte, die zu einem Gesamteffekt verschmelzen und so eine multiplikative Wirkung entfalten.

1. Rahmenbedingungen

Münster hat 270.000 Einwohner. Im Stadtgebiet Münster existieren insgesamt sieben Hochschulen mit über 50.000 Studierenden. Die Universität Münster ist mit rund 36.300 Studierenden nach München (ca. 48.000 Studierenden) und Köln (44.000 Studierenden) die drittgrößte Hochschule Deutschlands – und sie ist mit über 14.000 Beschäftigten der größte Arbeitgeber. Interessant ist hierbei die Studierendenzahl pro Einwohner. Die liegt mit 0,17 deutlich höher als etwa in München oder Köln (jeweils 0,04).

2. Wohnen

Rund 74% der Münsteraner Studierenden haben sich einen Wohnort im Postleitzahlen-Bereich vier und fünf ausgesucht. Dort befriedigen sie den Grossteil ihres täglichen Bedarfes. Studien zeigen, dass die Studierenden „eine starke Bindung“ zu der Stadt haben, in der sie studieren. Während der vorlesungsfreien Zeit verblieben gar 56,4% der 1.665 befragten Studierenden in Münster. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer eines Studierenden pro Jahr beträgt gar 9,6 Monate. Nur 7,3% der Münsteraner Studierenden leben noch bei ihren Eltern. Wer hätte das gedacht: Also von wegen Student und nicht selbstständig.

3. Einnahmen, Ausgaben & Differenz:

Wieviel verdient ein/e Student/in eigentlich durchschnittlich? Wieviel geben sie im Monat aus und wofür? Dies soll hier in Form einer kleinen Tabelle kurz dargestellt sein. Summe der Ausgaben eines/r deutschen Studierenden an einer Münsteraner Hochschule zahlt im Monat (w/m):

- Miete: 242,83 €
 - Lebensmittel: 159,00 €
 - Kleidung und Schuhe: 63,32 €/ 61,26 €
 - Freizeitausgaben: 73,45 €/ 100,42 €
 - Sonstige Ausgaben: 99,19 € Außerordentliche
 - Anschaffungen: 33,91 €/ 62,19 €
 - Studiengebühren und Semesterbeitrag: 52,41 €
-

Summe der Ausgaben ca. 749,00 € pro Anwesenheitsmonat in Münster.

Summe der Einnahmen eines/r deutschen Studierenden lt. Studentenwerk:

- Eltern: 391,00 €
 - BAföG: 92,00 €
 - Job: 215,00 €
 - Sonstige Quellen: 69,00 €
-

Summe der Einnahmen: 767,00€

Differenz: 18,00 €

4. Angebot in Münster

Für die Studierenden in Münster ist also nicht alles eitel Sonnenschein. Vor allem der Einzelhandel wird von den Münsteraner Studierenden schlecht bewertet. Die Studierenden bemängeln die geringe Angebotsvielfalt und das hohe Preisniveau. Kritisiert wurde von den Studierenden die Einseitigkeit in der Auswahl, besonders das mangelnde Angebot für Herren und das Fehlen preisgünstiger „Nicht-Franchise-Läden“.

5. Direkte Effekte

Wie bereits in der Tabelle aufgezeigt, nehmen Studierende nicht nur Geld ein, sondern fragen auch Güter nach. Hierbei handelt es sich um die direkte Konsumnachfrage. Sie besteht lt. Studie aus den monatlichen Ausgaben der Studierenden für Kleidung, Kultur und Sonstiges mit der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 9,6 Monaten, sowie die für das ganze Jahr anfallenden Mietzahlungen und außerordentlichen Anschaffungen mit zwölf Monaten multipliziert. Die Jahresausgabensumme wird dann mit der Gesamtzahl der Münsteraner Studierenden multipliziert. Die Anzahl der Studierenden liegt bei ca. 50.000. Daraus ergibt sich mit der zu Grunde liegenden Rechnung ein Gesamtausgabenbetrag von 293.375.00 EUR. Nimmt man nun die Ausgaben der Besucher hinzu, d.h. Eltern, Freunde, Geschwister (lt. Studie mit einer Aufenthaltsdauer von fünf Tagen), ist dies wiederum ein Betrag von 173.360.000 EUR. Damit beträgt die Gesamtsumme der direkten Ausgaben auf rund 446,8 Mio. EUR. Eine Menge Holz. 6. Indirekte Effekte & ihr Multiplikator

Nun ist es aber so, dass ein gängiges Unternehmen nicht nur Waren anbietet und Zahlungen empfängt, sondern es bezieht ebenfalls Vorleistungen bzw. sogenannte Vorprodukte. Sie konsumieren also selbst, beispielweise die Rohstoffe, aus denen ihre Produkte bestehen. Diese sekundären bzw. indirekten Nachfragewirkungen können mit Hilfe eines Multiplikators errechnet werden. Die Höhe dieses Multiplikators hängt von den jeweiligen Wirtschaftsbeziehungen ab. Für Münster liegt der relevante Multiplikator bei 1,5.

Die ökonomische Bedeutung der Studierenden für die Stadt Münster

7. Arbeitsplatzeffekte

In Münster ist der „tertiäre Sektor“ am weitesten ausgeprägt. 80% der Beschäftigten arbeiten dort. Ebenfalls besteht ein Zusammenhang zwischen Industrie und Dienstleistungssektor. „Werden in der Münsteraner Industrie 100 Arbeitsplätze geschaffen, so entstehen nach Ablauf aller Multiplikatoreffekte zusätzlich nochmals 62 Arbeitsplätze in Münster; mehr als die Hälfte entfällt dabei auf den Dienstleistungsbereich.“ Das führt dazu, dass im Dienstleistungsbereich ein Umsatz von 1. Mio. € durch den direkten Ausgabeneffekt fünf Arbeitsplätze sowie durch den indirekten Effekt drei weitere Arbeitsplätze in Münster schafft. Bezieht man die bereits oben erwähnten Kennzahlen heißt das, dass die Studierenden durch ihre Ausgaben (über 700 Mio. €) 3.734 Arbeitsplätze schaffen. Damit, so die Studie, „sind die Studierenden tatsächlich ein entscheidender Faktor für die Münsteraner Wirtschaft.“

8. Fazit

Wie im Einleitungstext bereits angemerkt, spielen die Studierenden in Münster nicht nur zahlenmäßig, sondern auch ökonomisch eine große Rolle für die Stadt Münster. Auch kulturell und politisch sind die Studierenden indirekt prägend. Sie besuchen Kulturveranstaltungen und steuern das kulturelle Angebot durch ihre Nachfragemacht. Sie prägen, durch ihre politischen Präferenzen, die Zusammensetzung des Stadtrates von Münster und damit die gesamte Stadt. Leider ist den Studierenden ihre Bedeutung nicht bewusst. Anstatt ihre Macht aktiv zu nutzen, verhalten sie sich als seien sie „zu Gast“ oder „im Urlaub“. Gleichzeitig sind die StudierendenvertreterInnen in den Gremien der Hochschule und der Stadt hoffnungslos unterrepräsentiert und werden, gesamtgesellschaftlich gesehen, selten ernst genommen. Unterstützt wird dieser Eindruck durch die geringe Wahlbeteiligung bei den Wahlen des Studierendenparlaments (30%) und des Senates der Universität Münster (ca. 15%). Das ist, vor allem unter Berücksichtigung der zunehmenden finanziellen Belastung der Studierenden durch Studiengebühren, Mieterhöhungen und der zunehmenden Prekarisierung der Studierendenschaft weder logisch noch verständlich. Schade eigentlich. Es bleibt zu hoffen, dass sich daran etwas ändert.

Jörg Rostek AStA-Referent für Hochschulpolitik



philippinisch süß
mexikanisch würzig
fair münsterisch

Öffnungszeiten
Mo. - Fr. 10-18 Uhr
Samstag 11-14 Uhr

 weltladen
la tienda e.v.
www.latienda-weltladen.de
info@latienda-weltladen.de
Frauenstr. 7, 48143 Münster
Tel: 0251-51694



Kneipen und kulturelle Einrichtungen

Wenn ihr jetzt gerade mit dem Studium begonnen habt, seit ihr wahrscheinlich Opfer der neuen Bachelor-Studiengänge. Natürlich wird Euer Studium viel Zeit fressen, trotzdem solltet (und wie ich mir sicher bin: werdet) ihr neben der Studierei einen Blick auf die mannigfaltigen, kulturellen Möglichkeiten dieser Stadt werfen. Diese Liste möge euch ein erster Wegweiser sein, die kulturelle Landschaft auf eigene Faust zu entdecken. Natürlich besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit, zu groß ist die Anzahl zu entdeckender Orte, dennoch versuche ich hier eben die Orte aufzulisten, um die man während des Studiums nicht herumgekommen sein sollte. Euch allen viel Spaß dabei!

Disco/Konzerte

AMP

Einer der derzeit schönsten Läden in Münster ist das AMP. Auf zwei Tanzflächen, umgeben von Blümchentapete à la Oma und kuscheligen Sofas, kommen hier sowohl Indie- als auch Elektrofans auf ihre Kosten. Besonders zu empfehlen sind die Konzerte im AMP mit Künstlern aus der Ecke von „Der Tante Renate“ oder „Egotronic“. Zu finden am alten Güterbahnhof und im Internet unter www.amp-ms.de

Baracke

(Scharnhorststraße 100/ hinter dem Politikinstitut) Die Baracke ist seit jeher ein politisch umkämpfter Bereich. Ständig vom Abriss bedroht und trotzdem still alive. Hier finden autonom organisierte Veranstaltungen aller Art statt. Wer selbst mietfrei etwas in der Baracke organisieren möchte, kann sich beim Kulturreferat des AStA oder bei den Fachschaften Politik und Soziologie melden. Bands, die gerne in der Baracke auftreten wollen, googeln am besten nach der Konzertgruppe ND12 und schreiben den KollegInnen eine nette Mail.

Cuba Nova

Ausgerüstet mit zwei Tanzflächen und einer guten Cocktailkarte ist das Cuba Nova in der Achtermannstraße ein guter Ort um die Nacht zu vertanzen. Literarisch empfehlenswert sind die geraden Montage im Monat: am zweiten Montag findet hier der größte Poetry Slam Münsters mit Teilnehmern aus allen Teilen Deutschlands statt, am 4. Montag gibt es die Lesebühne „Die 2+“ von Andreas Weber und Micha-El Goehre. Lohnt. Links:

www.cubanova.de; www.tatwortimnetz.de

Gleis 22

(Hafenstraße 34)

Weit über die Grenzen Münsters hinaus für seine guten Konzerte bekannt ist das Gleis 22. Tagsüber das Café des Jugendinformations- und Beratungszentrums mit sehr gutem vegetarischen Mittagessen - abends eine relativ kleine Disco. Die ganze Woche über werden häufig Konzerte mit teilweise sehr bekannten Bands geboten. Am Wochenende geht die Musik von Pop über Ska und Indie-Rock bis hin zu HipHop. Homepage: www.gleis22.de

GoGo

Klein aber fein kommt das „GoGo“ am Servatiusplatz 1 (nahe Bahnhof) daher. Seit 1985 in Münster ist dort für (fast) jeden Musikgeschmack was zu finden. Neben Partys und Live-Musik ist vor allem der Mittwoch mit der wiederkehrenden „RIP Night Party“ zu empfehlen. Dabei gibt's ordentlich Alternative auf die Ohren, und günstige Getränke.

Mehr Infos: www.gogo-roseclub.de



Grille Nachtcafé (Bremer Straße 24)

Wer das besondere (besonders TRASHIG) mag, ist in der Grille richtig. Man sitzt in skurrilen Sitzzecken um eine Tanzfläche herum, die so „heiße“ Menschen beherbergt, dass sie mit einem 30cm hohen Gitter umzäunt ist. Entweder man liebt es hier, oder man dreht sofort wieder um. Etwas, worauf man sich einlassen können muss. www.grille-nacht-cafe.de

Heaven

Wer Wert auf House und Dresscode legt, findet seinesgleichen am Hafen im Heaven. Ein Ort der Himmelbetten und weißen Hosen. Gutes Essen gibt's hier außerdem und im Sommer lockt die Location mit einem eigens aufgeschütteten Stand, dem Coconut Beach. www.heaven-lounge.de

Sputnikhalle

Eine von mehreren Discos am Hawerkamp, einem ehemaligen Industriegelände im Hafenviertel. Das „Sputnik“ hat daher auch das Flair einer alten Fabrikhalle, in der noch bis vor wenigen Jahren Bahnschienen die Tanzfläche kreuzten. Hier wird freitags und samstags vornehmlich Indie, Rock und Hardcore/Metal gespielt. Ab und an gibt's auch Konzerte. Ist allerdings nicht ganz so preiswert, wie man aufgrund des Ambientes denken könnte. Trotzdem mal vorbeischauen, sicherlich eine spannende Erfahrung. Homepage: www.sputnikhalle.com

Triptychon

Disco Nummer zwei am Hawerkamp. Kleiner als die Sputnik-Halle, dafür aber (da im selben Gebäude, ein Stockwerk höher) ein ähnliches Aussehen. Musikalisch ist hier so ziemlich alles zu finden (Ska, Punk, Metal, Techno und Gothic), ein festes Wochenendprogramm gibt's aber nicht. Von einigen Parties, die einmal monatlich stattfinden, abgesehen, empfiehlt sich hier die nadann als Informationsquelle. Das Publikum ist je nach Art der Party sehr unterschiedlich, aber meist irgendwie „alternativ“ geprägt.

Club Favela

Ebenfalls am Hawerkamp ist der Club Favela. Wer es noch die Treppen hoch schafft, kann hier bis in die frühen Mittagsstunden zu abwechslungsreichem Goa, Elektro oder Reggae weitertanzen. Darauf zu hoffen, dass man ab 6 Uhr morgens freien Eintritt bekommt, sollte man dennoch nicht – aber runter handeln kann man den oft hohen Eintrittspreis manchmal schon. www.clubfavela.de

Kneipen

Berliner Bär (Berliner Platz)

Sicherlich kein Aushängeschild in Sachen Schick und Schnickschnack, aber eine ehrliche Kneipe mit ehrlichem Bier. Der Bär ist definitiv keine StudentInnenkneipe, aber immer nur unter Studis ist ja auch nix. Darum ruhig mal zum Bären. Gegenüber vom Bahnhof. Mit Musikbox.

Blechtrommel (Hansaring 26)

Eigentlich ein ziemlich langweiliger Schuppen, wosich überwiegend mittelalte Menschen Leben in Münster rumtreiben, allerdings gibt es hier die besten Kicker der Stadt, 3 Stück an der Zahl, und das macht den Laden dann doch noch ein wenig interessant. Montags immer Turniere mit lauter Semiprofessionellen, der Rest der Woche stehen die Tische dann auch normalen Menschen zur Verfügung.

Doc Müllers Raketencafé (Hansaring 45)

Ein sehr kleiner Laden im Hafenviertel im Stil der 50er Jahre. Auf vielen Bildschirmen laufen (alte) Video-Filme zum mitraten der jeweiligen Filmtitel. Günstige und gute Cocktails und Longdrinks. Insgesamt ein sehr stylischer Laden, kann man positiv wie auch negativ sehen... Auf jeden Fall interessant, leider häufig mangels Platz kaum ein Tisch frei.



Kneipen und kulturelle Einrichtungen

F24

(Frauenstraße 24)

Trotz neuen Mobiliars noch immer eine nette Kneipe, in der man sich gut unterhalten kann. Außerdem: Kult-Kneipe der alternativen Szene in Münster, da in einem ehemals besetzten Haus. Ab und an werden kulturelle und politische Veranstaltungen angeboten. Die Getränkepreise bewegen sich im Münsteraner Durchschnitt. Aufgrund extremer räumlicher Nähe zum AStA-Häuschen sind hier regelmäßig größere Mengen von AStA-ReferentInnen und anderen hochschulpolitikbegeisterten Menschen anzutreffen.

Nordstern

(Hoyastraße 3)

Stadt bekannt für die besten halben Gockel und das stimmt auch. Sollte jeder mal gegessen haben. Außerdem auch nach Ladenschluss gut als Kiosk zu missbrauchen, da Bier-außer-Haus-Verkauf: halber Liter = 1 Euro. Neu: dabei im selben Haus - das Nordstern-Hostel!

Plan B

(Hansaring 9)

Das „Plan B“ ist eine Mischung aus Kneipe und Lounge. Die Abende haben verschieden musikalische Schwerpunkte, wobei es im „Plan B“ weitestgehend alternativ-rockig zugeht. Das durchmischte Publikum kann Donnerstags und Samstags Rock und Punk lauschen, Freitags und Montags die ganze Bandbreite von Rock über Wave und Funk bis hin zu Ska und Reggae genießen. Der Mittwoch wartet mit 60th und 70th Beat, Pop, Garage und Psychedelia auf. Highlight ist der kostenlose Kickertisch mit Beamerprojektion. An verschiedenen Wochentagen werden unterschiedliche Getränke verbilligt angeboten.

Spookys

(Hammerstr. 66)

Gar nicht gruselig geht's im „Spookys“ auf der Hammerstr. 66 zu. Zu ordentlicher Gitarrenmusik gibt's lecker Bier, gutes Essen und auch mal

einen „Schaumkuss“ von der Cheffin geschenkt. Bei gutem Wetter stehen auch gerne ein paar heiße Öfen vor der Tür, alles in allem echtes Stammkneipenpotential. Mehr Infos: www.spookys.de

Watusi Bar

(Dortmunder Straße/ Ecke Hansaring)

Schräg gegenüber vom Raketencafé, Betreiber ist auch der Doc, und ich fürchte auch ein ähnlich schickes Publikum. Wiederum interessante Kneipe, interessante Einrichtung und individuelle Musik, schaut einfach mal vorbei...

Was heißes in der Tasse:

Café Malik

(Gegenüber vom Schloss)

Irgendwas zwischen Kneipe, Café und Bistro. Und genau das ist irgendwie gut, und zwar zu allen Tages- und Nachtzeiten. Wer gerne viel trinkt, sollte hier aber ein dickes Portemonnaie dabei haben. Sehr zu empfehlen ist das Frühstück und überhaupt die Speisekarte: Im Schnitt zwar nicht unbedingt billig, es gibt aber für alle Preisklassen leckere Gerichte.

Grottemeyer

(Salzstraße 24 gegenüber dem Erbdrostenhof)

Traditionscafé und Konditorei in der Innenstadt Kultig für alle, die auf eine Wahnsinns Auswahl an Torten, Pralinen und Marzipan stehen - wie zu Großmamas Zeiten. Regelmäßig gibt es Elfriede Möllenbaums Plauderstündchen mit Prominenten (jeweils 2. Mittwoch im Monat, Beginn 20 Uhr Ebenfalls von und mit Frau Möllenbaum: die Stadtführungen am 1. Sonntag, 15 Uhr an der Lambertikirche: www.moellenbaum.de „CoLibri“ heißt der kleine Ableger von Grottemeyer als die coole Variante (auch in der City am Alten Steinweg in der Stadtbücherei gelegen). www.grottemeyer.de

Café Die Weltbühne (Breul 43)

Das Café der Evangelischen Studierendengemeinde, in dem es Essen und Getränke zu günstigen Preisen gibt. Hier finden auch politische sowie musikalische Veranstaltungen statt. Offen für alle Konfessionen und Konfessionslose! Homepage: www.uni-muenster.de/EvStudenten-Gemeinde/index_cafe.htm

Café Milagro (Frauenstraße 3-7)

Im Café Milagro kann man richtig günstig Essen und trinken. Auch hier wird ein buntes Kultur-relles Programm geboten. Es ist das Café der Katholischen Studierenden Hochschulgemeinde (KSHG). Auch hier trifft man Menschen aller Glaubensrichtungen! Homepage: www.kshg-muenster.de/index.php?cat_id=8920

*fyal

Ungestrichen, rustikal und irgendwie Kunst ist das Café *fyal im Geisbergweg. Eine gute alternative zum edlen Marktcafé und chicen Floyd mit fairen Preisen. Hat sich längst rumgesprochen, und das zu recht.

Café Gasolin (Aegidistraße 45)

Das Gasolin liegt direkt in der Nähe vom Aasee und ist mit seinem günstigem Kaffee immer einen Besuch wert. Zu empfehlen: Abends bei guter Musik die verschiedenen Happy-Hours auskosten.

Rick's Café (Aegidistraße)

Wenn man zwar draussen sitzen möchte, aber nicht wie im Gasolin direkt an der Straße, weil man zum Beispiel einen Knutschfleck zu verstecken hat, dann kann mensch einfach ein bisschen weiter in Richtung Rick's gehen. Dort gibt es einen lauschigen Hinterhof, guten Kaffee und riesige, saftige Burger (auf die man aber auch immer eine ganze Weile warten muss)

Café Kelim (Jüdefelder Straße)

Es ist schon etwas besonderes, auf der Alkoholkonsumstraße Münsters eine Bastion der Nüchternheit zu finden, denn im Café Kelim gibt es keinen Alkohol. Hier werden anderen Gelüsten gefrönt, die durch die Lunge aufgenommen werden. Das Café ist die erste Wasserpfeifenbar Münsters. Innen sehr gemütlich auf Sitzkissen untergebracht kann man hier ideal Rauch blubbern, ayurvedische Teechen schlürfen und sich am torkelnden Partyvolk vor dem Schaufenster ergötzen.

Ausstellungen (mal anders)

toma.

Das „treppenhaus of modern art“. Im zweimonatlichen Wechsel zeigt das toma. Arbeiten junger Künstler, die sich intensiv mit dem Gebäudeteil „Treppenhaus“ auseinandergesetzt haben und ihre Installationen, Objekte und Malereien auf den Funktionsteil „Treppenhaus“ abgestimmt haben. Noch ganz frisch in Münster und hier zu finden: <http://www.treppenhaus-of-modern-art.de/>

F.A.K.

Der „Förderverein Aktuelle Kunst“ macht häufig interessante Ausstellungen in ihren Räumen an der Fresnostraße. Wer der Kunst auf den Zahn der Zeit fühlen will, der schaue sich dort mal um. Im Netz: <http://foerdervereinaktuellekunst.de>



Kneipen und kulturelle Einrichtungen

Alternative Zentren:

Club Courage

Friedenstr.42 (Hinterhof)

Im Juli 2005 startete eine Gruppe junger Leute durch, um eine Alternative zu dem in der Stadt etablierten Kultur- und Freizeitprogramm auf die Beine zu stellen und eröffnete im Hinterhof der Friedensstraße 42 den „Club Courage“: Er ist selbstorganisiert, basisdemokratisch aber nicht frei von Hauptwidersprüchen ;) Seitdem finden dort jeden Freitag Abend Kulturveranstaltungen (Konzerte, Parties, Theater, Kabarett, Filmvorführungen, Lesungen etc.) statt, die zu 99% keinen Eintrittskosten. Zahlreiche politische Diskussionsveranstaltungen zu verschiedensten Themen gehören dabei ebenso zum Programm. weitere Informationen und Programm auf: www.clubcourage.de

Don Quijote

Interkulturelles Zentrum in der Scharnhorststraße. Organisiert Widerstand, sowohl politisch als auch ökologisch und lockt außerdem mit Volksküche und interessanten Veranstaltungen. Rein schauen: www.donquijote.de.ms/

Theater & Tanz

Städtische Bühnen

Die Städtischen Bühnen an der Neubrückenstraße 63 - das größte Theater in Münster. Hier gibt es Schauspiel, Musiktheater, Kinder- und Jugend-Theater, Konzerte und Tanztheater. Genauso wie in den Kinos sind die Karten Dienstags ermäßigt zu erwerben. Homepage: www.stadttheater.muenster.de

Amateurbühne Münster-Ost

Die Amateurbühne Münster-Ost e.V. wurde bereits 1891 gegründet und zählt zu den Traditionseinrichtungen in Münsters Theaterszene. Gespielt wird meistens im Pfarrer Eltrop-Heim

an der Wolbecker Straße 119. Obwohl ein Amateurtheater, kann man mitunter hier die größten Überraschungen erleben. Kartenpreise in der Regel 4-6 Euro www.amateurbuehne.de

Charivari Puppentheater

Das Charivari Puppentheater in der Körnerstraße 3 ist ein Kasperletheater, wie man es sich vorstellt. Das Charivari-Puppentheater am Aasee wurde im November 1986 von Wilfried Plein und Thomas Bohrer eröffnet. Beliebt sind nicht nur die Vorstellungen für Kinder. Spielplan und mehr unter: www.charivari-theater.de

Bühnenboden

In einem Hinterhof in der Schillerstraße 48a liegt der Kleine Bühnenboden. Der Bühnenboden ist eine Werkstatt für künstlerischen Tanz, Pantomime und Drama. Entsprechend werden zu diesen Themen auch Kurse angeboten. Kartenvorbestellungen für Aufführungen sind sehr zu empfehlen, da es nur 45 Plätze gibt. Mehr Infos gibt es unter: Telefon: 0251-661759 www.derkleinebuehnenboden.de

Gop-Varieté

Das GOP-Varieté direkt gegenüber dem Hauptbahnhof zeigt alle zwei Monate wechselnde, kreativ inszenierte Shows mit Artistik und Comedy. Tickets für Studenten gibt es ab 15 Euro. Wer möchte kann auch essen: In Verbindung mit dem Ticket für eine Late-Night-Show am Samstagabend bekommt man z. B. für 10 Euro mehr eine Riesenportion Maki-Sushi. Weitere Infos unter: Telefon: 0251-4909090 www.gop-variete.de

Pumpenhaus

Seit 25 Jahren bietet das Theater im Pumpenhaus an der Gartenstraße 123 bietet Tanz und Theater. Infos unter: Tel: 0251-233443 dienstags bis freitags von 10 bis 12 Uhr und 16 bis 19 Uhr www.pumpenhaus.de

Wolfgang Borchert Theater

Das ehemalige Zimmertheater jetzt am Hafenweg 6-8 ist nicht wegzudenken aus Münsters Theaterwelt. www.wolfgang-borchert-theater.de

Sonstige

Jib

– Jugendinformations und -beratungszentrum
Das Jib an der Hafenstrasse 34, das auch das Gleis 22 beherbergt, ist eine sehr gute Anlaufstelle für alle kleineren Probleme des Alltagslebens. Mit Fahrradreparatur, Holz- und Metallwerkstatt, Computerkursen, kostenlosem Internetcafe etc. kann hier bei Vielem weitergeholfen werden. Kurse in den Bereichen Musik, Handwerk, Fotografie, Tanz, Theater und Zeichnen werden hier angeboten. Die Jüngerer können auch mal relativ erträglich ihre Sozialstunden ableisten, wenn das mal sein muss. :-)
www.muenster.de/stadt/jib

Kreativhaus

Das Kreativhaus in der Diepenbrockstraße 28 bietet an, was man zum Wohlfühlen und Glück-

lich-sein braucht. Von A wie Absurdes Theater über Body-Mind Certering, Englisch, Fresko, Malerei, Klangmassage bis zu Hebräisch oder Seiltanz ist im Kreativhaus fast alles möglich. Wichtig ist die frühzeitige Anmeldung, die den Programmheften entnommen werden kann. Infos und Karten: Tel. 0251-89 900920 montags-donnerstags 10–12 Uhr und 15–18 Uhr
www.kreativ-haus.de

Münster-alternativ

alternativer Terminkalender und Bewegungsmelder für Münster und Umgebung. Hier findet ihr sämtliche links-alternativen Veranstaltungen in Münster. Immer ein Lohnenswerter Ratgeber.
www.muenster.org/alternativ/

Deine Kulturkneipe



F24
Frauenstr. 24
48143 Münster
Tel.: 0251/4828739
www.f24-kultur.de

Träger:
Kulturverein Frauenstr. 24 e.V.
Mitmachen!

Unsere Geschichte

Die Frauenstraße 24 sollte Anfang der 1970er Jahre abgerissen werden, doch eine der ersten und längsten Hausbesetzungen in der Geschichte der BRD verhinderte dies. Schon damals befand sich hier eine Kneipe, die von den Besetzer/innen als Treffpunkt und zur Finanzierung von Aktionen und Prozessen betrieben wurde.

Angebote & Programm

- Wir sind täglich ab 11 Uhr (sonn- & feiertags ab 12) bis 01 Uhr (oft auch länger) für Euch da.
- Überzeugt Euch von der tollen Qualität unserer durchgehend bis 23 Uhr geöffneten, türkisch-orientalischen Küche, mit Speisen ab 3,10 Euro.
- Keine Lust auf Mensa? Unsere Mittagsangebote ab 3,50 Euro in gemütlicher Atmosphäre sind garantiert lecker und eine schöne Alternative.
- Wir bieten ein abwechslungsreiches Kulturprogramm mit Konzerten, dem "WortWurf" Poetryslam, Filmvorführungen, Ausstellungen, Lesungen, Diskussionen, Kneipenquiz u.v.m.!
- Tollen Kaffee haben wir auch, sogar fair gehandelt und schon ab 1,20 Euro.

Das Semesterticket

Mit dem Semesterbeitrag, den Du bei der Einschreibung an die Universität überwiesen hast, hast Du auch das SemesterTicket inkl. der NRW-Erweiterung bezahlt. Der aktuelle Semesterbeitrag in Höhe von 198,64€ setzt sich zusammen aus:

Studentenwerk:

73,21 € Allg. Aufgaben, (Mensa, Wohnheime, Bafög-Amt, Sozialberatung)

0,23 € Zusatzversicherung der Studierenden

Studierendenschaft:

10,65 € Aufgaben der Studierendenschaft (AStA, Fachschaften, Semesterspiegel u.s.w.)

1,35 € Studierendensport

Hochschulradio:

0,20 € Radio Q (UKW 90.9 oder via Internetstream von www.radioq.de)

Semesterticket

75,00 € regionales Semesterticket (Münsterland VGM/VRL)

38,00 € NRW-Semesterticket (Erweiterung des Geltungsbereichs bis an die Landesgrenze)

Wie benutze ich mein Ticket?

Das SemesterTicket erhältst Du zusammen mit Deinem Studierendenausweis mit Deinen Einschreibeunterlagen. Das Ticket ist bis zum Ende des Semesters (30.09.2010) gültig, nach der Rückmeldung zum folgenden Semester erhältst du wieder ein neues Ticket.

ACHTUNG: Das SemesterTicket gilt nur in Verbindung mit einem Lichtbildausweis (Personalausweis, Reisepass, Führerschein o.ä.) und ist nicht auf andere Personen übertragbar.

Zweit- und GasthörerInnen können leider kein Semesterticket bekommen.

Geltungsbereich des SemesterTicket Münster im Bus:

Das SemesterTicket gilt:

- im Münsterland (Stadt Münster, Stadt Hamm, Kreis Borken, Coesfeld, Steinfurt, Warendorf)

- in den Kreisen Unna und Soest

- auf ausgewählten ein- bzw. ausbrechenden VGM-Buslinien in angrenzende Städte und Gemeinden des VGM-Gebietes

WICHTIG: Es dürfen nur Busse der VGM und des VRL benutzt werden.

Du kannst mit dem regionalen Semesterticket im Stadtgebiet von Münster werktags ab 19:00 Uhr sowie samstags, sonntags und an Feiertagen ganztägig kostenlos ein Fahrrad oder eine weitere Person im Bus mitnehmen. Die Fahrradmitnahme liegt im Ermessen des Fahrpersonals, dass heißt, wenn der Bus zu voll ist, muss das Fahrrad leider draußen bleiben.

NachtBus-Linien in Münster

In Münster gibt es sechs NachtBus-Linien N80 bis N85, die täglich ab 21 Uhr mit Rundumanschluss und Anschlussgarantie am Hauptbahnhof starten. Bis 24 Uhr fahren die Busse halbstündlich vom Hauptbahnhof in die Stadtteile und zurück. Nach Mitternacht fahren sie täglich ab Hauptbahnhof um 0:05 Uhr und 1:15 Uhr sowie in den Nächten auf Samstag und Sonntag auch um 2:25 Uhr, 3:35 Uhr und 4:45 Uhr. NutzerInnen des Semestertickets müssen keinen Nachtaufpreis bezahlen. Auch für die zweite Person ist der Nachtzuschlag bereits mit dem SemesterTicket abgegolten.

WICHTIG: Das Semesterticket ist nur im Nachtbusnetz der VGM (nicht VRL) gültig!

Weitere Infos und Fahrpläne zum Nachtbusssystem findest Du unter www.stadtwerkmuenster.de/fahrgaeste und www.nachtbus.de

Das Frauen-Nacht-Taxi

Als Frau kannst Du das Frauen-Nacht-Taxi nutzen, dass Dich im Stadtgebiet Münster abends sicher von Deiner Ausstiegshaltestelle bis vor die Haustür bringt. Das Taxi kannst Du beim Fahrpersonal während des Einstiegs in den Bus vorbestellen. Du erhältst einen Gutschein für die Anfahrtskosten des Taxis und musst nur den Preis für die gefahrenen Kilometer zahlen. Dieses Angebot steht das ganze Jahr übertäglich zur Verfügung:

Vom 1. April bis 30. September ab 20 Uhr und vom 1. Oktober bis 31. März ab 18 Uhr.

Weitere Infos zum Frauen-Nacht-Taxi gibt es unter:

www.stadtwerke-muenster.de/fahrgaeste/

Fahrpläne

Fahrpläne der Stadtwerke Münster (bzw. der VGM) gibt es im Service-Zentrum mobilé vor dem Bahnhof, Berliner Platz 22 (Mo–Fr, 9–19 Uhr, und Sa, 9–14 Uhr) oder im Service Center der Stadtwerke gegenüber vom Cineplex, Hafenplatz 1 (Mo–Fr, 8–18 Uhr). Streckenfahrpläne der Bahn gibt es im Hauptbahnhof.

Fahrplanauskünfte

Stadtwerke Münster: www.stadtwerke-muenster.de/fahrgaeste/fahrplan

Tel.: 01803 / 50 40 30 (9 Ct./Min. im dt. Festnetz, Mobilfunkpreis ggf. abweichend)

Deutsche Bahn: www.bahn.de

Tel.: 01805 / 99 66 33 (14 Ct./Min. im dt. Festnetz, Tarif bei Mobilfunk ggf. abweichend)

Geltungsbereich des Semestertickets der Stadtwerke Münster:

Das NRW-Semesterticket gilt auf allen Bahnstrecken des Nahverkehrs in NRW und auf einzelnen Strecken in Niedersachsen (Lügde-Hameln, Vlotho-Hameln, Ibbenbüren-Bünde,

Lengerich-Osnabrück, Osnabrück-Halen, Westbarthausen-Osnabrück) und Rheinland-Pfalz (Au-Niederschelden, Betzdorf-Struthütten). Zusätzlich gilt das Semesterticket Münster auf den Bahnstrecken Rheine-Lingen und Gronau-Enschede.

ACHTUNG: Mit dem NRW-Semesterticket könnt ihr nur Nachverkehrszüge benutzen. Wenn ihr Fernverkehrszüge (IC/EC/ICE) nutzen wollt, müsst ihr auch in NRW den vollen Preis bezahlen!

Weitere Infos rund um das SemesterTicket

Aktuelle News, FAQ und Semesterticketverträge: www.asta.ms

Kontakt zum AStA-Referat für Ökologie und Mobilität: asta.seti@uni-muenster.de (Michel Greulich)

Weitere Infos rund um das SemesterTicket

Aktuelle News, FAQ und Semesterticketverträge: www.asta.ms

Kontakt zum AStA-Referat für Ökologie und Mobilität: asta.seti@uni-muenster.de (Michel Greulich)

Häufig gestellte Fragen und ihre Antworten

Studierendenausweis vergessen? Den Zugschein von 40 € kannst du nur abwenden, wenn du innerhalb der gestellten Frist Deinen gültigen Studierendenausweis (= Semesterticket) bei den Stadtwerken bzw. der Bahn vorzeigst. Das kostet dann 7 € Verwaltungsgebühr. Studierendenausweis verloren? Im Studierendensekretariat im Schloss erhältst Du eine kostenpflichtige Ersatzschrift des Studierendenausweises. Diese kostet 7 €. Da es bei später Einschreibung bis zu zwei Wochen dauern kann, bis Dir dein Semesterticket per Post zukommt, bekommst du auch in diesem Fall – dann nur für die Übergangszeit – im AStA-Büro ein vorläufiges Semesterticket. SemesterTi-

Das Semesterticket

cket verloren? Im AStA-Büro anrufen und fragen, was zu tun ist: 0251 / 83-22280

Erstattung: Unter bestimmten Bedingungen können sich Studierende das Semesterticket erstatten lassen. Das Antragsformular gibt es auf der AStA-Homepage unter www.asta.ms zum runterladen und ausfüllen.

Exmatrikuliert? Studierende, die sich bis 30 Tage nach Vorlesungsbeginn exmatrikuliert haben oder exmatrikuliert worden sind, können das Semesterticket nicht mehr benutzen. Mit dem "exmatrikuliert"-Stempel verliert das Semesterticket seine Gültigkeit. Ihr bekommt den Semester-ticketbeitrag erstattet.

Erstattungen aus sozialen Gründen/ Härtefälle

In einigen Situationen kann der Betrag für das Semesterticket zurückerstattet werden. Diese sind:

1. Studierende, die an zwei Hochschulen in Münster eingeschrieben sind und ein Semesterticket einer anderen münsteraner Hochschule bereits vorweisen können,
2. Studierende, die sich nach erfolgter Rückmeldung bis 30 Tage nach Vorlesungsbeginn exmatrikuliert haben oder exmatrikuliert worden sind,
3. Studierende, die für das betreffende Semester beurlaubt worden sind und dieses bis spätestens 30 Tage nach Vorlesungsbeginn nachgewiesen haben,
4. Schwerbehinderte, die im Besitz eines gültigen Schwerbehindertenausweises sind,
5. Kranke, die aufgrund ihrer Erkrankung den ÖPNV voraussichtlich für mindestens 4 Monate im laufenden Semester nicht nutzen können,
6. Studierende, die sich im Rahmen ihres Studiums (z.B. Auslandsstudium) nachweislich länger als 4 Monate außerhalb des Geltungsbereiches des Semestertickets aufhalten,
7. Studierende, die Sozialhilfe erhalten,

8. Studierende, deren Antrag auf Sozialhilfe als nicht zulässig abgelehnt worden ist – hier ist ein Gespräch mit unserem Sozialberater notwendig,

9. Studierende, die sich in einer finanziellen Notlage befinden – auch hier ist ein Gespräch mit unseren Sozialberater notwendig,

10. DoktorantInnen, die nachweislich nicht die Infrastruktur der Universität Münster nutzen. Bring den Erstattungsantrag einfach ausgefüllt im AStA-Büro vorbei. In allen Fällen muss der Antrag bis spätestens 30 Tage nach Vorlesungsbeginn eingegangen sein. Fall 7 gilt nur für Studierende der Uni. Der FH-AStA erstattet nur im Fall 5. In den Fällen 1 bis 7 und 10 wird das Semesterticket ungültig, d.h. Du musst es entweder abgeben oder es erhält einen Ungültigkeitsstempel)

Fahrrad- und Personenmitnahme

Eine Fahrrad- oder Personenmitnahme ist in der NRW-Erweiterung nicht enthalten. Es ist nicht auf weitere Personen übertragbar. (Allerdings kannst Du mit dem regionalen Semesterticket im Stadtgebiet von Münster werktags ab 19 Uhr sowie samstags, sonntags und an Feiertagen ganztätig kostenlos ein Fahrrad oder eine weitere Person im Bus mitnehmen.).



Von führenden Professoren empfohlen!

Die richtigen Bücher fürs Studium – jetzt bei Poertgen-Herder

Wissenschaftliche Literatur, Fachbücher zu allen Studienrichtungen und praktisch jede Buchempfehlung Ihres Professors. Wir führen, was Sie suchen oder besorgen es ganz schnell. Selbstverständlich beraten wir Sie auf Wunsch gerne bei der Auswahl und helfen Ihnen kompetent weiter.

Den optimalen Ausgleich zum Studium bieten viele unterhaltsame und interessante Bücher aus unserem riesigen Sortiment. Genau das Richtige, um entspannt in die nächste Vorlesung zu gehen.

Bücher kaufen für Ihre Zukunft. Erleben Sie's.

Poertgen-Herder
Haus der Bücher
Salzstraße 56
Tel. 0251/49014-0
E-Mail: poertgen-herder@thalia.de

**poertgen
herder** 
HAUS DER BÜCHER

Nichts geht ohne Drahtesel

In Münster gibt es mehr „Leezen“, als Einwohner, das Fahrrad ist damit Verkehrsmittel Nummer Eins

Gerade unwissend zum ersten Mal in Münster angekommen, schwebt man erst einmal in unerwarteter hoher Gefahr. Kaum fällt einem verweht die Flut von RadfahrerInnen auf, die das Verkehrsbild dominieren, schon muss man mit einem Hechtsprung vom Radweg fliehen, oder gerät unter die Reifen einer „Leeze“, wie Fahrräder hier genannt werden. Persönliche Erfahrungen sagen, dass die Wahrscheinlichkeit vom Rad angefahren zu werden weitaus höher sind, als von irgendeinem Automobil. Das lässt sich auch mit Zahlen und einem Blick in die Geschichte der Stadt belegen: Der Anteil des innerstädtischen Verkehrsanteils, der in Münster mit dem Fahrrad bewältigt wird, liegt bei bis zu 50%. Dies ist das Ergebnis einer langfristigen Verkehrspolitik, die das Fahrrad als Fortbewegungsmittel durch den fortwährenden Ausbau des Radwegenetzes und die besondere Berücksichtigung der Bedürfnisse der RadfahrerInnen favorisiert. Als Resultat dessen wird Münster regelmäßig zur „Fahrradfreundlichsten Stadt Deutschlands“ gekürt und erhält nahezu durchgehend das Prädikat „fahrradfreundlich“. Das Fahrrad ist nicht nur Fortbewegungsmittel der Studierenden, sondern ein von allen Schichten geschätztes und benutztes Fahrzeug – vom Klempner bis zum Anwalt. So verwundert es nicht, dass es in Münster mehr Fahrräder als EinwohnerInnen gibt. Für den Gast in Münster oder denjenigen, der es noch nicht auf die Schnelle geschafft hat, sich ein Fahrrad zuzulegen, besteht die Möglichkeit, sich am Fahrradparkhaus an Bahnhof – das größte Deutschlands – ein solches zu mieten, um sich selber von den Vorzügen Münsters auf dem Drahtesel zu überzeugen.

Neben allen Vorteilen, die unser Städtchen für „Leezen“ bereit hält, sei an dieser Stelle aber noch auf einige lokale Besonderheiten hingewiesen. Als Erstes wären da die Verkehrsregeln zu nennen, deren Einhaltung unbedingte

Pflicht sein sollte, da die Polizei permanent RadfahrerInnen kontrolliert. Teilweise sind die Ordnungshüter dabei auch selbst mit Leezen unterwegs. Das heißt, es ist auf keinen Fall zu empfehlen, nachts ohne Licht, gegen die Einbahnstraße oder betrunken Rad zu fahren. Ein besonderer Gefahrenpunkt für Drahteselfans ist der Ludgerikreisel. Dort ereignen sich leider immer wieder unschöne Unfälle, also: Vorsicht! Eine weitere „Eigenart“ in Münster ist, dass sich viele Fahrräder praktisch in einer „BesitzerInnen-Rotation“ befinden. Das soll heißen, dass hier scheinbar mehr Leute den Diebstahl eines Fahrrades als Kavaliersdelikt ansehen als in anderen Städten, wodurch im übrigen die sonst sehr geringe Kriminalitätsrate (deshalb hat die Polizei ja so viel Zeit für Fahrradkontrollen) durchaus nach oben getrieben wird. Um selber nicht Opfer eines Diebstahls zu werden, empfiehlt es sich, ein Schloss zu kaufen, das potenzielle Diebe zumindest optisch abschreckt.

Abschließend ist zu erwähnen, dass es sehr viel Spaß macht, Münster vom Fahrrad aus zu erkunden, und dass es eigentlich keinen Grund gibt, in Münster kein Rad zu besitzen. Alle Wege in der Stadt sind schneller und stressfreier mit dem Rad zu bewältigen, als beispielsweise mit dem eigenen Auto. Eine Runde um Münster auf der allseits beliebten Promenade kann da schon zum Erlebnis werden, bei dem man mitunter neue Leute kennen lernt. MünsteranerInnen wissen das alles und respektieren die Leezenfans und ihre mitunter forsche Art, sich ihren Weg zu erzwingen. Dies sollte aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass RadfahrerInnen im Zweifelsfall keinen Airbag und keine Knautschzone haben. Und nicht alle Menschen akzeptieren die Lufthoheit der Zweiräder. Also, trotz alledem: Beide Augen auf im Münsteraner Straßenverkehr!

Der AStA betreibt übrigens zusammen mit dem JIB (Jugendinformations- und Beratungszentrum) eine Fahrradwerkstatt. Hier kannst du, falls das doch mal nötig wird unter fachkundiger Anleitung dein Fahrrad reparieren. Neue und günstige gebrauchte Ersatzteile können gleich vor Ort erworben werden, und auch ausgefalleneres Werkzeug sowie Geräte für (fast) alle denkbaren Reparaturen sind vorhanden. Der ganze Spaß kostet dann schlappe 2,50 Euro pro Nachmittag. Die Werkstatt befindet sich in der Hafenstraße 34 unter dem „Gleis 22“.



BIKE-CORNER DER AUßERGEWÖHNLICHE
FAHRRADZUBEHÖRER AM BUDDENBURG

ÜBER 600 AUSGEFALLENE KUNSTSTÜCKE UND
ANDERE ACCESSOIRES FÜR IHRE RAD

WIR SIND FÜR SIE DAVON

Mo - Fr 9.00 - 18.30 Uhr
Sa 11.00 - 15.00 Uhr

Bike-Corner
MS zum Buddenburgturm

Münsterstraße 27b
48143 Münster



**ALLES
ÜBER
MEINE
MUTTER**

**FAHRRÄDER -
NEU UND
GEBRAUCHT**

LILA LEEZE

Dortmunder Str. 14 Tel. 665761
Mo-Fr 10-13 14-18 Sa 10-14 Uhr

Diese „Bildung“ muss sich ändern

Vorstellung des Bildungsstreikplenums

Vielleicht habt ihr es mitbekommen: Letztes Jahr waren im Rahmen des bundesweiten Bildungsstreiks am 17. Juni über die ganze Bundesrepublik verteilt mehr als 250.000 Menschen auf der Straße um für bessere Bildung zu demonstrieren. Vor allem SchülerInnen und Studierende traten für ein selbstbestimmtes, demokratisches, frei zugängliches und öffentlich finanziertes Bildungssystem ein. In der Woche vom 15.-20. Juni 2009 wurde nicht nur demonstriert, gestreikt und blockiert, sondern auch Bildung praktiziert, wie wir sie uns vorstellen: Offen für alle und selbstbestimmt fanden Workshops und Diskussionen statt.

Im November wurden in der ganzen Welt, vor allem aber in Österreich und Deutschland Hörsäle besetzt – allein in Deutschland etwa 100 – um gegen die miserablen Studienbedingungen und für eine Bildung, die für alle offen ist, zu protestieren. Bald danach reagierte die Bildungsministerin mit einer Bafög-Erhöhung und die Kultusministerkonferenz änderte die Rahmenvorgaben für Bachelor- und Masterstudiengänge, so dass es zumindest möglich ist, die Arbeitsbelastung etwas zu senken. Auch in Münster besetzen wir zweimal einen Hörsaal und obwohl die Rektorin uns zweimal polizeilich räumen ließ, erreichten wir, dass der Senat sich für eine Abschaffung der Anwesenheitspflichten aussprach.

Damit sind natürlich nicht alle Forderungen, die im Rahmen des Bildungsstreiks gestellt wurden (z.B. eine Demokratisierung sämtlicher Bildungseinrichtungen und freier Zugang) erfüllt, deshalb soll auch in Zukunft weiter für freie Bildung gekämpft werden.

Warum Bildungsstreik?

Gerade im Bildungsbereich wurde in den letzten Jahren viel „reformiert“. Die Umstellung der Studiengänge auf das Bachelor- und Master-System führt vielerorts zu verschulten Studiengängen. Ein starrer Stundenplan mit vielen

Anwesenheitspflichten ersetzte die recht freie Auswahl von Veranstaltungen. Dazu kommt eine höhere Prüfungslast: In vielen Fächern müssen zahlreiche Klausuren im Semester geschrieben werden – und jede Note zählt fürs Abschlusszeugnis. Darunter leiden viele Studierende und die Anzahl der psychischen Erkrankungen haben in den letzten Jahren stark zugenommen. Hinzu kommt ein Wandel der Wahrnehmung: Regelstudienzeiten in den alten Diplom- und Masterstudiengängen wurden eher als untere Grenze und Richtwert angenommen, beiden Bachelor-Studiengängen meinen viele, sie müssten auch in sechs Semestern fertig werden und Zeit für ehrenamtliches Engagement neben dem Studium bleibt kaum.

Ein zweiter Reformpunkt an den Hochschulen ist sicherlich die Einführung allgemeiner Studiengebühren ab 2006. Dadurch, dass Studierende in ihre Bildung „investieren“, werden sie zu Kunden degradiert, die Vorstellung von Bildung als Ware löst die Definition von Bildung als Menschenrecht ab. Studiengebühren führen nachgewiesenermaßen dazu, dass viele junge Menschen vor allem aus finanziell schwächeren Haushalten gar nicht erst ein Studium beginnen.

Unsere Forderungen

Aus der momentanen Situation und unserer Utopie nach freier Bildung, zu der alle Menschen Zugang haben, über die alle Menschen demokratisch und selbstbestimmt entscheiden können, leiten sich unsere Forderungen ab:

- eine grundlegende Reformierung der Bachelor-Studiengänge
 - Abschaffung der Anwesenheitspflichten
 - Verschiedene Lehr-, Lern- und Prüfungsformen
 - Beginn des Masters auch zum Sommersemester
 - Garantierte Master-Plätze für alle, die wollen
 - mehr Wahlmöglichkeiten im Studium
 - QISPOS-Probleme beheben, Anmeldefristen flexibler gestalten
 - Abschaffung sämtlicher Bildungsgebühren (wie Studiengebühren, Kindergartengebühren, Gebühren für Ausbildungen und Weiterbildungsangebote)
 - Finanzielle Unabhängigkeit von Studierenden außerhalb von Krediten
 - Einstellung von zusätzlichen ProfessorInnen, wissenschaftlichen MitarbeiterInnen und TutorInnen!
 - Ausreichende Grundfinanzierung der Hochschulen, insbesondere für die Lehre
 - kein Einfluss der Wirtschaft auf das Bildungssystem
 - ¼ Parität in allen relevanten Hochschulgremien (Je ein Viertel Studierende, ProfessorInnen, wiss. MitarbeiterInnen, sonstige MitarbeiterInnen)!
 - Studierende sind als gleichberechtigt zu allen Mitgliedern der Uni anzuerkennen!
 - Abschaffung der Hochschulräte
 - Einheit von Forschung und Lehre statt Exzellenzinitiative
- Die SchülerInnen haben eigene Forderungen aufgestellt, die wir natürlich auch unterstützen.

Hier einige davon:

- Abschaffung des mehrgliedrigen Schulsystems
- Unabhängige und neutrale Bildung
- Abschaffung der Kopfnoten

- Mehr LehrerInnen, kleinere Klassen
- Rücknahme des G8-Abiturs
- mehr zusätzliche SozialarbeiterInnen an Schulen

Wir sind gerade dabei unsere Forderungen zu überarbeiten. In monatlichen Inhaltstreffen diskutieren wir über unseren idealen Bildungsbegriff, welche Utopien wir haben und was wir konkret ändern müssen um diesen etwas näher zu kommen.

Was ist in Münster passiert?

In Münster gibt es eine Gruppe, die den Bildungstreik vorbereitet hat und aus SchülerInnen und Studierenden besteht, über viele Wochen hinweg gab es regelmäßige Treffen, zahlreiche Arbeitskreise zu inhaltlichen Themen, Demovorbereitung, Aktionen oder Vorbereitung des Programms zur Aktionswoche. Dann, in der Woche vom 15. bis 20. Juni bauten wir vorm Schloss das Bildungscamp auf, dort und an anderen Orten fanden über 90 Alternativveranstaltungen statt, vom Überarbeiten von Studienordnungen, über philosophische Vorträge, politischem Straßentheater bis hin zu einem Poetry Slam. Die Demo am Mittwoch mit 15.000 Menschen, vor allem SchülerInnen war nach Monaten der Vorbereitung ein tolles Erlebnis.

Die Besetzungen im November verselbstständigten sich, erst im Audimax und dann zwei Wochen später im F1 hatten wir Zeit, um über Bildung zu diskutieren, zusammen zu wachsen und einiges mehr zu planen. Am 17. November gab es erneut eine Demonstration zusammen mit den Schüler_innen – die Zusammenarbeit funktioniert immer noch gut.

Diese „Bildung“ muss sich ändern

Und jetzt?

Die Studierenden und Schüler_innen in Münster haben beschlossen, auch nach dem Bildungsstreik, weiter zu machen. Es konnte schließlich niemand davon ausgehen, dass sich nach einer Woche Bildungsstreik alles ändert. Deshalb muss auch jetzt der Kampf für bessere Bildung weiter gehen, damit die Forderungen auch umgesetzt werden und der Protest nicht im Sande verläuft. Wir (vor allem die Studierenden) treffen uns regelmäßig jeden Dienstag um 20 Uhr (c.t.) im AStA-Plenumsraum, außerdem gibt es zahlreiche Arbeitskreise, die z.B. zur

Demokratie an der Hochschule, der Verbesserung von Bachelor- und Masterstudiengängen, zu Bildung und Gesellschaft arbeiten oder Aktionen zur Bildungspolitik planen. Auch du bist herzlich willkommen, mitzumachen!

Und schon mal im Voraus: Am 9.Juni ist wieder große Bildungsstreik-Demo!

Weitere Informationen und Termine (z.B. für die Arbeitskreise) findest du auf unserer Homepage:
www.bildungsstreik-muenster.de

**Für Münster.
Doppelt
gut.**

**NRW MUSS
STABIL BLEIBEN.**

www.josef-rickfelder.de www.thomas-sternberg.de

Nachhaltiger Einkaufsführer Münster

Alle Menschen auf dieser Welt konsumieren. Menschen in den postindustriellen Staaten, wie z. B. Deutschland, besitzen dazu noch vergleichsweise viel Geld, um es in den Erwerb neuer Produkte zu investieren. Auch Studierende konsumieren in hohem Maße Produkte, wie Kleidung, Nahrungsmittel, Elektronikartikel und sonstige Güter des alltäglichen und gelegentlichen Bedarfs. Was ist in diesem Zusammenhang mit nachhaltigem Konsum gemeint? Nachhaltig konsumieren beinhaltet, dass man Produkte kauft, bei deren Herstellung auf die Umwelt- sowie Sozialverträglichkeit geachtet wurde. Unser Konsum wirkt sich nämlich aufgrund der globalisierten Produktion in vielfältiger Weise auf Mensch und Umwelt in der ganzen Welt aus und nachhaltig wäre es, wenn wir so lebten, dass Natur und Mensch nicht dauerhaft ausgebeutet würden.

Fairer Handel

Ob eine Frau in einem anderen Teil der Welt für Deine Kleidung 12 Stunden am Tag, 7 Tage in der Woche, plus unbezahlten Überstunden, Kontrolle der Toilettenbesuche und einem Lohn, der nicht zur Deckung der Grundbedürfnisse reicht, arbeitet, ist Deine Entscheidung. Du triffst sie, wenn Du Deine Kleidung kaufst, indirekt, weil Du mit Deiner Nachfrage die zukünftige Produktion bestimmst. Um Missstände zu verringern, ist die Fairhandelsbewegung entstanden. Ziel des Fairen Handels ist es, so vielen Menschen wie möglich auf der Welt ein respektvolles und glückliches Leben über einen gerechte Welthandel zu ermöglichen. Mit dem Konsumieren von Fair-Trade-Produkten unterstützen Befürworter die folgenden Grundsätze:

- Die Produzenten erhalten für ihre Ware Preise, die natürlich über dem Weltmarktpreis liegen und ihnen auch langfristigen Absatz ihrer Produkte garantieren, so dass sie ohne Angst für die Zukunft planen können.
- Sozialverträgliche Arbeitsbedingungen: das Arbeitsumfeld muss sicher und gesundheitsverträglich sein. Ausbeutung, Kinder- und Sklavenarbeit ist verboten. Die Gewerkschaftsfreiheit muss gegeben sein.
- Frauen und Männer werden gleichberechtigt.
- Es wird fair und respektvoll mit jedem an der Produktion beteiligten Menschen umgegangen.
- Ökologische Landwirtschaft ist nicht zwingend vorgeschrieben, wird jedoch gefördert.
- Bestimmte besonders umweltschädigende Pestizide sind generell im Anbau untersagt, auch wenn nicht vollkommen ökologisch produziert wird...

Ökologischer Landbau

Mit einer nicht-ökologischen Produktionsweise, die mit dem Mittel der größtmöglichen Produktivitätssteigerung arbeitet, gehen neben schlechten Arbeitsbedingungen auch ökologische Probleme einher. Es ist kostengünstiger, bestimmte Pflanzen, z.B. Baumwolle für Kleidung oder Soja als Futtermittelbeimischung, in Monokulturen anzubauen. Das bedeutet, eine Sorte möglichst großflächig und ohne Durchmischung allein anzubauen und unter massivem Düngereinsatz die Ernte ertragreicher zu gestalten. Ein Problem ist, dass diese großflächigen Felder ein großes Nahrungsangebot für Insekten oder andere Tiere darstellen, so dass mit Monokulturen auch die Nutzung von Pestiziden einhergeht. Sowohl Überdüngung der Pflanzen als auch Pestizide führen zu Grundwasserbelastung, Gefährdung des lokalen Ökosystems und gesundheitlichen Risiken für die Bauern und die späteren Konsumenten. Die Gegenbewegung

zu dieser Produktionsweise ist der ökologische Landbau. Im ökologischen Landbau wird auf die folgenden Grundsätze gebaut, um sich für eine Umwelt einzusetzen, die auch unseren Kindern noch die Grundlage bietet, sie genießen zu können:

- Kunstdünger und chemischsynthetische Pestizide sind verboten. Die Energieersparnis gegenüber konventioneller Landwirtschaft beträgt allein dadurch etwa 65%.

- Es werden weniger Maschinen eingesetzt. Das erzielt Rohstoff- und Kraftstoffersparnis und fördert zudem fair bezahlte Arbeitsplätze.

- Massentierhaltung ist verboten, ebenso der Einsatz von Antibiotika oder Tiermehl als Futterzusatz.

- Auf Gentechnik wird verzichtet.

Diese Angaben gelten grundsätzlich für den Bio-Landbau und sind so auch Bestandteile der EG-Öko-Verordnung (sechseckiges Bio-Siegel). Sie sind im Zweifel nicht so streng wie die Grundsätze der ökologischen Anbauverbände (BioLand, Demeter, Naturland ...), bei denen die Bio-Qualität nicht nur zu einem großen Prozentsatz sondern vollständig gewährleistet wird.

Tipps für Dich

Mit dem Kauf und Konsum von so produzierten Gütern förderst Du diese Art von Produktion und unterstützt vielfach Projekte im fairen Handel sowie im Umweltschutz. Du handelst aber auch nachhaltig, wenn du versuchst möglichst regional einzukaufen, das spart Wege und reduziert weltweite Abhängigkeiten. Wenn dir Ernährung wichtig ist kannst du dich auch in einer Foodcoop engagieren. Das sind Zusammenschlüsse von Menschen, die gemeinsam ökologisch und möglichst regional einkaufen. Als Gruppe ist es leichter mit Produzenten, aber auch mit dem Bio-Großhandel ins Gespräch zu kommen. (mehr dazu beim Öko-Referat oder der Münsteraner Foodcoop: www.foodcoop.eu)

Achte beim Einkauf zudem darauf möglichst langlebige Produkte auszuwählen. Auch wenn sie etwas teurer in der Anschaffung scheinen, ist es langfristig gesehen oft günstiger, sich einen Gegenstand zu kaufen, der eine gute Qualität besitzt. Miete Dir öfter mal einen Gegenstand von Freunden oder Bekannten, anstatt Dir sofort alles zu kaufen. Gerade bei Elektronikartikeln wird die Umwelt bei der Herstellung enorm belastet. Außerdem macht es Spaß, zu wissen, dass man auf gegenseitige Hilfe vertrauen kann. Die ökologischste Variante, weil kein zusätzlicher Ressourcenverbrauch damit einhergeht, sind Second-Hand-Läden.

Du kaufst zu günstigen Preisen Produkte (vielfach Kleidung), die andere nicht mehr tragen wollen. Dein individueller Geschmack weiß aber vielfach damit noch etwas anzufangen. Probier es aus und sieh dir mal so einen Laden von innen an! In der folgenden Übersicht findest Du Fairhandelsläden, Bioläden, Biobäckereien, Second-Hand-Läden und andere alternative Läden aus Münster und Umgebung.

Nachhaltiger Einkaufsführer Münster

Fairhandelsläden:

Weltladen La Tienda
Frauenstraße 7

Weltladen
Warendorferstraße 45

Fairhandelszentrum
Weseler Straße 683

Bioläden:

Biolino
Hans-Kleve-Weg 1

Couscous
Achtermannstraße 13

Denn's Biomarkt
Hammer Straße 39

Die Schoppe
Gasselstiege 115

Eggerts Scheune
Schlaudstiege 46a

Slickertann
Warendorfer Straße 98
Albersloher Weg 550
Telefon 0251/1366577
lieferdienst@slickertann.de.

SuperBioMarkt
Arkaden / Ludgeristraße 100
Grevener Straße 61a
Hammer Straße 126
Marktallee 48 / Hiltrup
Roxelerstr. 416-420 / Gievenbeck
Warendorfer Str. 97-101

Märkte:

Ökologischer Bauernmarkt
Fr. 13-18 Uhr
Domplatz

Einzelne Stände auf den Märkten:
Mi. & Sa. 7-14.30 Uhr / Domplatz

Biologisch essen:

Mach Bio
Hammer Straße 49

Café Prütt
Bremer Straße 32

Garbo
im Cinema-Kino / Warendorfer Str. 45

Café Milagro
in der KSG / Frauenstr. 3-7

Ess-Lust-Catering
Lingener Straße 5

Biobäckereien:

Cibaria
Bremer Straße 56

Steinofenbäcker

Wolbecker Straße 35
Grevener Straße 61a
Hammer Straße 126
Arkaden / Ludgeristr. 100

Fleisch aus artgerechter Haltung:

Metzgerei Schröder
Inselbogen 1

Metzgerei Ahrens
Kriegerweg 101

Metzger Groth
Hammer Str. 126

Biohof Borghoff
Werse 27

Ökotextilien:

Deerberg Lillemarkt
Hammer Straße 8

Grüne Wiese
Jüdefelder Straße 39

Second-Hand-Läden (Textilien):

Ars Vivendi
Raesfeldstraße 37

Cat-Walk
Sentmaringer Weg 122

Coco Second Hand
Warendorfer Straße 7

Colette
Hörsterstraße 29

Crocodile
Hansaring 3

Jacke wie Hose
Hammer Straße 126

Kaufladen 2nd Hand
Tibusstraße 7

Mecki
Burchardstraße 2

MonaLisa
Maximilianstraße 8

Oxfam Shop
Alter Fischmarkt 3-5

Pipapo
Bremer Straße 17

Rumpelspielchen
Hansaring 35

Stoffwechsel
Hammer Straße 2

Diverses:

Stadtteilauto GmbH
Mondstraße 158a
www.stadtteilauto-muenster.de

Kreativraum Münster
www.raum-muenster.de

Pinkus Müller Brauerei
Kreuzstraße 3-10

Streuobstwiesen–Apfelsaft vom NaBu
im Umwelthaus, Zumsandstraße 15

Reblaus Weine
Warendorfer Straße 41

Verb(l)indungen

Gerade zu Beginn eines jeden Semesters findet man an allen Ecken kleine, farbige Zettel, auf denen Studenten für verdächtig wenig Geld ein Zimmer angeboten wird. Die Anbieter sind Gruppen mit komisch klingenden, latinisierten Namen. Oft sind es dazu Namen wie „Alsatia“ oder „Silesia“, die auf Landschaften verweisen, die schon lange ein Teil unserer Nachbarländer sind und nur in sehr alten Atlanten noch mit Hinweisen wie „zur Zeit unter polnischer Verwaltung“ versehen sind.

Diese Gruppen sind so genannte Verbindungen, die den Studierenden eine Gemeinschaft in der zunächst noch neuen und fremden Lebenswelt Universität versprechen. Doch diese Gemeinschaft definiert sich vor allem durch ein rigides Ausgrenzen. Fast alle Verbindungen nehmen nur Männer auf, bei besonders „gemeinschaftlich“ eingestellten Korporationen müssen es deutsche, christliche Männer sein, die ihren Wehrdienst abgeleistet haben. Frauen, Menschen mit Migrationshintergrund, Pazifisten und überhaupt alle Menschen, die sich durch Individualität, also durch Andersartigkeit, auszeichnen, sind unerwünscht.

Innerhalb der Gruppe offenbart sich die „Gemeinschaft“ vor allem in der ständig geübten Unterwerfung des Einzelnen unter die Gruppe. Die einzelnen Mitglieder sind dazu auch alles andere als gleichwertig. Die Unterwerfung unter eine strenge Hierarchie unterstützt die Herausbildung eines kollektiven Habitus bei den Mitgliedern. Dabei stellt das Heranbringen von Bier bei den ritualisierten Feiern noch die erträglichste Form eines bewusst gewollten Gehorsams dar. Bei aller Kritik sollte aber bedacht werden, dass die hierarchieausbildenden Rituale zwar äußerlich wenig von denen von vor hundert Jahren unterscheidbar sind, sie aber doch in einem anderen gesellschaftlichen Rahmen ablaufen. Auch Verbindungen können kein Zeitfenster in

die Kaiserzeit öffnen. Durch besonders abstoßende Aufnahme rituale zeichnen sich die Burschenschaften aus. Junge Mitglieder müssen ihren „Mut“ in Form von ritualisierten Fechtkämpfen beweisen. Dabei gilt es vor allem den durch Hiebe blanker Waffen zugefügten Schmerz möglichst regungslos zu ertragen. Dieses Ziel spiegelt sich auch in den Anweisungen an den zwingend anwesenden Arzt wieder, der eben nur ein mögliches Verbluten stoppen soll, aber auf keinen Fall den Schmerz der Betroffenen lindern darf.

Gerade diese Burschenschaften vertreten nicht nur, wie die anderen Verbindungen auch, ein äußerst fragwürdiges Erziehungsideal und Menschenbild, sondern sind auch als völkisch-rechts-extrem einzustufen. So wird in der Satzung des Dachverbandes „Deutsche Burschenschaft“ von einem „volkstumsbezogenen Vaterlandsbegriff“ gesprochen. Die Burschenschaften betreiben offen einen Geschichtsrevisionismus, der direkt an die „großdeutsche“ Konzeption des dritten Reiches anknüpft.

Die dunkle Vergangenheit der Burschenschaften reicht sogar viel weiter zurück und es kann kaum von einer einseitigen Beeinflussung durch die Nationalsozialisten gesprochen werden. Im Gegenteil, denn als am 10. Mai 1933 auf dem Hindenburgplatz ein Berg voller, als „undeutsch“ bezeichneter, Bücher von Burschenschaften angezündet wurde, verwiesen diese auf die schon 1817 von ihren Vorgängern verübte Verbrennung. Damals wurden Bücher verbrannt, die den politischen Vorstellungen der nationalistischen Studenten entgegenstanden und z. B. die noch im Geist des ancien régime stehende Restauration der deutschen Einzelstaaten unterstützten. Aber auch die Werke von als „jüdisch“ verbrämter Autoren und der als „undeutsch“ diffamierte Vorläufer des bürgerlichen Gesetzbuches fanden ihren Weg in die Flammen.

In Münster ist die Verbindung „Franconia“ in diesem Spektrum aktiv und hat vor einigen Jahren mit der Aufnahme eines NPD-Funktionärs ihre rechte Gesinnung offenbart. Obwohl nur in den wenigsten Korporationen nationalsozialistisches Gedankengut gepflegt wird, so verbindet sie doch die Vorstellung von einer durch die Erziehung in der „Gemeinschaft“ geformten männlichen Elite, die durch Seilschaften zu hohen Positionen in Wirtschaft und Politik kommt. Auch wenn diese Vorstellung durch heute genehm klingende Worte wie „Verantwortung“ aufgeputzt wird, so bleibt im Kern eine aristokratische Idee, die wenig mit den Ideen von 1789 gemein hat. Deshalb hat sich nun auch der Dachverband der

Studierendenvertretungen fzs mit einem Unvereinbarkeitsbeschluss bezüglich der Mitarbeit in einem Gremium des fzs und der gleichzeitigen Mitgliedschaft in einer studentischen Korporation offen gegen das anachronistische Verbindungswesen positioniert.

Autor Johannes Schäfer
Überarbeitet März 2010



Datenschutz- knigge

Wohin man auch schaut – die technisierte Gesellschaft von heute greift immer öfter auf unsere persönlichen Daten zu. Ob nun Kundenkarten, Telefonanbieter oder der gute alte Vater Staat – überall wird danach gefragt, wer wir sind, wo wir wohnen, wie unser durchschnittliches Einkommen ist... u.s.w. Um euch dabei zu helfen, in dieser Lage den Überblick zu wahren und eure datenschutzrechtlichen Möglichkeiten voll auszuschöpfen, stellen Datenschutzreferat und der Arbeitskreis Vorratsdatenspeicherung eine kleine Sammlung nützlicher Benimmregeln für den (nicht nur) digitalen Alltag zur Seite.

Die Dame und der Herr von Welt begegnen wo möglich unstandesgemäßen Angeboten und Erkundigungen stets mit Vorsicht. Denn nicht jedes Gewinnspiel mit einer Gewinnwahrscheinlichkeit von 1:1000000 ist es wert, seinen Wohnsitz preiszugeben und erst recht nicht seine Vorlieben. Anfragen von marodierenden Kunden- und Servicebeauftragten werden entweder ignoriert oder ihnen wird, falls notwendig, mit gebührender Schroffheit begegnet. Es versteht sich naturellement von selbst, dass Studierende von Welt sich nicht mit niederen Vermarktungsstrategien wie Bonuspunktprogrammen aufhalten. Denn dies wäre nun wirklich nicht standesgemäß. Derartige Marketingprogramme helfen den Unternehmen, unser Konsumverhalten möglichst lückenlos protokollieren zu können und die Kosten der Prämien werden auf die Preise aufgeschlagen. Ob es das nun wert ist?

Studierende von Welt lassen bei der digitalen Reise eher Vorsicht als Nachsicht walten. Denn bei online abgewickelten Geschäften fallen stets äußerst sensible Daten, wie beispielsweise die eigenen Kontodaten an. Daher bevorzugt auch die datenschutzrechtlich einwandfrei agierende Dame von Welt sichere Internetverbindungen (https & Co). Es gehört zum guten Ton, seine Mails zu verschlüsseln und bei Bedarf anonym

im elektronischen Weltmeer zu segeln. Selbstverständlich steht man der Nutzung von dafür angemessenen Diensten (PGP, TOR) aufgeschlossen gegenüber. Die Passwörter für eigene Accounts bei Dienstleistern Dritter, aber auch auf dem eigenen Rechner werden mit Bedacht gewählt. Sie sollten lang, phantasievoll sowie voller Sonderzeichen sein.

Des Weiteren werden möglicherweise kompromittierende Inhalte aus dem Web nur von einem sicheren (eigenen) Rechner aus abgerufen, da sonst unklar ist, ob das Surfverhalten möglicherweise protokolliert wird. Unter guten Umgangsformen versteht man auch einen vorsichtigen Umgang mit elektronischen sozialen Netzwerken. Der richtige Name wird in diesem Umfeld durch ein möglichst kreatives Pseudonym (Arno Nymus, Marion Ette) ersetzt, um die Privatsphäre effektiv schützen zu können. Die datenschutzrechtlichen Möglichkeiten für den Schutz der eigenen Daten werden selbstverständlich vollends ausgeschöpft und es wird insbesondere bei Bildern, die online zugänglich sind, darauf geachtet, dass diese auch gegen einen verwendet werden könnten. Im Allgemeinen ist das Prinzip „Dürfte-Mutti-das-auch-wissen?“ anzuwenden

Immer mehr Unternehmen, aber auch Vater Staat, sind in den letzten Jahren dazu übergegangen, Ausweisdokumente mit so genannten RFID-Chips auszustatten, welche bedauerlicherweise von den Besitzern unbemerkt kontaktlos ausgelesen werden können. Mit ordinären Chips versehene Konsumdevotionalien sowie eindeutig zu forschende Ausweispapiere werden auf angemessene Weise transportiert und aufbewahrt (Alufolie, Mikrowelle), um ein Auslesen effektiv verhindern zu können.

Der gemäß dem datenschutzrechtlichen Knigge für gutes Benehmen agierende Studierende, steht der Nutzung seiner persönlichen Daten

durch Unternehmen und staatliche Behörden mit einer gesunden Skepsis gegenüber. Er stellt unangenehme Fragen und verschickt falls notwendig unangenehme Formulare (Auskunftsersuchen), welche mit wehrhaften Paragraphen gespickt seine informationelle Selbstbestimmung garantieren. Er wird sich auf dem Laufenden halten, was die aktuelle Gesetzeslage im Bereich Datenschutz und Bürgerrechte betrifft und ist bei Bedarf dazu bereit, für sein Rechte auf- und einzustehen. Auch diskutiert sie liebend gerne mit ihren Mitmenschen, legt sich falls notwendig mit ihnen an und macht sie auf proble-

matische Gesetze und Strukturen aufmerksam. Ein rücksichtsvoller und besonnener Mensch denkt letzten Endes nicht nur an sich selbst, sondern auch an sein soziales Umfeld. Private Daten Dritter werden ohne deren Einverständnis auch nicht für vermeintlich wohltätige Zwecke weitergegeben und er recht nicht in soziale Netzwerke eingestellt, denn so etwas gehört sich nun wirklich nicht.

Links:

Verschlüsseln mit PGP: <http://www.gnupg.org>

Anonym Surfen mit TOR: <http://torproject.org>

Kritische Auseinandersetzung mit RFID-Chips: <http://www.foebud.org/rfid>

Generator für Auskunftsersuchen: <https://www.datenschmutz.de/cgi-bin/auskunft>

Regelmäßiges Treffen des Arbeitskreis Vorratsdatenspeicherung Münster/AG für freie Software und Datenschutz: Jeden 1. und 3. Montag im Monat 19 Uhr Don Quijote, Scharnhorststraße 57

STUDIENGEBÜHREN ABSCHAFFEN!



MACHT'S MÖGLICH!



**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**

Hochschulsport



Das Studentenleben beginnt oft mit einem vollen Stundenplan: Von morgens bis abends Vorlesungen und Seminare, AGs und Praktika bis der Rücken vom vielen Sitzen weh tut, danach grillen am Aasee oder direkt ins Münsteraner Nachtleben, da finden sich schnell einige Kilo mehr auf den Hüften. Diese Probleme plagen die Studierenden seit je her. Die Anfänge studentischer Bewegung dienten zwar eher der Verteidigung, doch inzwischen sind neben Reiten und Fechten in Münster noch über 100 weitere Sportarten im Hochschulsport organisiert. Unter dem Motto „von Studenten für Studenten“ werden Woche für Woche über 700 Stunden Sportkurse und Spielgruppen von Salsa bis Lacrosse, von Boxen bis zum Improvisationstheater auf die Beine gestellt. Mit fast 10.000 aktiven Teilnehmern bewegen die Übungsleiter des Hochschulsports gut ein Viertel der Studierenden der WWU, einzig das begrenzte Angebot von Sportstätten limitiert momentan den weiteren Ausbau dieser Erfolgsgeschichte. In Einsteigerkursen, Workshops und Schnüffelspielen könnt Ihr neue Sportarten kennenlernen, in Spielgruppen finden sich Teams und Freunde, die Krafträume und die Powerfitness laden ein, sich lange Tage aus den Knochen zu treiben. Wettkämpfer können bei deutschen und internationalen Hochschulmeisterschaften für die Uni Münster antreten, Vereinskarrerien weiterführen und Turniere in Münster organisieren. Selbst Kaderathleten werden mit dem Programm Partnerhochschule des Spitzensports unterstützt und starten bei der Universiade für Deutschland.

Wer seine Erfahrung im Sport an Andere weitergeben will, kann sich als Übungsleiter etwas dazu verdienen oder sogar neue Sportarten im Hochschulsport etablieren. Informationen hierzu bekommt Ihr im AStA-Sportreferat, das Euch bei Aus- und Fortbildungen berät und finanziell unterstützt. Das ist aber noch nicht alles: Der Hochschulsport organisiert mit einer eigenen Tourenabteilung Sportfreizeiten in ganz Europa.

Die Skitouren und die zahlreichen Kurse im Tauchen, Windsurfen, Wildwasserkanu und Wellenreiten haben in den letzten Jahrzehnten einen legendären Ruf erworben. Alle Kurse werden von Studenten zu studentischen Preisen organisiert, allerdings auf einem Niveau, dass sich hinter kommerziellen Anbietern nicht zu verstecken braucht. In der Skischule, der Tauchschiule, der Surf- und Wellenreitschiule könnt Ihr nicht nur Kurse machen, sondern Euch ebenfalls als Übungsleiter engagieren. Die richtigen Ansprechpartner findet Ihr im Hochschulsportbüro am Horstmarer Landweg.

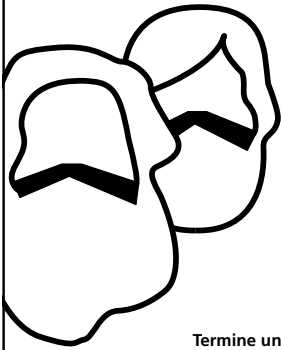
Informationen:

Hochschulsport Münster

<http://hochschulsport.uni-muenster.de>

AStA-Sportreferat

<http://www.Sportreferat-muenster.de>



KARL MARX

**Die Philosophen haben die Welt
nur verschieden interpretiert;
es kommt darauf an, sie zu verändern.**

Die MEG organisiert regelmäßig Veranstaltungen zur Diskussion
gesellschaftskritischer Fragen.

Termine und weitere Informationen unter:
www.marx-engels-gesellschaft.de



MARX-ENGELS
Gesellschaft • Münster

AOK
Die Gesundheitskasse.

Woanders suchen Sie ... Bei uns finden Sie

... ein attraktives Angebot für
Studierende mit persönlichem
Service in zentraler Lage.

- Prämienpunkte für Ihre Gesundheit
- AOK-Wohlfühlprogramm
- Tipps zum Jobben im Studium

Ihr AOK Studenten-Service

Mensa I
Bismarckallee 1
Tel.: 0251/530298-0

City
Aegidiistr. 13
Tel.: 0251/48238-0

www.aok4you.de

Von Studis für Studis

–Dein Sprachrohr an der Uni

Nun beginnt Dein erstes Semester an der Uni Münster – vieles ist neu für Dich, viele Herausforderungen und Chancen kommen auf Dich zu. Neu dürften auch etliche Abkürzungen und Begriffe sein, von denen nicht wenige mit der so genannten „Verfassten Studierendenschaft“ zu tun haben, die Deine Interessenvertretung an der Uni darstellt. Dieser Artikel soll Dir helfen, die Verfasste Studierendenschaft kennenzulernen, ihre Vorteile zu nutzen und Dich möglicherweise sogar selbst zu beteiligen.

Die „Verfasste Studierendenschaft“ (VS) besteht aus den Fachschaften, dem Studierendenparlament (StuPa oder SP) und dem Allgemeinen Studierenden Ausschuss (AStA) und soll die Interessen aller Studis gegenüber der Uni, der Stadt und anderen Unis vertreten. All diese Organe werden durch Wahlen legitimiert. Sie vertreten die Studierenden politisch und bieten nützliche Serviceleistungen, die Dir das Leben an der Uni einfacher machen können: etwa Tipps zu Vorlesungen, Probeklausuren, einen kostenlosen Beglaubigungsservice, eine Wohnbörse, eine Druckerei und eine kostenlose Rechts- und Sozialberatung. Und die Palette ist noch erheblich größer: So erhältst Du durch die studentische Vertretung Dein Semesterticket, Du kannst an Sprachkursen teilnehmen, und monatlich erscheint der „Semesterspiegel“, der über aktuelle Entwicklungen an der Uni informiert. Auch dies Ersti-Info wurde von der Studierendenvertretung erstellt. Doch wer macht jetzt was, und was gibt es wo?

Die Wahlen – stimmen und mitbestimmen

Durch in NRW gesetzlich verbriefte Rechte haben die Studierenden ein Mitspracherecht an der Hochschule. Außerdem sind sie das Sprachrohr, um Deine Interessen zu artikulieren. Jedes Jahr in der letzten Novemberwoche wählen alle Studis die Mitglieder des Studierendenparlaments und der Fachschaftsvertretung.

Das Studierendenparlament ist vergleichbar mit dem Bundestag, nur einige Nummern kleiner. Es besteht aus 31 Mitgliedern in derzeit acht verschiedenen Fraktionen. Diese Fraktionen vertreten parteinahe oder unabhängige Listen.

Und so läuft die Wahl: Du wählst mit Deiner Stimme eine/n Kandidat/in auf einer der aufgestellten Listen. Damit gibst Du Deine Stimme dem/r Kandidat/in und der Liste. Am Ende wird dann anhand der Gesamtstimmenzahl aller Listen die prozentuale Sitzverteilung errechnet. Innerhalb der Fraktionen ziehen dann die KandidatInnen mit den besten Stimmergebnissen ins Studierendenparlament ein. Das Studierendenparlament ist die „Legislative“ der Studierendenschaft und ihr höchstes beschlussfassendes Gremium. Es wählt und kontrolliert auch den AStA (also die Exekutive), verabschiedet den Haushaltsplan und entscheidet über Finanzanträge von größerem Umfang. Gerade die Verabschiedung des Haushalts macht das Studierendenparlament zu einem sehr wichtigen Organ, schließlich hat der Haushalt der Studierendenschaft ein Volumen von mehreren Millionen Euro, die sich aus den Beiträgen zusammensetzen, die alle Studierenden jedes Semester zahlen. Den größten Anteil hat dabei das Semesterticket, dessen Konditionen ebenfalls von der Studierendenschaft ausgehandelt werden. Wie die weitere Zusammensetzung Eures Semesterbeitrags aussieht, könnt Ihr im Artikel zum Semesterticket nachlesen.

Die Fachschaften – die erste Adresse auf Fachbereichsebene

Vielleicht hat Deine Fachschaft ja auch schon eine Ersti-Woche ausgerichtet, an der Du teilgenommen hast. Deine Fachschaft wird aber auch weiterhin ein offenes Ohr für Dich haben. Läuft was schief in Deinem Studiengang, brauchst Du Klausurenvorlagen oder Infos zum Studi-

einfach? Dann bist Du bei der Fachschaft genau richtig. Darüber hinaus vertritt sie Eure Interessen gegenüber dem Fachbereich. Über weitere Unterstützung wird sich Deine Fachschaft sicher freuen, also schau doch einfach mal dort vorbei! Die von den Fachschaften ausgerichteten Partys sind übrigens auch nicht zu verachten.

Der Allgemeine Studierendenausschuss (AStA)
– links vor dem Schloss für Dich da

Nach den Wahlen ist es die Aufgabe der Parlamentarierinnen und Parlamentarier, den Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA) zu bilden. Dies geschieht üblicherweise dadurch, dass Listen, die gemeinsam mindestens 16 Mandate im SP haben, sich auf eine Koalition einigen. Der oder die Vorsitzende ernannt daraufhin Fachreferentinnen und –referenten. Danach ist der AStA gewählt, bis entweder der Vorsitz zurücktritt oder ein neuer Vorsitz vom Stupa gewählt wird. Der AStA ist die Exekutive der Verfassten Studierendenschaft, er führt also die Beschlüsse des Studierendenparlaments aus. Seine Aufgabe ist es, Euch das Studieben im allgemeinen und in Einzelfällen leichter zu machen.

Der AStA spricht sich für ein gebührenfreies Studium und für Master-Studienplätze für alle Bachelor-AbsolventInnen aus, er bietet Sozial- und Rechtsberatung an, druckt Bachelor-Arbeiten, beglaubigt Zeugniskopien und vermietet Transporter für Umzüge. Die Referentinnen und Referenten organisieren Vorträge und Filmabende und erstellen Informationsbroschüren. Mehr über die Arbeit des AStA und alle aktuellen Termine erfahrt Ihr auch auf unserer Internetseite www.asta.ms.

Alle Studis sind aufgerufen, sich an der Arbeit der Verfassten Studierendenschaft zu beteiligen oder politische Initiativen vorzuschlagen. Alle Sitzungen des Studierendenparlaments sind öffentlich, sie werden in der Regel auf der Homepage www.stupa.ms angekündigt. Schaupersönlich bei Deiner Fachschaft oder im AStA vorbei, mach bei Aktionen mit oder schlag selbst eine Aktion vor, die wir unterstützen sollen. Wenn wir gemeinsam an einem Strang ziehen, können wir viel bewegen

Caterina Metje (mit Auszügen von Sascha Vogt, Veith Lemmen und Hannes Papenberg) Stand März 2010

Buchhandlung Walther König
im Westfälischen Landesmuseum
Domplatz 10 Münster Telefon 0251 - 5907 - 184 Fax - 183
internet: www.buchhandlung-walther-koenig.de

Fachbuchhandlung für Kunst, Kunstwissenschaft,
Kunsttheorie, Architektur, Design und Fotografie.
Kataloge der aktuellen, internationalen Ausstellungen.
Sonderausgaben und preisreduzierte Restauflagen aus
unseren Fachgebieten.

geöffnet Dienstag bis Sonntag 10 - 18 Uhr
Donnerstag 10- 21 Uhr

Die Studies, ihr Parlament und die Regierung

Die Studierenden der Universität Münster teilen sich in mehrere Gruppen auf. Darunter sind unter anderem „WählerInnen“ und „Nicht-WählerInnen“. Denn, wenn sich ein Mensch an der Uni Münster immatrikuliert, ist er/sie Mitglied der sogenannten „Verfassten Studierendenschaft“ und deshalb berechtigt, jährlich durch Wahl die politische Zusammensetzung des Studierendenparlaments zu bestimmen. Die Stimmgabe, also das passive politische Handeln, bildet die Basis der Hochschuldemokratie an der Uni Münster. Diese soll im folgenden Text beschrieben werden:

Wo stehst Du eigentlich politisch?

Die Aufteilung der politischen Landschaft der Studierendenschaft der Universität Münster ähnelt der Aufteilung des gesamtdeutschen politischen Systems. Folgende Listen gibt es bisher (Stand: 15.03.10): die Campus Grünen Münster (Bündnis 90/Die Grünen), das unabhängige Fachschaften Forum (uFaFo, parteiunabhängig), die Liberale Studierendeninitiative (LSI, FDP nah), die Unabhängigen Studierenden (parteiunabhängig), die Demokratisch Internationale Liste (DIL, parteiunabhängig), Die Linke.SDS (Linkspartei), die Juso-Hochschulgruppe (SPD), der Ring Christlich Demokratischer Studierender (RCDS, CDU) und neu die Piraten (Piraten Partei).

Das Wahlergebnis der vergangenen Stupa-Wahl (Dezember 2009) war wie folgt: Die 31 Sitze des Studierendenparlamentes verteilen sich auf Juso-HSG (11 Sitze), Campus Grün Münster (5), RCDS (4 Sitze), LSI (3), uFaFo (2), Linke.SDS (2) US (2 Sitze), DIL (1) und die PIRATEN (1).

Der AstA als Stimme der „Verfassten Studierendenschaft“

Die politischen Ziele sind (normalerweise) im Koalitionsvertrag festgelegt. Der Koalitionsvertrag verrät viel über die Listen, die ihn geschmiedet haben. Wie viel darf ein Studium kosten, wer darf überhaupt studieren, sollten Studienplätze begrenzt werden und wenn ja, wie? Wie sollen die Hochschulen finanziert werden? Was ist am neuen Hochschulgesetz gut und was schlecht? Ist Videoüberwachung an der Uni Münster legitim? Sind die Studienbedingungen angemessen? Welche Rolle spielen überhaupt die Hochschulen in der Gesellschaft und welche Rolle sollten sie spielen? Fragen, die auch von den Studierenden beantwortet werden müssen. Dies geschieht maßgeblich durch das Studierendenparlament, den AstA und die studentischen VertreterInnen im Senat der Universität Münster. Bedauerlicherweise ist das allgemeine studentische Interesse an hochschulpolitischen Angelegenheiten marginal und die Kommunikation zwischen WählerInnen und Gewählten unvollständig. Hier besteht weiterhin Handlungsbedarf..

Der AstA agiert im Wandel

In keinem Politikfeld wird derzeit so stark reformiert wie in der Hochschulpolitik. Bachelor- und Masterstudiengänge sind eingerichtet worden, allgemeine Studiengebühren wurden, trotz heftigen Widerstands, eingeführt, ebenso ein neues Hochschulgesetz (das „Hochschulfreiheitsgesetz“), das die Machtstrukturen an der Hochschule massiv ändert, Studienordnungen werden umgestrickt, etc. Mittendrin sind die Studierenden und so auch ihre Vertretung, der AstA. Dabei wird er von Idealen gelenkt, die so manche PolitikerInnen leider längst aufgegeben haben: Hier

ein Zitat aus einer AStA-Publikation: „Wir denken, dass über die Aufnahme eines Studiums die Begabung entscheiden muss und nicht der Geldbeutel der Eltern. Wir denken, dass die Studienbedingungen verbessert werden müssen, um einen Studienabschluss in Regelstudienzeit zu ermöglichen. Wir denken, dass die Studierenden an der Uni stärker noch als bisher mitentscheiden sollten. Wir denken, dass allen Studierenden günstiger Wohnraum zur Verfügung stehen sollte...“ Hohe Ziele, die Generationen von StudierendenvertreterInnen seit Jahrzehnten verfolgen.

Wie eine Koalition entsteht

So wie es das Ziel der bundesdeutschen Parteien ist die Bundesrepublik zu regieren, so ist es das Ziel der hochschulpolitischen Listen, den „Allgemeinen Studierenden Ausschuss“ (AStA) zu besetzen. Da eine Liste selten allein über 50 Prozent der Stimmen aller Studierenden auf sich vereinen kann, dies wären mehr als 16 Sitze des Studierendenparlamentes, muss zwecks Machtübernahme und der Förderung der politischen Stabilität zwischen verschiedenen hochschulpolitischen Listen eine Koalition gebildet werden. Aktuell wird der AStA aus Vertretern der Jusos-HSG, Campus Grün Münster, Linke.SDS, DIL und PIRATEN gestellt.

Der AStA-Vorsitz als Bundeskanzler/in der Uni Münster

Der AStA ist die „Exekutive“ der studentischen Selbstverwaltung und damit die ausführende Interessenvertretung der Studierenden an der Uni Münster. Das Oberhaupt dieser „Exekutive“ ist der/die AStA-Vorsitzende, der/die mit der einfachen Mehrheit von 16 Stimmen des Studierendenparlamentes gewählt werden muss. Da die Koalitionspartner (normalerweise) die Ziele für das AStA-Amtsjahr in den Verhandlungen festgelegt haben und über die Besetzung des AStA-Personals diskutierten (es also nach erfolgreichen Koalitionsverhandlungen bereits feststeht), benennt der/die AStA-Vorsitzende seine Minister, ähm, die Referentinnen und Referenten, die die Ministerien, ähm, Referate, besetzen.

Abschlussfrage: Wieviele Studierende glaubst du, gibt es in der Bundesrepublik Deutschland?

Jörg Rostek
überarbeitet: Adam Meinhold Stand März 2010

Antwort: Es sind ca. 2 Millionen Studierende

Die Referate in unserem AStA

Auf welchem Wege wir die Welt verbessern und wie ihr uns erreicht, erfahrt Ihr auf diesen Seiten!

Vorsitz

Seit Anfang Januar ist Clarissa Stahmann AStA-Vorsitzende. Sie vertritt die Interessen aller Studierenden in der Öffentlichkeit und setzt sich für eure Belange ein. Falls ihr Probleme, Wünsche oder Anregungen habt, die euer Studium oder generell studentisches Leben betreffen, könnt ihr sie immer gerne ansprechen. In Clarissas Verantwortung fallen insbesondere große AStA-Projekte, wie zum Beispiel die Kampagne Bildungsperspektive. Als einen großen Teil ihrer Arbeit könnt ihr euch dabei die Koordination der einzelnen Referate vorstellen. Neben der politischen Arbeit fallen auch viele Verwaltungsaufgaben an, wie zum Beispiel AStA-Plena vorzubereiten.

Clarissa ist 21 Jahre, studiert den Einfach-Bachelor Kommunikationswissenschaft und ist Mitglied der Juso-Hochschulgruppe. Mehr über Clarissa und ihre Arbeit findet ihr auf der AStA-Homepage. Ihr könnt sie, neben den unten angegebenen Kontaktadressen, auch direkt im AStA antreffen. Immer mittwochs von 10 bis 12 Uhr könnt ihr bei ihr im AStA im Raum 203 vorbeischauen.

asta.vorsitz@uni-muenster.de
0251 / 83-22285

Das AStA-Plenum tagt montags ab 10 c.t. im AStA-Plenumsraum.

Anträge an den AStA bitte an
asta.antrag@uni-muenster.de

Finanzreferat

Die FinanzreferentInnen Cathrin und Christian beschäftigen sich im AStA mit allem, was mit Geld zu tun hat. Sie kümmern sich zum Beispiel um die Semesterticketerstattungen, um die Vergabe von Darlehen und Zuschüssen an bedürftige Studierende und sorgen dafür, dass die Fachschaften für ihre Arbeit Geld zur Verfügung gestellt bekommen. Sie erstellen den Haushalt des AStA, der in diesem Jahr ungefähr 8 Millionen Euro umfasst. Damit mit dem Geld, das ihr mit eurem Semesterbeitrag bezahlt, vernünftig umgegangen wird, achten Cathrin und Christian genau darauf, wofür es ausgegeben wird.

Öffentlichkeitsreferat

Hallo, wir sind Mareike und Adam und betreuen zusammen das Öffentlichkeitsreferat im AStA. Mareike ist 21 Jahre alt und studiert im vierten Semester Public Administration. Adam ist 27 Jahre alt, er studiert im sechsten Fachsemester die Fächer Geschichte und Politikwissenschaft.

Das Öffentlichkeitsreferat ist die Schnittstelle des AStA nach außen: Zu euch, den Studierenden, zur Presse, zu Fachschaften und anderen Organen der Verfassten Studierendenschaft. Unser Aufgabenfeld ist vielfältig, von der inhaltlichen Pflege der Homepage über die Erstellung der Ersti-Info und dem Schreiben und Verschicken von Pressemitteilungen oder der Durchführung von Pressekonferenzen, langweilig wird es uns nie.

Damit wir am Ball bleiben und immer wissen, was so in Münster, Deutschland und der Welt passiert, sichten wir täglich verschiedene Zeitungen. So können wir studentische Themen aufgreifen und informieren auch die anderen Referate über spannende Nachrichten. Dafür haben wir eine

Pressewand im Flur vor dem Vorsitzbüro, an der täglich aktuelle Zeitungsberichte aufgehängt werden.

Die Homepage informiert euch immer aktuell darüber, was im AStA gerade passiert, welche Themen wir bearbeiten und welche Projekte wir unterstützen. Wenn ihr immer up to date sein wollt, dann könnt ihr euch auch unseren Newsletter abonnieren.

Natürlich sind wir, wie alle Menschen auch, nicht perfekt. Wenn euch etwas auffällt, ihr Fehler findet oder mit unserer Berichterstattung unzufrieden seid, dann ruft uns an oder mailt uns. Wir freuen uns auf euer Feedback!

Tel. 0251/ 83 21057 und 0251/83-23070
asta.oeffentlichkeit@uni-muenster.de

Hochschulpolitikreferat

Was ist das Referat für Hochschulpolitik?

Politik findet in allen Bereichen des Lebens statt. Die Hochschule als Vermittlerin höherer Bildung und Bindeglied zwischen Staat und Gesellschaft war schon immer Ort besonderer politischer Auseinandersetzung. Um nicht Spielball fremder Interessen zu werden, versuchen zahlreiche Studierendenverbände auf die Politik der Landes- und Bundesregierungen Einfluss zu nehmen. So auch der Allgemeine Studierendenausschuss (AStA) der Uni Münster.

- **Hopo - Ein weites Feld**

In Zusammenarbeit mit weiteren AStA-Referaten und den Studierenden arbeiten die ReferentInnen für Hochschulpolitik an der Verbesserung der Studienbedingungen für die Studierenden der Universität Münster. Darüber hinaus behalten sie auch die sozialen Zusammenhänge im Blick, wollen die finanzielle Ausgestaltung des Studiums (beispielsweise das BAföG) ausweiten und fordern alternative Hochschulfinanzierungsarten jenseits

von Studiengebühren. Gleichzeitig fördern wir studentische Organisationen und Initiativen, setzen uns für die Bewahrung der Fächervielfalt ein, und vieles mehr. Die ReferentInnen stehen den aktuellen Hochschulreformen in Hinblick auf die Studierbarkeit der neuen Studiengänge und die vielfältigen Probleme, die sich bislang aufgetan haben, skeptisch gegenüber. Deswegen suchen wir den Kontakt zur Hochschulleitung und schauen ihr bei der derzeit anlaufenden „Reform der Reform“ kritisch über die Schulter, um eine umfassende und dauerhafte Verbesserung der Situation der Studierenden zu erreichen.

- **Studentische Vernetzungsarbeit**

Die Hopo-ReferentInnen des AStA der Uni Münster haben es sich außerdem zum Ziel gesetzt, die studentische Vernetzung voranzutreiben. Dazu gehören nicht nur Informationsaustausch und Besprechungen mit dem ASten in Münster, sondern auch in ganz Nordrhein-Westfalen (Stichwort: Landes-ASten-Treffen (LAT)) und bundesweit. Dementsprechend kommen sie viel rum und sitzen meist recht lange in Diskussionsrunden und Versammlungen. Sie arbeiten auch mit nicht-studentischen Organisationen zusammen wie der Gewerkschaft für Erziehung und Wissenschaft (GEW).

- **(Allgemein-) Politisches Mandat**

In der Arbeit des Referats wird das allgemein-politische Mandat immer wichtiger. Die weltweite Lage bleibt kompliziert - auch für Studis. Deshalb behält es sich das Referat für Hochschulpolitik vor, sich auch zur Studierendensituation in anderen Staaten zu äußern. Daran werden auch die Proteste von RCDS und LSI nichts ändern. Die Verfasste Studierendenschaft soll eine Einrichtung bleiben, die sich kritisch mit den unterschiedlichsten Themen auseinandersetzt, emanzipatorische Akzente setzt und serviceorientiert allen Studierenden hilft.

Matthias Brune und Jérôme Drees,
Referenten für Hochschulpolitik
asta.hopo@uni-muenster.de Tel. 0251 / 8322293

Die Referate in unserem AStA

Das Referat für Sozialpolitik

Das Referat für Sozialpolitik beschäftigt sich - wer hätte es gedacht - mit studentischer Sozialpolitik. Dies umfasst so komplexe Themen wie BAföG, Stipendien, Studieren mit Kind, Wohnen und Arbeit neben dem Studium. Daneben arbeiten die Referentinnen Carla Burmann, Meryem Özkan und Miriam Pichler, auch zu Problematiken wie einer elternunabhängigen Studienfinanzierung als Alternative zum BAföG, Stipendiensysteme und der Tarifinitiative zur besseren Bezahlung von studentischen Hilfskräften.

Dazu wird zum einen ein Reader erarbeitet, der zum einen die vorhandenen sozialpolitischen Gegebenheiten informativ darstellt und zum anderen die möglichen Alternativen und Kritikpunkte aufzeigt. Daneben koordiniert Carla die Zusammenarbeit zwischen AStA und Campus Office.

Um euch diese Arbeitsfelder besser zu verdeutlichen, hier ein kurzer Einblick in die Faktenlage: In Anbetracht der Größe unserer Universität gibt es immer noch zu wenig Kindergartenplätze für Kinder für Studierende.

Referat für Ökologie, Mobilität und Nachhaltigkeit

Ökologie ist ein gesamtgesellschaftliches Thema und somit auch ständiger Bestandteil des Uni-Alltags. Wir vertreten Themen wie zum Beispiel das Semesterticket, Bio-Essen in den Mensen, Stromanbieterwechsel und auch den Studierendengaragen. Die Zuständigkeit des Referats ist groß. Wir unterstützen aber auch umweltpolitisch aktive Gruppen in Münster und informieren über aktuelle und altbekannte Probleme. Wir wollen Ökologie und Nachhaltigkeit lebendig,

interessant und wirksam machen, damit die sozialen und politischen Dimensionen zu einem festen Bestandteil des Uni-Lebens werden.

Aktiv engagieren kann man sich in der UmWelt AG in der ökologische und nachhaltige Ideen in die Tat umgesetzt werden. Wir stehen auch gerne für Beratungen zum Thema Stromanbieterwechseln zur Verfügung.

Aktuelle Infos findet ihr auf der Seite unseres Referats

<http://astamuenster.wordpress.com/asta-team/oeko/>

Die Öko-ReferentInnen: Michel Greulich, Jens Dütting und Anna-Maria Siewior

Raum 205, Tel. 0251 / 832 22 87

E-mail: asta.oeko@uni-muenster.de

Referat für Politische Bildung und Demokratische Rechte

Als ReferentInnen für Politische Bildung und Demokratische Rechte kümmern sich Polly und Felix um alle Belange, die den politischen Diskurs an der Uni Münster fördern. Dazu stehen sie allen Studenten als Ansprechpartner zur Verfügung und helfen euch dabei eure Aktionen zu planen und durchzuführen.

In diesem Semester ist eine Filmreihe geplant, bei der wir euch jeden Monat einen politischen Film zeigen wollen und euch anschließend die Gelegenheit bieten, miteinander zu diskutieren. Um die genauen Termine zu erfahren schaut einfach regelmäßig auf www.asta.ms vorbei.

Des Weiteren sind verschiedene Aktionen bezüglich des zur Zeit leider amtierenden Hochschulrates geplant, da der Hochschulrat den Studierenden in vielen Bereichen die Möglichkeit der demokratischen Mitbestimmung zu Vorgängen an der Uni Münster nimmt.

Außerdem wird ab dem Sommer unter dem Motto „Wir sind Elite“ eine weitere Veranstaltungsreihe statt finden, die die Gesellschaftlichen Konsequenzen der Exzellenzinitiative der Bundesregierung beleuchten soll. Dazu laden wir verschiedene Persönlichkeiten aus Münster ein, die jeweils in ihrem Bereich die Gesellschaft unterstützen und bereichern und für uns zur Elite gehören.

Erreichen könnt ihr uns unter:
asta.polbil@uni-muenster.de
Telefon: 0251/8322295
oder persönlich in unserer Sprechstunde
Do 10-14 Uhr im AStA Raum 209

Referat für Frieden und Internationales

Wir, Tim und Jonas, sind die Referenten für Frieden und Internationalismus. Wir beschäftigen uns mit internationalen Konflikten, sozialen Kämpfen und damit verbundenen Lebensrealitäten. Kriege, Armut und Krankheiten nehmen weltweit zu und nicht wenige Studierende der Universität Münster stammen aus Ländern mit großen Schwierigkeiten, daher planen und organisieren wir dazu Informationsveranstaltungen und Aktionen und solidarisieren uns mit Menschen, die gegen Unterdrückung und Ausbeutung kämpfen.

Als weiteren Schwerpunkt setzen wir uns kritisch mit zunehmenden Militarismus an Hochschulen auseinander. Internationale Kriege bedeuten nicht nur Leid für die Bevölkerung der involvierten Länder, sondern auch massive Profite für Söldnerfirmen und privatwirtschaftliche Rüstungsunternehmen. Wir möchten uns mit der Verstrickung zwischen Hochschulen, Militär und Wirtschaft auseinandersetzen und in diesem Bereich Aufklärungsarbeit leisten.

Ebenfalls wichtig ist uns die Verbreitung des Gedankens einer Verfassten Studierendenschaft. Diese bei uns vorhandene Form der studentischen Selbstverwaltung sichert uns Studierenden eine legitimierte Vertretung, die sich für unsere Interessen einsetzt und unsere Rechte stärkt, in den meisten anderen Ländern aber nicht vorhanden ist. Daher möchten wir Austauschstudierenden Informationen über die Verfasste Studierendenschaft anbieten.

Wir würden uns freuen, wenn ihr mit Ideen und Vorschlägen auf uns zukommt. Treffen könnt ihr uns entweder im AStA-Gebäude vor dem Schloss oder ihr erreicht uns telefonisch oder per Mail:

asta.friedeninternat@uni-muenster.de
0251 / 83 222 87

Referat für IT und Datenschutz

Das Referat für IT und Datenschutz möchte sich für euer Recht auf informationelle Selbstbestimmung und Privatsphäre einsetzen und euch dabei helfen, dieses Grundrecht auch im universitären Rahmen genießen zu können. Ob nun Videokameras auf Unigelände, Prüfungsanmeldesysteme, die Weitergabe von Daten an Dritte oder ein elektronischer Studierendenausweis... das Themenfeld ist weit und ich freue mich stets über eure Beschwerden und Anregungen. Ein weiteres Ziel ist es, die Nutzung und Verbreitung von Open-Source-Software unter den Studierenden zu fördern. Denn neben dem weit verbreiteten und proprietären Betriebssystem Windows existieren auch Alternativen. Linux ist eine davon. Vor allem für Studierende mit schmalen Geldbeutel und geringen Computerkenntnissen stellt Ubuntu, welches auf Linux basiert, eine gute Möglichkeit dar, einmal etwas neues auszuprobieren: eine Software, die nichts kostet und allen gehört. Daher arbeiten wird daran ein Uni-

Die Referate in unserem AStA

buntu zu bauen, also ein Linux, dass auf die Studierenden der Uni Münster zugeschnitten ist.

Philipp Wilhelm
asta.it@uni-muenster.de
0251 / 83-21536

Kulturreferat

Moin, wir sind Gerrit und Benni, unseres Zeichens Kulturreferenten im AStA. Ohne Zweifel sind wir die weltoffensten und vielseitigsten Referenten – denn was ist Kultur anderes als das bunteste Gewitter von Geistesblitzen? Kultur ist die Postkarte an Deinem WG-Kühlschrank, die Radfahrt zur Uni, Jan Delay, der Grillabend am Aasee – Kultur ist alles, worüber Du in zwanzig Jahren sagen wirst: Das waren noch Zeiten. Du willst Dein erstes Liebeslied auf Platte? Du willst Dein Idol in Stein meißeln? Dann komm' vorbei: Wir reden über die Finanzierung.

Wir sind sendungsbewusste Geisteswissenschaftler. Gerrit studiert Geschichte und Philosophie, Benni Geschichte und Anglistik. 'Orchideenfach' ist für uns das Unwort des Jahres. Die anderen meinen, sie haben die Wahrheit. Wir suchen sie noch. Wir stehen im Lenz unseres Lebens. Kein neuer Morgen ist unverbraucher als wir – und keine Baumschule unschuldiger.

Dafür stehen wir mit unserem Namen. Wir sind Kulturreferenten, also Ventil für studentische Kreativität. Wir sind die erste Anlaufstelle für eure Ideen. Aber wir wollen der Unikultur auch unseren eigenen Stempel aufdrücken. So fasten your seatbelts – and let the trip begin.“

Tel. 0251/83-22293
asta.kultur@uni-muenster.de

Beschwerdestelle

Bist Du in ein Seminar nicht hereingekommen? Hast Du Ärger mit Deiner Professorin? Trägt Dein Dozent die Punkte nicht ins QISPOS ein? Wer von schlechten Studienbedingungen, dem Bachelor-Master-Chaos, unfairen Prüfungen oder Problemen mit universitären Einrichtungen betroffen ist, kann sich an AStA-Referent Adam Meinhold wenden. Er kümmert sich um diese Anliegen und versucht konkret zu helfen, sammelt diese Fälle, leitet die Anliegen an die universitären Gremien weiter und veröffentlicht die Probleme, damit nachhaltige Besserungen erreicht werden können. Schließlich sollten die Inhalte des Studienfaches im Zentrum des Studiums stehen – und nicht der Ärger mit der Bürokratie! Jeder Einzelfall wird selbstverständlich individuell und anonym behandelt.

Adam Meinhold
beschwerden@uni-muenster.de

Autonome Referate

Frauenreferat

Warum gibt es überhaupt noch ein Frauenreferat im AStA? Feminismus sei doch überholt und ein Kampf von Frauen für ihre Rechte nicht weiter notwendig. Auch Männer müssen jetzt unterstützt und gefördert werden, da sie dank der „weiblichen Emanzipation“ inzwischen benachteiligt und diskriminiert seien, so das Argument. Selbst die Gleichstellungsbeauftragte der Universität Münster Dr. Christiane Frantz möchte sich nicht mehr nur auf Frauen konzentrieren, sondern die Männer dort fördern, wo sie unterrepräsentiert seien. Die Realität sieht allerdings immer noch ganz anders aus!

91 % der Professor_innen¹ sind männlich. Studentinnen leisten nach ihrem Abschluss doppelt so häufig wie Männer unentgeltliche Praktika. Jede 7te Frau wird im Laufe ihres Lebens mindestens ein Mal vergewaltigt. Sind Frauen berufstätig, sind sie zumeist einer Doppelbelastung durch Beruf und Haushalt/Kindererziehung ausgesetzt. Jede 3te Frau leidet unter Essstörungen und ist unzufrieden mit ihrem Körper. Durch verbale oder körperliche sexuelle Belästigungen werden Frauen sexualisiert. Durch geschlechts-differentes Redeverhalten werden Frauen in Diskussionen weniger wahrgenommen als Männer. Auch Heterosexualität gilt nach wie vor als Norm, alles andere als Abweichung oder wird sogar als „pervers“ betitelt. Frauen, die aktiv ihre Sexualität ausleben, gelten, im Gegensatz zu ihrem männlichen Pendant, denen sexual-

¹ Den Unterstrich benutzen wir, um der Realität gerecht zu werden, dass die Einteilung in (ausschließlich) „Männer“ und „Frauen“ ein soziales Konstrukt ist. In dieser Schreibweise können sich alle Menschen genau dort verorten, wo sie sich sehen

le Attraktivität zugesprochen wird, als „Schlampen“.

Um diesem Zustand etwas entgegen zu setzen, fordern wir, dass Feminismus in alle Lebensbereiche integriert werden muss, um positive Veränderungen zu bewirken. Es sollen Konzerte und Parties mit dem Anspruch auf einen respektvollen Umgang miteinander ohne blöde Anmachensprüche stattfinden. Außerdem organisieren wir informative Veranstaltungen und Workshops zu verschiedenen Bereichen: aktuelle Infos findet ihr unter www.frauenreferat.blogspot.de.

Weiterhin arbeiten wir mit dem Projekt „Handeln für mich“ zusammen, das Frauen unterstützt, die vor Schwierigkeiten in ihrem Studium stehen (weitere Infos: <http://www.muenster.org/schwarze-witwe/studentinnen.htm>).

Für weitere Ideen, Anregungen, Kritik, Fragen oder ein Gespräch bei einer Tasse Kaffee (im Asta Häuschen) stehen wir sehr gerne zur Verfügung. Unsere Präsenzzeiten erfahrt ihr unter <http://frauenreferat.blogspot.de>. Außerdem sind wir immer per Mail zu erreichen. Wenn ihr am Freitag keine Zeit habt oder ein dringendes Anliegen, dann schreibt uns doch einfach eine Mail und wir melden uns bei euch.

E-mail: asta.frauenreferat@uni-muenster.de
Telefon: 0251 83 21533.

Katharina, Melanie und Elif

Lesbenreferat

Willkommen an der Uni Münster, sagt das Uni-Lesbenreferat!

Das Uni-Lesbenreferat bietet besonders Lesben, die an der Uni Münster studieren, die Gelegenheit, mit Fragen, Problemen oder Anliegen jeglicher Art zu uns zu kommen. Außerdem gibt es in unserem Raum im AStA ein kleines Archiv an Lesbenbüchern und –filmen und in einer kleinen gemütlichen Sitzecke die Möglichkeit, mitsamt einem guten Buch maleinfach kurz ein Päuschen vom Uni-Alltag einzulegen.

Das Sommersemester startet mit einem Spieleabend inklusive Wahl der neuen Referentinnen am 29. April um 19.30 Uhr im piano. Komm doch vorbei! Wir freuen uns!

Dort werdet ihr auch mehr über unser aktuelles Semesterprogramm erfahren!

Wir haben für euch auch eine Internetplattform eingerichtet, auf der es aktuelle Information zu unserer Arbeit und unseren Veranstaltungen gibt. Schaut einfach unter <http://lebelila.ning.com/group/lesbenreferatunimnster> oder <http://lebelila.ning.com/profile/AutonomesLesbenreferatderUniMunster>

(hier könnt ihr auch interaktiv mit uns in Verbindung treten – wir freuen uns drauf!)

Es grüßt euch herzlich,
das Uni-Lesbenreferat!

PS: Hier sei noch einmal kurz erwähnt, dass ihr auch gern jederzeit mit uns via eMail Kontakt aufnehmen könnt. Sei es auf Grund eines konkreten Anliegens oder vielleicht einfach nur ein neuer Bücher- oder DVD-wunsch, den ihr uns gern mitteilen wollt. Wir haben auch einen Emailverteiler, über den wir Informationen zu unseren und anderen Veranstaltungen verschicken, in den wir euch aufnehmen können.

Also schreibt an: lesben@uni-muenster.de

Uni-Lesbenreferat:

Raum 108 im AStA-Häuschen, Schlossplatz 1

Tel.: 83 222 83

<http://www.asta.ms/home/referate/61-lesben>

<http://lebelila.ning.com/group/lesbenreferatunimnster>

Schwulenreferat

Wenn man ein Studium in einer fremden Stadt beginnt, kann es anfangs schwierig sein, Kontakte zu knüpfen. Wenn man zudem bisexuell oder schwul ist, kann es noch schwieriger sein. Wir vom Autonomen Schwulenreferat sind eine Anlaufstelle für alle schwulen und bisexuellen Studenten der Universität Münster.

Du kannst bei uns:

- mit freundlichen Leuten beim wöchentlichen Frühstück in Kontakt treten,
- Beratung bekommen, wenn du Fragen zu Sexualität, Gesundheit oder der münsteraner Szene hast,
- Deine Ideen einbringen und aktiv bei verschiedenen Projekten mitarbeiten,
- oder einfach in unserer Bücherei und Videothek stöbern.

Ein Semesterprogramm mit den wichtigsten Terminen findest du zum Semesteranfang in deiner Fachschaft oder im AStA.

Kurz vorweg:

Am 17.07. veranstalten wir wieder unseren kleinen aber feinen CSD um 12 Uhr am Aasee.

Schau mal rein!

Dein Schwulenreferat

Präsenzzeiten:

Di 18 – 19.30 Uhr; Fr 11 – 14 Uhr (Frühstück)

Email: asta.schwul@uni-muenster.de

Behindertenreferat

Wir sind Franz-Josef Fink und Juergen Niggemann. Unser AStA-Referat ist für alle behinderten und chronisch kranken Studierenden der Uni Münster zuständig.

Zentrale Arbeitsthemen sind u.a die barrierefreie Universität, barrierefreie Studentenwohnheime, Beratung in Versicherungs-, Studiums- und Prüfungsangelegenheiten, Behindertenforum mit Frühstück, Gebärdensprachkurse u.v.m.

Wir planen eine Zusammenarbeit mit Autworker, einer bundesweiten Initiative, die autistischen Uni-Absolventinnen und Absolventen den Einstieg in den Arbeitsmarkt erleichtern soll. Das Projekt soll als Agentur dienen, die Arbeitskräfte mit ungewöhnlichen Fähigkeiten in passende Jobs vermittelt. Wer daran Interesse hat und mitmachen möchte, kann sich beim Behindertenreferat melden. Weitere Informationen stehen hier:

www.autworker.de; www.aspergia.de;
www.aspies.de

Unsere Sprechstunden:

Montags 16:30–18:30 Uhr im AStA Raum 105 (Juergen)

Freitags 11:00–14:00 Uhr im Hüfferstift, Raum 2.60, Hüfferstraße 27 (Franz-Josef; Behindertenforum: barrierefreie Sprechstunde und Frühstück)

Das Referat für finanziell und kulturell benachteiligte Studierende (FiKuS-Referat)

Wir thematisieren die Benachteiligung von studierenden Arbeiter- und Angestelltenkindern an der Uni und im Bildungssystem und setzen uns für bessere Studienbedingungen für diese Gruppe ein.

Studiengebühren, Jobben, Leistungsstress – das alleine für sich reicht schon. Aber für manche kommt noch etwas anderes hinzu: Sie fühlen sich fremd an der Uni und finden sich oftmals in den akademischen Arbeitsformen nicht so schnell zurecht. Und das trotz beispielsweise sehr guter Abiturnoten und großem Interesse am Fach. Schnell denkt man da, mit einem selbst würde etwas nicht stimmen. Wundert Euch nicht – Es liegt nicht an Euch.

In keinem anderen Land werden Kinder aus Arbeiter- und Angestelltenfamilien so stark benachteiligt wie in Deutschland – und das geht im Hochschulsystem weiter. Wer viel neben dem Studium jobben muss, der hat es schwer, sein Potential voll auszuschöpfen.

Kennt Ihr das? Manche bewegen sich wie selbstverständlich in der Uni und sind mit dem Prof. per Du und Euch scheint er trotz Eures starken Engagements weniger zu beachten. Vielleicht liegt es am so genannten "Sozialen Habitus" (Bourdieu), den man wedereinfach ablegen noch überspielen kann.

Die "feinen Unterschiede" wirken fast nirgends so stark wie in dem sozialen Raum der Universität.

Die Benachteiligung ist schon lange objektiv nachgewiesen – Die UNO kritisiert Deutschland

Das Referat für finanziell und kulturell benachteiligte Studierende hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Studierenden aus Arbeiter- und Angestelltenfamilien zu unterstützen. Nur ein kleinerer Teil aus den Gesellschaftsschichten, die keine akademische Tradition haben, schaffen es in Deutschland an die Hochschule. Von 100 Kindern aus Familien mit akademischer Tradition nehmen etwa 83 ein Studium auf, von 100 Arbeiterkindern sind es nur 23, die es durch das deutsche Schulsystem bis zur Hochschule schaffen. Sogar der Menschenrechtsbeauftragte der UNO für Bildung, Vernor Munoz, hat Deutschland hierfür scharf kritisiert. Wir stehen also mit unseren Bemühungen auf der Seite der Weltgemeinschaft...

Im wievielten Semester bist Du denn ?

Die Benachteiligung zeigt sich auch in der längeren Studiendauer: Studenten mit niedriger sozialer Herkunft brauchen im Schnitt sehr viel länger als andere Studenten. Beträgt das Verhältnis der Studenten hoher sozialer Herkunft zu Studenten niedriger Herkunft 4:1 bis zum 13. Semester, so beträgt es ab dem 13. Semester nur noch 2:1. Es ist Euch manchmal peinlich, dass Ihr schon so lange studiert? Es könnte an der sozialen Herkunft liegen... Lasst uns darüber reden, wie wir auftretende Blockaden möglicherweise beseitigen können. Die Betroffenen wissen aus eigener Erfahrung, wovon wir hier in Form von Zahlen reden. Wer aus sogenannten „bildungsfernen Schichten“ kommt, hat es schwerer sich an der Universität zu orientieren. Umgeben von Studierenden mit anderen gesellschaftlichen Erfahrungen, oftmals auch mit mehr finanziellen Mitteln, haben es die 11% Studierenden aus Arbeiterfamilien nicht leicht und manchmal ist es schon eine Erleichterung mit anderen Studierenden, die ähnliche Erfahrungen haben, zu reden.

Ach ja – was ist eine Arbeiterfamilie?

Wir rechnen nicht nur die „klassischen Arbeiter“ dazu, sondern auch Angestellte oder Kleinunternehmer mit geringem Einkommen. Diese Schichten, die zusammen fast 50% der Sozialstruktur in der Bundesrepublik ausmachen, sind von der Hochschulbildung in Deutschland fast ausgeschlossen. Und das merkt man auch am Klima, welches an einer Universität herrscht. Scheinbar unterschiedlich sind die strukturalistischen konservativen Studenten aus besserem Hause und die linksorientierten Studierenden aus anderen, alternativeren akademischen Milieus. Die soziale Erfahrung, die man macht, wenn man aus einer Arbeiterfamilie kommt und den Bildungsaufstieg erlebt, können beide oftmals nicht nachvollziehen. Deswegen haben sich die studierenden Arbeiterkinder schon seit einigen Jahren an der Uni Münster organisiert und treffen sich zweimal im Jahr zu einer Vollversammlung, um über die Vertretung ihrer Interessen zu diskutieren. Einmal im Jahr werden zwei bis drei AStA-Referenten gewählt, die ein sogenanntes autonomes Referat leiten – das Referat für finanziell und kulturell benachteiligte Studierende.

Das Referat hält das Bewusstsein für die „Soziale Selektion“ im Bildungswesen wach und organisiert beispielsweise öffentliche Veranstaltungen zu dem Thema. Doch wir helfen Euch auch ganz praktisch und setzen uns für bessere Beratung und finanzielle Hilfen im Studium ein. Auch dem AStA selbst tut es gut, wenn hier die studierenden Arbeiterkinder etwas zu sagen haben, denn es gibt aufgrund unseres Blicks auf die gesellschaftlichen Verhältnisse Innovationen, die nur wir einbringen können.

FiKuS-Bibliothek

Du interessierst Dich für die Geschichte und Gegenwart der Arbeiterklasse, ihre Kultur, Probleme im Allgemeinen sowie insbesondere im Bildungssystem, für die gesellschaftlichen Verhältnisse in Deutschland und auf der ganzen Welt? Dann möchten wir auf unsere FiKuS-Bibliothek hinweisen. Wir sind stolz auf mittlerweile ca. 100 Bücher, die wir zu diesen Themen gesammelt haben. Die Themen sind bewusst nicht streng definiert, so dass das Spektrum von studentischer Politik bis zu den ArbeiterInnen-verhältnissen im China reicht, und ebenso vielfältig sind die Genres: so findet Ihr darunter Romane und wissenschaftliche Studien, biographische Erzählungen und Statistiken, Prosa und Gedichte...

Seit der Vollversammlung am 09. Dezember 2009 gibt es zwei neue und einen alten Referenten für finanziell und kulturell benachteiligte Studierende:

Tobias Fabinger studiert mit Begeisterung Pädagogik, sowie Politikwissenschaft und Theologie und leitet zurzeit auch eine Studiengruppe zur Kritischen Theorie. Seine Vorerfahrungen liegen in der Arbeit mit benachteiligten Jugendlichen, in der Umweltpolitik und in der intensiven wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit der Problematik der Sozialen Selektion. Im FiKuS-Referat kümmert er sich um Pressearbeit, Kredite für die Studienabschlussphase und um Fortbildungen für studierende Arbeiterkinder.

Andreas Kemper hat seine Magisterarbeit über die Möglichkeiten der Bildungspolitik für Arbeiterkinder verfasst und schreibt nun in Soziologie an seiner Dissertation über "Klassismus". Zu diesem Thema findet ihr mehr in seinem Klassismus-Blog. Die aktuellen Vorhaben sind die Herausgabe des Magazins "The Dishwasher – Magazin für studierende Arbeiterkinder", die Pflege des Netzauftritts des Fikus-Referates und das klassenspezifische Aufmischen der aktuellen deutschen Anti-Diskriminierungspolitik.

Reiner Steimel studiert als Bachelor Geschichte und Anglistik und beschäftigt sich v.a. mit der Geschichte und Repräsentanz sozialer Bewegungen. Als Referent versucht er daher, inhaltliche Veranstaltungen zum Thema anzubieten und so die Relevanz einer Kritik sozialer Selektion aufzuzeigen.

Unsere Sprechstunden:

Andreas: Montag 12 – 14 Uhr

Reiner: Donnerstag 12-14 Uhr

Tobias: Montag 16 – 18 Uhr

Das Referat befindet sich im AStA-Häuschen "links vorm Schloss" im ersten Stock.

asta.fikus@uni-muenster.de Tel. 0251 / 8322287

Das Fachschaftenreferat

Hier erreicht ihr uns: AStA- Gebäude, Raum 202
Schlossplatz 1 | 48149 Münster
asta.fachschaftenreferat[at]uni-muenster.de
(0251) 83-21532 | Fax: (0251) 519289
Präsenzzeiten (Vorlesungszeit): am Dienstag von 16 – 18 Uhr und
am Mittwoch von 12 - 14 Uhr

Was machen wir?

Das autonome Fachschaftenreferat ist eine Schnittstelle zwischen den Fachschaften, dem AStA, der weiteren verfassten Studierendenschaft und der Universität Münster. So wie die Fachschaftsräte (das sind die gewählten Mitglieder eurer Fachschaft) die Belange ihrer Studierenden am Fachbereich / im Institut vertreten, vertritt das Fachschaftenreferat die Anliegen aller Fachschaftsräte. Die FachschaftenreferentInnen, die diese Arbeit leisten, werden direkt von den Fachschaften gewählt, vom AStA-Vorsitz ernannt und im Studierendenparlament bestätigt.

Zu den Aufgaben der FachschaftenreferentInnen gehören: Koordination der Fachschaften, Leitung, Vor- und Nachbereitung der Fachschaftenkonferenz, Information zu hochschulpolitischen Themen und weitere Arbeit im Sinne der Studierendenschaft. Außerdem sind wir natürlich AnsprechpartnerInnen für alle, die Fragen zum Thema Fachschaften haben.

Studierende (gerne mit neuen Ideen), die sich aktiv einbringen möchten, sind natürlich besonders gerne gesehen und finden immer einen gemütlichen Sofaplatz in unserem Büro.

Wie machen wir das?

Einmal pro Woche (immer dienstags 18:00 Uhr, Sitzungssaal im Keller des Schlosses) treffen sich die Fachschaften zur Fachschaftenkonferenz (kurz FK). Die FachschaftenreferentInnen haben dabei den Vorsitz.

Auf der FK werden Dinge aus dem Alltag der Fachschaften im Speziellen und zur Hochschulpolitik im Allgemeinen thematisiert. Die FK dient als Plattform, um Aktionen zu planen, abzusprechen und durchzuführen. Durch die FK wird den Fachschaften die Möglichkeit gegeben, sich zu vernetzen und gegenseitig zu helfen. Weiterhin können die Fachschaften auf der FK einen Einblick in die Arbeit des AStA, der weiteren verfassten Studierendenschaft und der Universität gewinnen. Dabei sind in erster Linie die Fachschaftsräte (FSR) angesprochen, jedoch sind alle Studierenden als Teil der Fachschaften willkommen!

Die FK verfügt über einen Sondertopf, dessen Gelder für Aktionen von Fachschaften und für studentische Initiativen zur Verfügung stehen, deren Kosten nicht aus eigenen Mitteln gedeckt werden können. Um in den Genuss dieser Gelder zu kommen, muss ein Finanzantrag an die FK gestellt werden, der bestimmten formalen Anforderungen genügen muss (siehe Leitfaden für Finanzanträge auf der Homepage).

Weitere Informationen könnt ihr stets unter der Rubrik Fachschaften aus www.asta.ms einsehen!

Sportreferat

Herzlich willkommen an der Uni Münster! Ihr habt Euch die richtige Stadt zum Studieren ausgesucht, denn hier findet Ihr neben dem Lernen und Feiern eines der umfangreichsten Sportangebotes in ganz Deutschland. Im Hochschulsport Münster könnt Ihr aus über 100 verschiedenen Sportarten wählen und Eure in der Jugend begonnene Karriere weiterführen, neue exotische Sportarten kennenlernen oder die Fitnessangebote als Ausgleich zum Studium nutzen. Bei

nationalen und internationalen Hochschulmeisterschaften könnt Ihr Euch mit anderen Unis vergleichen. Die Tauchschule, die Skischule, die Windsurf-, Wellenreit- und Kanuschule führen Euch in Sporttouren nach Spanien, nach Österreich und in die Schweiz, nach Dänemark, Holland oder Slowenien.

Wenn Ihr Eure Sportart gefunden habt, könnt Ihr Euch als Übungsleiter engagieren und Eure Erfahrungen und Ideen an Eure Kommilitonen weitergeben. Und ganz nebenbei könnt Ihr Eure finanzielle Situation aufbessern, denn wir suchen immer Übungsleiter!

Bei all dem unterstützt Euch das AStA Sportreferat, als Vertretung aller sporttreibenden Studierenden. Gewählt von der Versammlung aller Obleute der einzelnen Sportarten, verwalten zwei SportreferentInnen als autonomes AStA-Referat die studentischen Gelder für den Sport. Von Eurem Semesterbeitrag erhalten wir 1,28 Euro und organisieren damit zusammen mit der ZBE Hochschulsport das Programm, veranstalten Workshops zum Schnuppern, Fortbildungen für Übungsleiter und Erste-Hilfe Kurse. Wir bezuschussen Eure Teilnahme an Turnieren und Weiterbildungen und Veranstaltungen hier in Münster. Wir sind Euer Ansprechpartner in allen Belangen des Sports, des Engagements und der Weiterbildung als Übungsleiter und unterstützen Euch bei neuen Ideen. Wir zeigen Euch die Möglichkeiten des studentischen Engagements in nationalen und internationalen Verbänden wie dem Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverband (adh), der EUSA (European University Sports Association) oder der FISU (Federation Internationale du Sport Universitaire). Wir freuen uns darauf Euch kennenzulernen! Alle aktuellen Informationen findet Ihr auf unserer Homepage: www.sportreferat-muenster.de

Wer sind wir? Das AStA-Sportreferat 2010:
Corinna Lenzen, Sportreferentin Tel: 83-348 47
E-Mail: lenzen@sportreferat-muenster.de
Christian Hinsch – Sportreferent Tel 83-3 21 81
E-Mail: hinsch@sportreferat-muenster.de
Aktuelle Sprechzeiten siehe auf der Homepage.
Ihr findet uns auf dem Leonardocampus im Gebäude 11 Raum 34, 48149 Münster

ASV: Ausländische Studierenden Vertretung

Die Ausländische Studierendenvertretung (ASV) repräsentiert seit 1971 die Interessen der etwa 3500 ausländischen Studierenden an der Universität Münster und hat seitdem verschiedene Aufgaben zu erfüllen. Diese Aufgaben erstrecken sich von Angelegenheiten der ausländischen Studierenden bis zu Veranstaltungen, wie das internationale Sommerfest, Vorträge und Seminare. Nebenbei versucht die ASV den ausländischen Ersti-Studierenden eine Orientierungshilfe und Hilfe beim Einschreiben an der Universität Münster anzubieten.

Die ASV steht für die Farbe aller Kulturen an einem Ort. Das zeigt sich durch Festivals und Veranstaltungen über interessante Kulturen verschiedener Regionen. Dies ermöglicht sowohl den Heimlichen als auch den ausländischen Studierenden neue Kulturen näher kennen zu lernen und ihr Wissen zu bereichern.

Ein Beispiel dafür ist das „Internationale Sommerfest“, das seit 1975 ein kulturelles Ereignis in Münster ist. Außerdem unterstützt die ASV Veranstaltungen, die von studentischen Institutionen organisiert werden.

Die ASV bemüht sich, die Studienbedingung der ausländischen Studierenden zu verbessern und beschäftigt sich mit den Problemen der ausländischen Studierenden. Dafür stehen die Rechtsberatung und die finanzielle Unterstützung im Notfall zur Verfügung. Außerdem bietet die ASV während des Semesters Sprechstunden innerhalb der Woche an. Bei der Wohnungssuche steht die ASV den Studierenden beratend zur Seite.

15 ASV-Mitglieder werden direkt von den ausländischen Studierenden der Universität Münster per Urnenwahl für ein Jahr gewählt. Diese 15 ASV-Mitglieder sind VertreterInnen aller ausländischen Studierenden an der Universität. Das Studierendenparlament stellt der ASV im Haushalt der Studierendenschaft durch Beschluss die für ihre Arbeit erforderlichen Mittel zur Verfügung. Die ASV wählt aus ihrer Mitte den Vorstand – den ASV-Vorsitzenden und dessen Stellvertre-

terInnen. Jedes ASV-Vorstandsmitglied bietet ausländischen Studierenden Beratung während seiner bzw. ihrer Sprechzeiten an.

Unsere Kontaktdaten:

ASV
Schlossplatz 1 – D-48149 Münster
Zimmer 207 (1. Stock)
Tel.: +49 / (0)251 / 83 - 222 91
Fax: +49 / (0)251 / 51 92 89
asv@uni-muenster.de
<http://www.asv.ms>

+++ Theater trifft Uni +++ Uni trifft Theater +++ Theater trifft Uni +++ Uni trifft Theater +++

Semesterauftakt an den Städtischen Bühnen Münster

Samstag, 17. April 2010

Rigoletto

Oper von Giuseppe Verdi

19:30 Uhr, Großes Haus

Früchte des Zorns

Schauspiel nach John Steinbeck

19.30 Uhr, Kleines Haus

Studentenpreis € 4,50 auf allen Plätzen

Erstsemester frei!

**städtische
bühnen
münster**

Neubrückenstraße 63 | 48143 Münster | Kasse 0251.5909-100 | www.stadttheater.muenster.de

Adressen der Fachschaften

Hier findet Ihr die Anschriften, telefonnummern, Mail-Adressen und Homepages eurer
Fachschaft

FS Allgemeine Sprachwissenschaft
Aegidiistr. 5
48143 Münster
Tel. 83-298 26; Fax: 83-298 78
E-Mail: fsasw@uni-muenster.de
www.uni-muenster.de/FSASW

FS Biologie
Schloßplatz 2b
48149Münster
Tel. 83-247 82; Fax: 83-217 06
E-Mail: fsbio@uni-muenster.de
www.uni-muenster.de/FSBiologie

FS Byzantinistik
Scharnhorststr. 110
48151 Münster
E-Mail: fachbyz@uni-muenster.de

FS Chemie
Wilhelm-Klemm-Straße 8
48149 Münster
Tel. 83-32288; Fax: 83-22298
E-Mail: fschem@uni-muenster.de
www.uni-muenster.de/Chemie.fschem

FS Ethnologie
Studtstraße 21
48149 Münster
Tel. 924 0125 (bei Präsenz)
924010 (Sekretariat)
E-Mail: fsethno@uni-muenster.de
www.uni-muenster.de/FSEthnologie

FS Evangelische Theologie
Universitätsstraße 13–17
48143 Münster
Tel. 83-22518; Fax: 83-22518
E-Mail: fsev.theologie_ms@gmx.de
www.egora.uni-muenster.de/fb1/organisation/fachschaft.shtml

FS Geographie/Landschaftsökologie
Robert-Koch-Straße 28
48149 Münster
Tel. 83-339 19
E-Mail: fsgelok@uni-muenster.de
www.uni-muenster.de/FSLO

FS Geoinformatik
Robert-Koch-Straße 28
48149 Münster
Tel. 83-339 47
E-Mail: fsgi@uni-muenster.de
www.geofs.uni-muenster.de

FS Geophysik
Corrensstraße 24
48149 Münster
Tel. 83-361 02 / 83-347 04; Fax: 83-361 00
E-Mail: geophyf@earth.uni-muenster.de
www.earth.uni-muenster.de/~geophyf

FS Geowissenschaften
Corrensstr. 24
Institut für Mineralogie
48149 Münster
Tel. 83-333 99
E-Mail: cenoman@uni-muenster.de
www.uni-muenster.de/Geo

FS Germanistik
Domplatz 20–22
48143Münster
Tel. 83-222 90
E-Mail: germanistik@web.de
www.uni-muenster.de/FachschaftGermanistik

FS Geschichte
Domplatz 20–22
48143 Münster
Tel. 83-243 47
E-Mail: fsgeschichte@uni-muenster.de
www.uni-muenster.de/FSGeschichte

FS IBL
Leonardo-Campus 7
48149 Münster
E-Mail: fs.ibl@uni-muenster.de
www.fh-muenster.de/ibl/studierende/fachschaft/fachschaft.php

FS Indogermanistik
Rosenstraße 9
48143 Münster
E-Mail: indoge@uni-muenster.de
Seminar, nicht die Fachschaft

FS Islamwissenschaft und Arabistik
Schlaunstraße 2
48143 Münster
Tel. 83-245 71; Fax: 83-299 32
E-Mail: islamwissenschaft@gmx.net
www.orientalisten.de

FS Jura
Universitätsstraße 14–16
48143 Münster
Tel. 83-227 14; Fax: 83-220 89
E-Mail: fsjura@uni-muenster.de
www.uni-muenster.de/FachschaftJura

FS Katholische Theologie
Johannisstraße 8-10
48143 Münster
Tel. 83-22616
Fax: 83-28357
E-Mail: fskath@uni-muenster.de
www.uni-muenster.de/FSKathTheologie

FS Klassische & frühchristliche Archäologie
Domplatz 20-22
48143 Münster
Tel. 83-25413
E-Mail: fsarchms@gmx.de
www.uni-muenster.de/Archaeologie/

FS Klassische Philologie
Domplatz 20–22
48143 Münster
Tel. 83-245 55
E-Mail: klassische_philologie@web.de
www.uni-muenster.de/Geschichte-Philosophie/Klass.-Phil./Fachschaft.htm

FS Kultur. Kommunikation, Management
Leonardo-Campus 11 - Philippstr. 17
48143 Münster
cultschaft@web.de
Tel. 0251-/8339208

FS Kommunikationswissenschaft
Bispinghof 3 E
48143 Münster
Tel. 83-222 96; Fax: 83-213 06
E-Mail: fskowi@uni-muenster.de
egara.uni-muenster.de/ifk/fachschaft/

FS Kultur- und Sozialanthropologie
Stadstraße 21
48149 Münster
E-Mail: zunächst über das Fachschaftenreferat

FS Kunstgeschichte
Domplatz 23
48143 Münster
Tel. 83-241 82
www.uni-muenster.de/GeschichtePhilosophie/Kunst/fachschaft/index.html

FS Mathematik/Informatik
Einsteinstraße 62
48149 Münster
Tel. 83-33713; Fax: 83-38350
E-Mail: fsmathe@math.uni-muenster.de
www.fmi.home.pages.de

FS Medizin
Domagkstraße 9
48149 Münster
Tel. 83-55499; Fax: 83-55498
E-Mail: info@fsmed-muenster.de
www.fsmed-muenster.de

FS Musikpädagogik/Musiktherapie
Philippstraße 2
48149 Münster
Tel. 83-29266; Fax: 83-25317

FS Musikwissenschaft
Schloßplatz 6
48149 Münster
www.unimuenster.de/Musikwissenschaft/fachs2.htm

FS Niederlandistik
 Alter Steinweg 6-7
 48143Münster
 Tel. 83-28526
 E-Mail: fsnl@gmx.net
www.uni-muenster.de/FachschaftNiederlandistik

FS Nordische Philologie
 Kleimannstraße 5
 48149 Münster
 Tel. 9240322; Fax: 9240319
 E-Mail: nordphil@uni-muenster.de
www.uni-muenster.de/NordischePhilologie

FS Orientalische Fächer
 Schlaunstraße 2
 48143 Münster
 Tel. 83-23050
 E-Mail: fachschaft_orient@gmx.de
www.uni-muenster.de/Philologie/laek
www.realhomepage.de/members/fachschaft_orient/Eure_Fachschaft_.html

FS Pädagogik
 Georgskommende 33
 48143 Münster
 Tel. 83-22289
 E-Mail: fspaed@uni-muenster.de
www.FSpaed.de

FS Pharmazie
 Hittorfstraße 58–62
 48149 Münster
 Tel. 83-33309
 E-Mail: fspharm@uni-muenster.de
www.fachschaftpharmazie.de

FS Philosophie
 Domplatz 23
 48143Münster
 Tel. 83-24478
 E-Mail: fsrphil@uni-muenster.de
www.uni-muenster.de/FSPhilosophie

FS Physik
 Wilhelm-Klemm-Straße 9
 48149 Münster
 Tel. 83-34985; Fax: 83-34962
 E-Mail: fsphys@nwz.uni-muenster.de
www.https://fachschaft.physik.uni-muenster.de

FS Politikwissenschaft
 Scharnhorststraße 100
 48151 Münster
 Tel. 83-23303
 E-Mail: fs-politik@listserv.uni-muenster.de

FS Primarstufe/ GHR / BaKJ
 Leonardocampus 11
 48149 Münster
 Tel. 833 9278
 Fax: 83-39279
 E-Mail: fachschaftGHR@uni-muenster.de
www.uni-muenster.de/FachschaftGHR

FS Psychologie
 Fliegerstraße 21
 48149 Münster
 Tel. 83-32295
 E-Mail: fspsych@uni-muenster.de
wwwpsy.uni-muenster.de/fachschaft

FS Religionswissenschaft
 Hüfferstraße 27
 48145 Münster
 fsReligionswissenschaft@uni-muenster.de
www.uni-muenster.de/FSReligionswissenschaft

FS Romanistik/Slavistik/Baltistik
 Bispinghof 3 A
 48143 Münster
 Tel. 83-24520
 E-Mail: fsrsb@uni-muenster.de
www.uni-muenster.de/FSRomSlavBalt

FS Sinologie
 Schlaunstr. 2
 48143 Münster
 Tel. 83-245 74 (Instituts-Sekretariat)
 E-Mail: fs-sinologie@gmx.de
www.uni-muenster.de/Sinologie/fach.html

FS Soziologie
 Scharnhorststr. 100 (Baracke)
 48151 Münster
 Tel. 83-233 03
 E-Mail: fs-soz-ms@gmx.de
www.fachschaft-soziologie.de.vu

FS Sport
Horstmarer Landweg 62a
48149 Münster
Tel. 83-322 92
E-Mail: fssport@uni-muenster.de
www.fssport07.de

Ur- & Frühgeschichte
Domplatz 20-22
48143 Münster
fachschaft-ufg-muenster@web.de
Tel. 0251-83/32832

FS Studienkolleg
Robert-Koch-Straße 31
48149 Münster
Tel. 83-222 91 (Ausländische Studierendenvertretung [ASV])
E-Mail: Ansprechpartner: das Fachschaftenreferat oder die ASV

FS Ur- und Frühgeschichte
Domplatz 20-22
48143 Münster

FS Volkskunde/Europäische Ethnologie
Scharnhorststr. 100
Café Baracke
48159 Münster
Tel. 83-230 55
E-Mail: fachschaft.volkskunde@uni-muenster.de
www.uni-muenster.de/Volkskunde/fachschaft.htm

FS Wirtschaftspolitik
Institut für Ökonomische Bildung
Scharnhorststraße 100
48151 Münster
E-Mail: fswipo@uni-muenster.de
Forum: www.uni-muenster.de/FSWiPo

FS Wirtschaftswissenschaften
Universitätsstraße 14–16
48143 Münster
Tel. 83-222 98 / 83-220 79; Fax: 83-222 98
E-Mail: fachschaft@wiwi.uni-muenster.de
www.wi.uni-muenster.de/fs

FS Zahnmedizin
Waldeyerstraße 30
48149 Münster
Tel. 83-471 49; Fax: 83-498 90
E-Mail: zmkfs@unimuenster.de
www.medweb.uni-muenster.de/institute/zmkfs

Ich muss weg ...

Studienortwechsel mit VSB gesponsort durch den AStA

Ob euch nun die Hoffnung auf bessere Studienbedingungen, eine neugewonnene Liebe, ein möglicher Nebenjob, die Nähe zum Wohnort der Eltern oder andere Gründe antreiben – es gibt diverse Erklärungen für den Wunsch, den Studienort zu wechseln. In diesem Fall ist der Verein zur Förderung studentischer Belange – kurz VSB – schon seit vielen Jahren beratend tätig. Bekanntestes Aushängeschild ist die Homepage www.studienplatztausch.de, die euch genau dann hilft, wenn ihr ein zulassungsbeschränktes Fach studiert und nicht einfach so woanders weiterstudieren könnt.

Zulassungsbeschränkungen haben in den letzten Jahren insgesamt stark zugenommen. Die ZVS ist nicht mehr primär für die Vergabe der Studienplätze zuständig, hinzugekommen sind immer mehr örtliche NC-Fächer. Viele Hochschulen gehen dazu über, nicht nur StudienanfängerInnen durch Orts-NC-Verfahren zu schleusen, sondern insbesondere auch in höheren Semestern Zulassungsbarrieren einzuführen. Studierende können normalerweise immer dann die Studienplätze tauschen, wenn sich der oder die TauschpartnerIn im selben Fach im selben Semester befindet. Bei modularisierten Studiengängen (Bachelor, Master) müssen Tauschwillige häufig weitere Bedingungen erfüllen. Dies ist laut VSB aber im Regelfall kein größeres Problem, da die relativ stärker verschulten Bachelorstudiengänge insofern eher vergleichbare Studienverläufe produzieren. „Es wird aber insgesamt stärker darauf geachtet, dass ein Studienplatztausch möglichst keine Verlängerung der Regelstudienzeit bedeutet“, erläutert Manfred Bär, Geschäftsführer des VSB.

Leider gibt es zusätzlich viele Sonderregelungen der einzelnen Hochschulen. Die alle herauszufinden und zu vergleichen ist eine ziemliche Sisyphus-Arbeit. Der VSB übernimmt den größten Teil davon. Die verschiedenen Tauschbedingungen der Hochschulen, eure Tauschwünsche und Anfragen werden in ein Datenbanksystem eingespeist und die zaubert die entsprechenden Tauschpärchen herbei.

Nicht nur simpel mit dem einfachen Tausch A nach B und umgekehrt, sondern auch per Ring-

tausch mit 3 oder mehr Personen. (A nach B, B nach C, C nach A usw.)

Wer so einen Tauschpartner findet, kann sehr sicher sein, dass der Tausch auch wirklich klappt. Im Gegensatz zu so manchem schwarzen Brett.

Je größer die Menge der Tauschwilligen, desto größer die Chance, dass jeder und jede schließlich an die Traumhochschule gelangen. Neben der Betreuung der Datenbank und der Homepage hilft der VSB aber auch bei allen anderen Problemen, die rund um den Studienplatz anfallen. Zum Beispiel bei Fragen zum Auswahlverfahren der einzelnen Hochschulen, Scheinanerkennung, Wechselzeitpunkt, Kapazitätsklagen, Zuteilung durch das Akademische Auslandsamt, Vermittlung von juristischem Beistand usw.

Wenn also ein Studienplatztausch geplant ist, einfach anrufen oder eMail schreiben. Telefonische Beratung gibt es jeden Tag von 10-16 Uhr, E-Mail-Beratung rund um die Uhr. Die Frage ist, warum macht der VSB das alles und noch dazu kostenlos? Es ist sein Job. Der VSB ist ein gemeinnütziger Verein, der von vielen Studierendenvertretungen in ganz Deutschland gemeinsam gegründet wurde, um den Studierenden beim Studienplatztausch zu helfen. Ein geringer Teil des Semesterbeitrages (knapp 5 Cent jährlich) sichert dieses Gemeinschaftsprojekt. VSB das jährlich mehreren zehntausend Studierenden beim Studienplatztausch hilft. Der VSB ist also in einem Satz: Professioneller Service gesponsert durch Deinen AStA!

Jochen Dahm
Überarbeitung: Adam Meinhold
Stand März 2010

Die AStA-Bullis

können zum Umzug oder zum Personentransport innerhalb Deutschlands genutzt werden. Wir haben ein Modell: Ford Transit. Insgesamt stehen drei Fahrzeuge zur Verfügung, die sich allerdings vor allem an Wochenenden großer Beliebtheit erfreuen, so dass man sich rechtzeitig um die Reservierung kümmern sollte. Wer sich einen Bulli ausleihen möchte, sollte sich außerdem rechtzeitig um eine/n Fahrer/in kümmern, da Bullis fahren etwas Erfahrung voraussetzt. Anfragen und Reservierungen sind telefonisch möglich, Verträge können nur persönlich gemacht werden. Bringt immer Studierendenausweis der Uni Münster, Personalausweis und Führerschein mit. Außerdem muss bei Vertragsabschluss die entsprechende Grundgebühr angezahlt werden.

Infos im AStA-Büro:
Telefon 0251-8322280

Preise:

Mo. - Do.:

09.15-11.15 Uhr: 12,50 EUR (inkl. 20km)
11.30-13.30 Uhr: 12,50 EUR (inkl. 20km)
13.45-15.45 Uhr: 12,50 EUR (inkl. 20km)
16.00-09.00 Uhr: 37,00 EUR (inkl. 60km)

24 Stunden: 50 EUR (inkl. 110km)

Freitag:

09.15-11.15 Uhr 12,50 EUR (inkl. 20 km)
11.30-13.30 Uhr 12,50 EUR (inkl. 20km)

Wochenende

Freitag (14 Uhr bis Montag, 9 Uhr): 85 EUR
(inkl. 140 km)

Feiertag 45 EUR (inkl 70 km)
1 Woche 280 EUR (inkl. 500 km)

Weitere Konditionen:

Jeder zusätzliche Kilometer kostet bis 400 km 0,30 EUR, ab Kilometer 401 0,25 EUR. Tankkosten werden bei Vorlage einer Quittung erstattet. Enthalten ist eine Versicherung mit einer Selbstbeteiligung von 305 EUR bei schuldhaft verursachtem Unfall. Gegen eine Gebühr von 5 EUR täglich kann die Selbstbeteiligung auf 155 EUR reduziert werden. Die Versicherung gilt nicht bei grob fahrlässigen Unfällen (z.B. wegen Durchfahrlänge im Parkhaus, Alkohol...). Bei verspäteter Rückgabe ist zusätzlich zur entsprechenden Grundgebühr eine Strafe von 10 EUR pro angefangener Stunde zu zahlen.

Internationaler Studi-Ausweis

ISIC Der Internationale Studierendenausweis (ISIC) wird in vielen Ländern weltweit anerkannt. Bei Vorlage dieses Ausweises erhaltet ihr zahlreiche Vergünstigungen (weitere Informationen erhaltet ihr unter www.isic.de). Den Ausweis gibt es für 12 EUR im Büro des AStA. Mitbringen müsst ihr euren Studierendenausweis, den Personalausweis sowie ein Passfoto. Dieser gilt dann ab jeweils September bis zum Ende des Folgejahres.

Kostenlose Beglaubigungen für die Studierenden der WWU

Wer von seinen Originaldokumenten beglaubigte Kopien braucht, kann diese im AStABüro bekommen. Mitbringen müsst ihr das Original sowie maximal zehn Kopien davon, die ihr in der Regel innerhalb von zwei Tagen beglaubigt zurückbekommt. Wichtig: Die Kopien müssen vollständig sein (keine Ecken abschneiden und Vorder-/Rückseite kopieren). Außerdem dürfen im AStA keine Personenstandsurkunden (Geburtsurkunden u.ä.) und amtliche Doku-

mente (Führungszeugnisse u.ä.) beglaubigt werden. Weitere Infos gibt es im AStA-Büro.

BAföG- und Sozialberatung:

Mehrmals wöchentlich besteht die Möglichkeit, sich zu festen Sprechzeiten entweder persönlich im AStA-Häuschen oder aber telefonisch im Rahmen der Sozialberatung zu informieren, konkrete Probleme zu besprechen und Lösungsmöglichkeiten für vorhandene Probleme zu erarbeiten und diese dann auch in die Praxis umzusetzen. Das Spektrum der Beratungstätigkeit ist breit gefächert: BAföG, Miete, Wohngeld, Leben in Wohngemeinschaften und/ oder Wohnheimen, Verdienstgrenzen, Urlaubsansprüche, Lohnfortzahlung im Krankheitsfall sowie Fragen der studentischen Krankenversicherung sind nur die wichtigsten Beispiele studentischer Probleme, denen wir in der Sozialberatung begegnen. Ziel der Sozialberatung ist in jedem Fall eine unmittelbare Problemlösung zu erreichen. Sollten – aus welchen Gründen auch immer – Recherchetätigkeiten nötig sein oder können Auskünfte einmal nicht sofort eingeholt werden, wird ein Folgetermin vereinbart. Stellt sich hiernach heraus, dass ein Problem ohne umfassenden Beratung durch einen Anwalt nicht zu lösen ist, steht die Möglichkeit offen, die kostenlose Rechtsberatung des AStA zu nutzen (Infos weiter unten).

Sprechzeiten der Sozialberatung:

Mo. & Di. 10-14 Uhr

Mi. 12-16 Uhr, Do. 9-12 Uhr

Tel. 0251-83/22281

asta.sozialreferat@uni-muenster.de

Sozialberatung „Studieren mit Kind“:

Speziell für Studierende die bereits Eltern sind oder es werden, gibt es zusätzlich zur allgemeinen Sozialberatung zwei Mal die Woche die Mög-

lichkeit sich genau zu diesen Themen beraten und informieren zu lassen. Fragen zur Finanzierung, Einhaltung der Regelstudienzeit und Kinderbetreuung sind nur einige davon. Mit individuell auf euch zugeschnittenen Beratungsgesprächen unterstützt der AStA euch bei der Studienplanung und alltäglichen Problemen. Zudem organisieren wir gemeinsam mit dem Gleichstellungsbüro der Universität das Studi-Kidz-Café, ein Netzwerk, wo sich Studierende über ihre Erfahrungen austauschen und Kontakte knüpfen können. Gerne könnt ihr anrufen oder einfach persönlich vorbeikommen. Sprechzeiten der Sozialberatung „Studieren mit Kind“

Di. & Fr. 10-14

Tel. 0251-83/21531

asta.kid@uni-muenster.de

Unterstützung für ausländische Studierende

Seit April 2000 gewährt der AStA ausländischen Studierenden in einer akuten finanziellen Notlage finanzielle Zuschüsse, ohne aber die Eigenverantwortlichkeit der Studierenden zur Finanzierung ihres Studiums in Frage zu stellen. Die Anträge zu Unterstützung können bei der Ausländischen Studierendenvertretung (ASV) oder in der AStA-Sozialberatung gestellt werden. Nach einem Beratungsgespräch wird der Antrag dann zur Entscheidung an den Vergabeausschuss des Studierendenparlament weitergeleitet.

Unterstützung für bedürftige Studierende:

Seit 2000 vergibt der AStA an Studierende, die durch unvorhersehbare Ereignisse in eine akute finanzielle Notlage geraten sind, Sozialdarlehen bis zu einer Höhe von 500 €, um die Fortsetzung des Studiums zu ermöglichen. Diese Darlehen werden zinslos gewährt und sind zu einem vorher vereinbarten Zeitpunkt zurückzuzahlen. Studierende, die sich in einer solchen finanziellen

Notlage befinden, sollten schnell ein Gespräch mit der AStASozialberatung führen und einen Antrag auf Gewährung eines zinslosen Darlehens stellen.

Examensdarlehen

Seit mehr als einem Jahrzehnt vergibt der AStA zinslose Darlehen an Studierende in der Examensphase, denen keine andere Möglichkeit zur Studienfinanzierung mehr offen steht. Das Darlehen wird normalerweise in den letzten sechs Monaten vor Abschluss des Studiums (Diplom, Magister oder Staatsexamen) bis zu einer Maximalhöhe von 3.480 EUR in sechs Raten à 580 EUR gewährt und setzt folgendes voraus: Prüfungsanmeldung, Nachweise über bisherige Studienfinanzierung und eine Bürgin/ einen Bürgen mit einem monatlichen Nettoeinkommen von mindestens 1.130 EUR. Die Rückzahlung beginnt drei Monate nach Zahlung der letzten Rate durch den AStA in monatlichen Beträgen von 100 EUR. Zinslose Stundung oder Ratenminderung sind möglich.

Nähere Infos im Finanzreferat:
Tel. 0251-83/ 23054

Schwangerschafts-Darlehen

Dieses Darlehen soll Schwangere unterstützen, die aufgrund ihrer Schwangerschaft in eine finanzielle Notlage geraten, weil sie nicht mehr arbeiten können oder bedingt durch die Schwangerschaft Mehrausgaben haben, die sie von ihrem regelmäßigen Einkommen nicht finanzieren können. Das Darlehen wird bis zur Geburt ebenso wie die Examensdarlehen in einer Maximalhöhe von 3480 € gewährt und setzt folgendes voraus: Nachweis über die Schwangerschaft und die finanzielle Notlage sowie nach Möglichkeit eine Bürgin/Bürgen. Die Rückzahlung erfolgt drei Monate nach Abschluss des Studiums in

monatlichen Raten á 100 €. Zinslose Stundung oder Ratenminderung sind auf Antrag möglich.

Nähere Infos im Finanzreferat:
Tel. 0251-83/ 23054

Rechtsberatung

Wuchermieten, nicht bewilligte Förderungen, Nichtzulassung zu Prüfungen – die Liste studentischer Rechtsprobleme ist lang und ließe sich beliebig fortsetzen. Um den Studierenden Hilfe anbieten zu können, findet im AStA eine Rechtsberatung statt, die StudentInnen aus Münster bei Rechtsproblemen unterstützen soll. Zu festen Sprechzeiten stehen euch im AStA zwei kompetente Rechtsanwältinnen aus Münster zur Verfügung, die euch bei allen studiumsbezogenen Rechtsproblemen mit Rat und Tat unter die Arme greifen werden. Meist ist es durch wenige Gespräche mit den Anwältinnen oder einem kurzen Schreiben getan und das Problem gelöst. Dennoch lässt sich in einigen schwierigen Fällen eine Klage vor Gericht nicht vermeiden. Dabei unterstützt der AStA Studierende, indem er ihnen Rechtsschutz gewährt. Nähere Infos und Antragsformulare gibt es im Finanzreferat (Tel. 0251-83/ 230 54). Das Rechtsberatungsangebot des AStA ist kostenlos. Die Beratungsschwerpunkte liegen im Miet-, Unterhalts-, Prüfungs- und Arbeitsrecht. Beratungszeiten der Rechtsberatung: Mo. & Do. 16.30-18.30 Uhr im AStA-Häuschen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. (Donnerstagstermin nur während der Vorlesungszeit.)

AStA-Druckerei

Die AStA-Druckerei ist vielseitig und macht (fast) alles, was an der Uni gebraucht wird: Vom Flugblatt bis zum kompletten Buch. In erster Linie versorgt das Druckerei-Team natürlich den AStA mit gedruckten Informationen für alle Studierenden in Münster. Das Angebot ist noch lange nicht erschöpft – im Gegenteil: Zum Beispiel



Aster Reise Service
DAS REISEBÜRO, nicht nur
für Studenten u. Studentinnen
 Mit uns steht Euch die Welt offen !

Flüge weltweit - Studententarife - Last Minute Angebote
 Billigflieger - Gruppenreisen - Sporturlaub - Rundreisen
 Airpässe - Mietwagen - Wohnmobile - Ferienwohnungen
 Hotels - Bus - Studienreisen - Aktivurlaub - Wellness
 Sprachreisen - Citytrips - Pauschalreisen - Fähren - ISIC

» Hindenburgplatz 64 - 68, 48143 Münster Tel. (0251) 51 90 68
 » Mensa I am Aasee, 1 Etage Tel. (0251) 539 58 00
 » Mensa II am Coesfelder Kreuz, Foyer Tel. (0251) 857 08 08

www.asterreiseservice.de Email: info@asterreiseservice.de

bietet die Druckerei eine kostengünstige Möglichkeit, eure Examensarbeit bzw. Hausarbeiten zu drucken und anschließend auch zu binden. Für den Fall, dass ihr Visitenkarten braucht: auch da kann die AStA-Druckerei helfen. Weiterhin bietet die Druckerei Laminierung bis A3 und Spiralbindung bis A4 Format an. Vorbeischaun und fragen ist sicher das Beste, damit ihr einen genauen Überblick bekommt, was wir alles anzubieten haben.

Mo.-Do. 9-16 Uhr
 Fr. 9-14 Uhr
 Tel. 0251-83/ 23058

AStA-Wohnbörse

Seit einigen Semestern steht euch nun auch eine Online-Wohnbörse zur Verfügung. Besonders für Studierende von außerhalb spart dieses Angebot unnötige Wege. Näheres auch unter der Rubrik „Wohnen“. Zu finden ist die Wohnbörse bei www.asta.ms unter Service

Mitfahrzentrale

Für Wochenendauffahrten nach Hause oder einfach um von A nach B zu kommen, bietet die AStA-Homepage ein kostenloses Forum für

Angebote von FahrerInnen, die noch jemanden mitnehmen möchten oder Gesuche von Leuten, die gerne noch mitkommen würden. Einfach die

Mitfahrzentrale bei Service auf www.asta.ms anklicken und unter den bestehenden Angeboten etwas auswählen oder eine eigene Anzeige erstellen.

Weitere Infos: Tel. 0251-83 322 22.

Selbst ist der Mensch - Die Fahrradwerkstatt Der AStA betreibt zusammen mit dem JIB (Jugendinformations- und beratungszentrum) eine Fahrradwerkstatt. In der Werkstatt kann man unter fachkundiger Anleitung sein Fahrrad selbst reparieren. Neue und günstige gebrauchte Ersatzteile können gleich vor Ort erworben werden und auch ausgefalleneres Werkzeug sowie Geräte für (fast) alle denkbaren Reparaturen sind vorhanden. Der ganze Spaß kostet dann schlappe 2,50 EUR pro Nachmittag. Die Werkstatt befindet sich in der Hafenstraße 34 unter dem „Gleis 22“.

Infos beim AStA oder beim JIB:

Tel. 0251/4925858

Montag & Dienstag 15.00 - 20.00 Uhr

Mittwoch & Donnerstag 15.00 - 18.00 Uhr

Überarbeitet von Adam Meinhold
 Stand März 2010

Studentische Initiativen

Politische Gruppen & Listen im Studienparlament

Juso-Hochschulgruppe Münster

Mitmachen Erwünscht!

Seit über drei Jahrzehnten steht die Juso-Hochschulgruppe Münster für eine soziale, demokratische und ökologisch orientierte Uni ein. Unser Schwerpunkt liegt in der Hochschulpolitik, aber für uns gilt: Hochschulpolitik darf kein Selbstzweck sein und nicht isoliert betrachtet werden. Deshalb haben auch Diskussionen zu allgemeinen politischen Themen ihren festen Platz bei uns.

Wir wollen unsere Lebenswelt und unsere Zukunft selbst mitbestimmen – wer das auch möchte, ist herzlich eingeladen. Derzeit engagieren sich über 30 aktive Mitglieder aus fast allen Studienrichtungen in unterschiedlichen Bereichen und Thematiken. Dabei haben wir niemals davor zurück geschreckt, Verantwortung zu übernehmen. Da wir beständig eine der größten Fraktionen im Studierendenparlament stellen, übernehmen wir regelmäßig Verantwortung im AStA, der Exekutive der studentischen Selbstverwaltung.

Da die Hochschulpolitik am Anfang ungewohnt komplex und verwirrend erscheint, bieten wir zu Beginn EinsteigerInnen-Seminare an, damit auch jeder und jede Interessierte genau in dem von ihm oder ihr gewünschten Bereich aktiv werden kann.

Zum Sommersemester 2010 findet es am 28. April um 20.00 Uhr im Internationalen Zentrum „Die Brücke“ (Wilmergasse 2) statt.

Wir treffen uns während des Semesters jeden Mittwoch ab 20.00 Uhr c.t. im Clubraum der Blechtrommel (Hansaring 26).

Falls ihr vorher über uns näheres erfahren wollt, dann besucht unsere Homepage www.jusohsg.de. Dort findet ihr auch ein Kontaktformular. Campus Grün Münster

Wir sind die Grüne Hochschulgruppe an der Universität Münster.

Obwohl erst vor einem halben Jahr gegründet, sind wir eine Gruppe junger und engagierter Studierende verschiedener Fachbereiche der Universität Münster, die sich aktiv für eine soziale und ökologische Hochschulpolitik einsetzen.

Wir machen uns dafür stark, dass ökologisches und nachhaltiges Denken und Handeln an der Universität üblich wird. Durch Mitarbeit in den Gremien, aber auch durch Aktionen auf der Straße!

Einen grünen Akzent in der Hochschulpolitik setzen – das wollen wir!

Dafür suchen wir weitere neue, engagierte, aktive und besonders umweltpolitisch interessierte

Studierende, die die Münstersche Hochschulpolitik so richtig aufmischen wollen.

Fühlt ihr Euch angesprochen? Dann macht mit: Kommt zum Plenum von Campus Grün Münster!

Jeden Dienstag um 20:00 Uhr im Grünen Zentrum, Windthorststr. 7, gegenüber Hbf.

Oder schaut online vorbei:
www.campusgruen-muenster.de.

RCDS Münster e.V.

WWU, ULB, ZIV oder LSF/QISPOS – zu Beginn des Studiums kommt niemand drum herum, sich mit den wirren Abkürzungen und kryptischen Wortschöpfungen des Universitätsalltags zu beschäftigen. Eine weitere Abkürzung, die den meisten von Euch noch völlig unbekannt sein dürfte, ist RCDS. Was verbirgt sich hinter diesen vier Buchstaben? Sie stehen

für den Ring christlich-demokratischer Studenten, einem parteipolitisch unabhängigen Student(inn)enverband, der deutschlandweit an über 100 Berufsakademien, Fachhochschulen und Universitäten die Interessen der Studierenden vertritt. Im Folgenden möchten wir, die RCDS-Hochschulgruppe Münster, Euch einen kleinen Einblick in unseren Verband und unsere Arbeit geben. Wir sind ein junges, engagiertes Team von Studierenden aus verschiedensten Fachbereichen, das sich in den Gremien der verfassten Studierendenschaft, zum Beispiel in den Fachschaften oder im Studierendenparlament, und denen der Universität, wie beispielsweise den Fachbereichsräten, einbringt und sich aktiv für Eure studentischen Interessen einsetzt. Dabei ist die Liste der für Euch neuen hochschulpolitischen Themen schier unendlich: die Einführung einer UniCard, eine transparente Verteilung und korrekte Nutzung Eurer Studien- und Semesterbeiträge, die Optimierung des Serviceangebotes der Universität und Studierendenschaft, eine vernünftige Gestaltung der Studien- und Prüfungsordnungen und vieles mehr. Für eine möglichst effektive Arbeit sind wir bundesweit – und durch den Dachverband European Democrat Students (EDS) sogar europaweit – vernetzt und wirken wir mit weiteren Münsteraner Studentengruppierungen zusammen. Über die aktuellen Geschehnisse informieren wir Euch regelmäßig durch die Münsteraner Studenten Zeitung (MSZ).

Die Liberale Studierenden Initiative (LSI)

sucht dich! Denn dir wird es wohl nicht egal sein, was mit deinen Studiengebühren passiert, ob es eine UniCard geben soll oder wie die Bachelor und Masterstudiengänge organisiert sind. Um eure Forderungen auch in Zukunft weiter in der Münsteraner Hochschulpolitik durchsetzen zu können, brauchen wir in unserer Hochschulgruppe immer neue und engagierte Mitglieder, die sich für politische Themen begeistern können. Liberal bedeutet für uns, dass wir offen sind für alle nichtextremistischen Meinungen

und versuchen, pragmatische Lösungen zu finden, anstatt ideologische Grabenkämpfe auszufechten. Die LSI ist weder parteifixiert, noch erheben wir Mitgliedsbeiträge. Du kannst die Hochschulpolitik mitgestalten, deine Ideen einbringen und lernst gleichzeitig unsere Mitglieder aus den unterschiedlichsten Studienrichtungen kennen, die alle das gleiche wollen wie du: Mitsprache an unserer Uni!

Im Sommersemester 2010 treffen wir uns jeden 1. und 3. Mittwoch um 20 Uhr im Relx. Weitere Informationen und die aktuellsten Neuigkeiten findest du auf unserer Homepage: www.lsi-muenster.de.

Wir freuen uns auf dich!

uFaFo

Was ist das unabhängige Fachschaften Forum (uFaFo)?

Mit zwei Sitzen im Studierendenparlament – aber das kann sich ja nach der nächsten Wahl ändern – sind wir eine kleine, aber parteiunabhängige Liste, die einen hohen hochschulpolitischen Anspruch in sich birgt.

Durch unseren jahrelangen Kampf für die demokratische und sozial organisierte Hochschule haben wir zwei Dinge erkannt: 1. dass es nicht ausreicht in Gremien zu sitzen und Händchen zu heben; dafür sind die Strukturen der deutschen Hochschulen – insbesondere der Uni Münster – viel zu fehlerhaft und undemokratisch.

2. dass das Bildungssystem – von der Kindertagesstätte bis zur Hochschule – immer als Ganzes gedacht werden muss. Wer ein Glied der Kette verändern will, muss die ganze Kette verändern.

Studierenden freundliche Studiengänge und Lernformen, der freie Hochschulzugang für alle (unabhängig ihres sozialen und kulturellen Hintergrundes), das Ende der Ökonomisierung von Bildung und die Förderung demokratischer Pro-

zesse wird nur dann möglich sein, wenn wir es schaffen alle Betroffenen des Bildungssystems zu vereinen und beides machen: einerseits in den Gremien arbeiten, andererseits durch massiven

Protest auf der Straße Masse und Macht demonstrieren. Wenn es eine Erkenntnis nach den Bildungstreikprotesten des vergangenen Jahres gab, dann diese! Wir laden Dich ein, zu einer aufgeklärten, sozialen und demokratischen Gesellschaft beizutragen. Schreibe uns eine e-mail und du bist dabei! Kontakt: u f a f o @ w e b . d e
www.ufafo.ms

Die Linke.SDS Münster

Sich organisieren, um zu bewegen.

Protest ist nur erfolgreich, wenn sich viele miteinander vernetzen. Die zunehmende Ökonomisierung des Studiums mit all seinen Folgen kann nur gestoppt werden, wenn es Gruppen gibt, die sich zusammenschließen, und gemeinsam Kampagnen, Aktionen und Strategien entwickeln. Das geht nur durch regelmäßigen Austausch und inhaltlicher Diskussion.

Die :Linke.SDS ist ein junges Projekt, ein Verband in Gründung, der offen ist für alle, die dem neoliberalen Umbau Hochschule und Gesellschaft etwas entgegensetzen wollen - theoretisch und praktisch.

So mobilisierten wir beispielsweise nach Dresden, um die Nazis zu stoppen, machten Aktionen in Hörsälen gegen Studiengebühren, boten Marx-Lesekreise an und vieles mehr. Mittlerweile sind wir auch im AstA vertreten, weil wir glauben, dass in Zeiten der Krise, Studierende eine kämpferische Studierendenvertretung benötigen.

Falls du mehr wissen willst, dann schau auf unsere Seite:
www.sds-muenster.de

Dort findest du aktuelle Infos, Termine und Stellungnahmen. Wir treffen uns jeden Mittwoch um 20 Uhr im Linken Zentrum in der Achtermannstr.19.

Mach mit-wir freuen uns auf deine Ideen

DIL - Demokratische Internationale
Liste Münster

Über uns:

Die DIL ist eine hochschulpolitische Liste von über 20 internationalen Studierenden an der Uni Münster und für euch seit 2002 aktiv gegen Studiengebühren, Diskriminierung und schlechte Studienbedingungen im Studierendenparlament, im AstA, in der ASV, im Senat und in Fachschaften.

Wir sind mit unserer derzeitigen Abgeordneten Meryem Özkan eine der unabhängigen Listen im StuPa, dennoch haben wir seit 2004 vieles im Rahmen unserer AstA/ASV/Senats- und Fachschaftsbeteiligungen erreicht.

Unsere Gruppe stellt in der Ausländischen Studierendenvertretung (ASV) mit 11 Mitgliedern die stärkste Fraktion und bildet zusammen mit den 3 VertreterInnen der Juso-HSG seit drei Jahren erfolgreich den ASV-Vorstand unter der Leitung von Mazen Kanaan als Vorsitzenden.

Seit 2010 haben wir uns mit unserem engagierten Team viel vorgenommen und sind wieder im AstA vertreten u.a. in den Bereichen Sozialpolitik und Antirassismus.

Interesse am Engagement bei uns?

Dann schau auf www.dil.de.tt nach den Terminen für unsere Plena im Semester!

Oder schreib an: dil_liste@web.de

Wir freuen uns auf dich...

PIRATEN HSG Münster

Bei einem Piraten-Treffen in Münster haben wir uns Anfang Oktober 2009 entschlossen, auch an der WWU aktiv zu werden. Die aktuelle Studiensituation, durch einen falsch verstandenen und durch Lobbyismus fehlerhaft umgesetzten Bologna-Prozess in eine Sackgasse geführt, betraf auch uns und braucht Menschen, die sich aktiv für Änderungen einsetzen. Aber ändern kann nur, wer aktiv ist. Also stellten wir in weniger als zwei Monaten einen Wahlkampf auf die Beine und brachten unseren Spitzenkandidaten ins Studierendenparlament. Als Nächstes enterten wir für uns relevante Ausschüsse, um auch dort Ideen für Verbesserungen einzubringen. Mit der Bestätigung für unseren Piraten im AStA – IT- und Datenschutzreferat haben wir inzwischen eine stabile Basis und können an allen Brennpunkten mit Einsatz und Kompetenz eingreifen.

Die aktuellen Themen sind dabei vielfältig. Uniweite Lernsysteme, die jeden Datenschutz mit Füßen treten, eine geplante Studierenden-Card, welche eine Überwachung von Bewegungsprofilen ermöglicht und Missbrauch Tür und Tor öffnet oder grundlegende Fehler in der Satzung der Studierenden der Universität. Aber auch die kleinen Probleme im Alltag beschäftigen uns immer wieder. Missstände in den Fachbereichen, unzureichende Versorgung mit Internet und anwenderfreundlicher Software oder einfach nur eine lückenhafte Informationslage für Studienanfänger. Der Änderungsbedarf ist also ausreichend gegeben und wir sind angetreten genau dort anzusetzen.

Die münsterschen Hochschulpiraten konnten ihrer Mutterpartei für die Hochschulpolitik wesentliche Aspekte ins Wahlprogramm schreiben. Für uns gilt: Wir nutzen jeden demo-

kratischen Weg, die Probleme anzugehen und Änderungen hin zum Besseren zu ermöglichen. Unsere größten Vorteile dabei liegen in einer aktiven Gruppe. Mit Absicht haben wir uns außerhalb der Piratenpartei etabliert. Anregungen sind für uns immer in Ordnung, Parteizwänge lehnen wir ab. Wir lösen Probleme zielorientiert und mit den Mitteln, die notwendig sind. Ideologische Zwänge mag es bei anderen Hochschulgruppen geben, wir brauchen so etwas nicht.

Wir brauchen Menschen, die bereit sind aktiv zu werden, um auch an den Hochschulen für mehr Transparenz und Menschenwürde einzutreten.

www.piratenhsg.de.ms

Weitere Gruppen von Studentischem Interesse

Knotenpunkt ESG
Evangelische Studierendengemeinde Münster
Evangelische Kirche an Uni und FH.
www.esg-muenster.de
Breul 43 (am Buddenturm)
Tel 4832-20

Jede Woche:

Di 20.00 h: Gospelchor „Unity“

Mi 5 vor 12 h: Ökumenisches Mittagsgebet in der Petrikirche

Mi 18.30 h: Abendgottesdienst, St. Johannes-Kapelle, Bergstraße

Mi ab 19.15 h: Abendessen im Café Weltbühne und offener Gemeindeabend

So 10.30 Uhr, im Sommer eventuell auch Abends: Gottesdienst in der Uni-Kirche (Schlaunstr.)

Glaubensfragen – Lebenslagen

Studierendenpfarrerin Gudrun Laqueur ist erreichbar: 4832-20, laqueur@uni-muenster.de

Café Weltbühne – Kommunikationszentrum der ESG - freundlicher Ort – preisgünstiges Frühstück und Mittagessen.

Mo–Fr: 9.00–15.00 Uhr

Leiter: Saeid Samar. Tel 4832-22

Sozialberatung für ausländische Fachstudierenden aus Afrika, und Asien: Bitte Termin vereinbaren im Sekretariat: Tel 4832-20

Internationales Ökumenisches Studierendenwohnheim „Volkeningheim“ 48 Zimmer und eine einzigartige Wohnatmosphäre
Info: Tel 0251 / 48320

Free Minds!

So heißt die demokratische und humanistische Reformbewegung im Islam.

Für die Forderung und Verbreitung der elementaren Grund- und Menschenrechte (Humanismus, Aufklärung, Freiheit, Demokratie, Selbstbestimmungsrecht,

Emanzipation) unter Musliminnen und Musli-

men in herrschenden, muslimischen Gemeinschaften ohne Stigmatisierung und Verbote. MuslimInnen sollen das Recht auf freie Meinung, Entwicklung und Bildung haben. Außerdem lehnen wir ebenso die gesellschaftspolitische und institutionelle Diskriminierung von einzelnen MuslimInnen entschieden ab. Jede Woche treffen wir uns ungeachtet der Volks-, Religions- und Geschlechtszugehörigkeit im Internationalen Zentrum „Die Brücke“ (der Universität Münster), um über aktuelle soziale, politische oder kulturelle Themen zu reflektieren und zu diskutieren, sowie moderne und fortschrittliche Islam-Interpretationen durch eigene Reflexionen und fundierte Analysen in die Wege zu leiten und zu verbreiten.

Außerdem bieten wir im SoSe ein Proseminar zum Thema „Selbstbestimmungsrecht und Emanzipation von Mädchen und Frauen im Islam“ an. Mehr unter <http://freeminds.blogspot.de>

Amnesty International Hochschulgruppe

DU KANNST

AI ist eine internationale nichtstaatliche Menschenrechtsorganisation, die 1961 von dem englischen

Rechtsanwalt Peter Benenson gegründet wurde. Grundlage für die Arbeit von ai ist die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, die 1948 durch die Vereinten Nationen beschlossen wurde.

MITMACHEN!

Wir treffen uns jeden Montag um 20 Uhr in der Evangelischen Studierendengemeinde (ESG) im Breul 43 und freuen uns über jeden Interessierten, der mitmachen oder auch nur mal reinschauen möchte!

Zu unseren Aktionen zählen Informationsstände, Vorträge, Ringvorlesungen, Parties, Mahnwachen und alles, was der Öffentlichkeit die Bedeutung der Menschenrechte näher bringt. Da sich ai nur über Spenden finanziert, versuchen wir auch, kreative Aktionen mit Spenden-

sammeln zu verbinden - so haben wir z.B. einen Open Hair Day veranstaltet, bei dem Münsteraner Friseure Haare gegen eine Spende für ai schneiden.

Als Gruppenmitglied sind deiner Kreativität keine Grenzen gesetzt - du kannst dich jederzeit einbringen und natürlich bei den Gruppentreffen unsere Aktionen mitplanen. Als Teil der Gruppe kannst du z.B. Briefe verfassen, Flyer entwerfen und verteilen, Petitionen übersetzen und jede Menge Spaß haben :)!

WIR FREUEN UNS AUF DICH!

Emanzipatorische Aktion Münster _ Lotta antifascista

Wir sind eine politisch arbeitende Gruppe mit dem Schwerpunkt Antifaschismus. Neben der Beobachtung der regionalen Naziszene und konkreten Aktionen gegen sie versuchen wir im Umland, also im kompletten Münsterland, antifaschistische Strukturen aufzubauen. Denn wir wissen um unser Privileg, in einer größeren

Stadt zu wohnen und möchten antifaschistische Arbeit auf dem Land mit seiner oftmals schlechteren Infrastruktur und den erschwerten Bedingungen zur politischen Arbeit fördern und unterstützen – unter anderem deswegen, weil Naziprobleme vom Land in die Stadt überschwappen können.

Wir sind uns darüber im klaren, dass sich Veratzstücke faschistischer Ideologie auch in der Mitte

der Gesellschaft finden lassen – z. B. an der Uni: So haben wir als Teil des „Bündnisses gegen rassistische Denkstrukturen“ gegen die Einstellung

von Prof. Rindermann an der Erziehungswissenschaftlichen

Fakultät demonstriert, der diverse rassistische Äußerungen in der Öffentlichkeit tätigte.

Neben Antifaschismus gibt es aber für uns noch andere Probleme und Themen, zu denen wir immer wieder kritisch arbeiten. So zum Beispiel

zu religiösem Fundamentalismus, zu Fußball und

(Party-)Nationalismus oder zu kapitalistischer Stadtumstrukturierung und für die Errichtung eines Sozialen Zentrums in Münster. Unser Ziel:

Ein menschenfreundliches Leben für alle fern von kapitalistischer Verwertungslogik, Rassismus,

Antisemitismus, Sexismus

Kontaktaten per Post:

Emanzipatorische Aktion Münster _ Lotta antifascista

(EAM_LA) c/o Infoladen Bankrott / Emma

Goldman Zentrum

Dahlweg 64 / 48153 Münster

per E-Mail: muenster@riseup.net

Homepage: muenster.antifa.ent/eam

Volleyballbegeisterte Frauen!

Wolltest du schon immer mal Volleyball lernen oder hast du schon lange nicht mehr gespielt und würdest gerne wieder damit beginnen?

Oder hast du schon Erfahrung und willst in einem netten Team ohne den Stress des Ligabetriebs

trainieren? Bei uns ist es möglich! In einem Anfänger- und einem Fortgeschrittenen-Damen-

Hobby-Team werden Grundtechniken geübt, die

Ausdauer und Beweglichkeit trainiert und im Spiel angewandt! Bei Interesse melde dich bei: laura.verweyen@web.de, vera@onlinehome.de

Debattierclub der Universität Münster e.V.

Debattieren ist der Trend an den deutschen Universitäten. Anders als in einer Diskussion sucht man in einer Debatte keinen Konsens, sodass

die Argumente kompromisslos aufeinander prallen. Ziel einer Debatte ist es, das Publikum zu begeistern und vom eigenen Standpunkt zu überzeugen. Dabei werden die die eigene Rhetorik, Präsentations- und Analysefähigkeit gezielt verbessert. Beim Hochschuldebattieren folgt der Wettstreit klaren Regeln, welche leicht

erlernt werden können. Durch ein individuelles Feedback nach jeder Debatte ist es möglich,

allein Teilnehmenden zueinem schnellen Leistungsfortschritt zu verhelfen.

Studierende aller Fachrichtungen sind herzlich willkommen!

Du willst mehr Infos?

www.uni-muenster.de/debattierclub oder
debating@uni-muenster.de

Wann: Jeden Mittwoch auch in den Semesterferien, 19:30 Uhr
Wo: Eingang des Fürstenberghauses
Domplatz 20 - 22)

SemesterSpiegel

Was ist eigentlich das Studentenwerk?

Womit verdienen sich meine KommilitonInnen ihr Zubrot?

Was passiert im Studierendenparlament?

Was erwartet mich in meinem Auslandssemester?

Warum hängt hier,ne Kamera? Ist das zulässig?
Antworten auf diese und viele anderen Fragen des Studi-Lebens in Münster gibt's hier:DerSemesterspiegel ist die Zeitung der Studierenden

der Universität Münster und erscheint sieben Mal im Jahr mit einer Auflage von 2800 bis 3500 Exemplaren. Abgreifen kannst du dein Exemplar an einer von über 40 Auslagestellen an der Uni oder unter

<http://www.semesterspiegel.de/>

Nightline

Wir möchten euch die Nightline Münster e.V. vorstellen. Die Nightline ist ein unabhängiger Verein, zu dem ausschließlich Studierende gehören. Die studentischen Mitarbeiter stammen aus den verschiedensten Fachbereichen der Uni und FH Münster und arbeiten allesamt ehrenamtlich.

Die Nightline versteht sich als spätabendliches Zuhör- und Informationstelefon von Studierenden für Studierende, wenn etwa die beste Freundin oder der beste Freund gerade nicht erreichbar ist oder man allein und neu in der Stadt ist. Wir hören vorurteilsfrei zu, ob es nun anstehende Prüfungen, Ängste, Trennung, Beziehungsprobleme, Streit mit Freunden oder einfach nur der studentische Alltagsstress ist, der nervt und belastet. Gerade durch unsere Nähe zu studentenspezifischen Problemen bieten wir eine unkomplizierte und vertrauensvolle Hilfe zur Selbsthilfe. Dabei erheben wir keinen Anspruch auf psychologische Professionalität, sondern verstehen uns als Hilfe auf Augenhöhe.

Ganz gleich ob Informationsbedarf oder Redebedürfnis, wir möchten euch mit unserem Zuhörtelefon in Belastungssituationen oder bei Alltagsproblemen eine Hilfe anbieten. Wir stehen Euch wochentags von 21 Uhr bis 1 Uhr unter der Nummer 0251-83-45400 in den späten Abendstunden bei Problemen jeglicher Art als Gesprächspartner bereit und hören Euch zu.

Wir richten uns bei unserer Tätigkeit nach den Prinzipien Anonymität, Vertraulichkeit, Vorurteilsfreiheit, Unabhängigkeit und Niederschwelligkeit.

In unserer Arbeit werden wir fachlich von der Zentralen Studienberatung (ZSB), der Psychotherapie-Ambulanz und vom Fachbereich Sozialwesen der FH Münster unterstützt. Außerdem arbeiten wir mit dem AStA und den Fachschaften zusammen.

Wir sind immer auf der Suche nach neuen Mitgliedern, meist zum neuen Semester. Studierende, die mithelfen wollen, sind jederzeit willkommen. Um die Mitarbeiter angemessen auf ihre Arbeit vorzubereiten, findet zu Beginn eines jeden Semesters ein von einem Diplom-Psychologen geleitetes Schulungswochenende statt.

Nightline Münster: 21–1 Uhr
Tel.: 0251 / 83-45400
www.nightline-muenster.de

campus relations

Bei campus relations e.V. wenden Studierende ihr Wissen über Public Relations praktisch an. Für Unternehmen und Vereine sammeln wir Ideen, entwickeln PR-Konzepte und führen Analysen durch. Außerdem unterstützen wir unsere Auftraggeber bei einzelnen Aufgaben der Öffentlichkeitsarbeit. Dadurch bekommen wir Einblicke in viele Felder der PR und können bereits im Studium Kontakte knüpfen. Die Kunden wiederum profitieren von der Zusammenarbeit mit einem jungen, engagierten Team.

Mitmachen erwünscht
campus relations gibt die Möglichkeit, von Anfang an Verantwortung zu übernehmen. Da sich der Verein aus Studierenden aller Fachrichtungen und Semester zusammensetzt, findet ein permanenter Wissensaustausch statt. Bei selbstorganisierten Vorträgen von PR-Praktikern, Exkursionen und Workshops vertiefen wir unser Wissen. Wöchentliche Sitzung: Mittwochs, 18:00 c.t., Bisinghof, E 231
Kontakt: info@campusrelations.de

AIIESEC in Münster

Mit 35.000 Studenten, 800 Lokalkomitees in 107 Ländern ist AIIESEC die größte internationale Studentenorganisation.

Seit unserer Gründung 1948 verfolgen wir ein klares Ziel: Die Ausbildung von verantwortungsbewussten jungen Menschen, die heute und in ihren zukünftigen Positionen einen Beitrag zur positiven Gestaltung der Gesellschaft leisten.

Unsere internationale Plattform bietet Studierenden weltweit jährlich 5500 intensive Auslandserfahrungen, über 5000 herausfordernde Führungsaufgaben und die Möglichkeit, bereits während des Studiums ein weltumspannendes Netzwerk zu anderen Studierenden, Young Professionals, Unternehmen und Organisationen zu

knüpfen. AIIESEC verfolgt dabei einen einmaligen und ganzheitlichen Ansatz, in dessen Mittelpunkt seit über 50 Jahren das Auslandspraktikum steht. Zahlreiche Aktivitäten und die Möglichkeit, bereits früh Verantwortung und Führungspositionen zu übernehmen, ergänzen die interkulturelle Lernerfahrung eines Engagements bei AIIESEC.

So haben wir in Münster gerade ein Projekt zum Thema Energie organisiert und uns durch große Veranstaltungen, wie das Zukunfts- oder Europaforum, einen Namen gemacht. Um unserem Anspruch gerecht zu werden, gibt es die Möglichkeit an regionalen, nationalen oder internationalen Schulungen und Konferenzen teilzunehmen.

Neugierig geworden? Dann schau bei einem unserer Infoabende vorbei!

Kontakt und Infos: muenster@aiesec.de
www.aiesec.de/ms

AK Vorratsdatenspeicherung Münster

Der Arbeitskreis Vorratsdatenspeicherung ist ein Zusammenschluss von Datenschützern und an Internetrecht interessierten Menschen, die sich für einen freien Meinungs austausch durch neue Medien einsetzen. Wir lehnen daher eine Protokollierung der Kommunikation, sowie die Überwachung öffentlicher Plätze und die zunehmende Ausweitung der gesetzlichen Rahmenbedingungen für staatliche Überwachungsmaßnahmen ab und machen durch unsere Aktionen darauf aufmerksam. Unser letztes Projekt war die Neuauflage eines Readers zum Thema Datenschutz in Zusammenarbeit mit dem AstA der FH Münster. Wir sind keine Vereinsmitglieder, wer mitmachen möchte ist herzlich eingeladen uns Gesellschaft zu leisten, mit uns zu diskutieren und neue Ideen einzubringen. Auf unserer Homepage findest du Informationen zu regelmäßigen Treffen und aktuellen Projekten. Wir können jede helfende Einzelkraft gebrauchen!

www.wiki.vorratsdatenspeicherung.de/münster

Campus Office

Das Campus Office ist eine Beratungsstelle in Kooperation der Gewerkschaftlichen Hochschulgruppe Münster (GHG), dem Deutschen Gewerkschaftsbund und dem Uni-asta. Hier bekommst du von gewerkschaftlich aktiven Studierenden Erstberatung zu vielen Arbeitsrechtlichen Problemen, natürlich kostenlos.

Solltest du also mal daran zweifeln, ob "alles so Rechts" ist, was deinE ArbeitgeberIn mit dir vorhat – oder dir beispielsweise kein bezahlter Urlaub oder trotz Krankenschein kein Lohn gewährt wird, komm einfach Dienstags zwischen 15:45 und 16:45 vorbei.

AStA-Gebäude, Schlossplatz 1, Raum 107.

Sollte dir der Termin nicht passen, maile an campus-office@uni-muenster.de damit wir ein Treffen vereinbaren können.

Warum? Weil wir nicht weniger Rechte haben als andere ArbeitnehmerInnen, nur weil es 400€ oder 800€-Jobs und Praktika sind. Auch wenn diese in der Praxis oft vergessen werden.



RÜCKENWIND

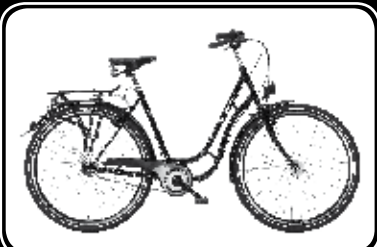
Fahrräder nach Maß

Gebrauchtr der ...



- Große Auswahl
- 1 Jahr Garantie
- Komplett überholt
- Ab 80,- Euro

... oder ein preiswertes Neues!



- CroMo-Rahmen
- Hohlkammerfelgen
- Nabendynamo
- Ab 339,- Euro*

* Abgebildetes Fahrrad mit Zusatzausstattung gegen Aufpreis

Mo-Fr 10:00 -19:00 • Sa 10:00 -15:00 • Hindenburgplatz 64-66 • 48143 Münster
Tel: 0251 - 4828318 • www.rueckenwind-muenster.de • info@rueckenwind-muenster.de

Adressen

Aids

Aids-Beratung des Gesundheitsamtes
Stühmerweg 8
Offene Sprechstunde:
Mi. 9–11.30 Uhr (ohne Voranmeldung) sonst
nach telefonischer Vereinbarung
www.muenster.de/stadt/gesundheitsamt/aids.html

Aids-Hilfe Münster e.V.
Schaumburgstraße 11
48145 Münster
Tel. Büro: 0251 / 60 96 00
Mo.–Mi.: 9–16 Uhr; Do., Fr.: 9–12 Uhr
Beratung: Mo.–Do. 14–18 Uhr
verschiedene Durchwahlen siehe Internetauftritt
www.muenster.org/Aids-Hilfe
Aids-Hilfe-Muenster@t-online.de

Antifaschismus

FAU Münster
Scharnhorststraße 57
48151 Münster
Offenes Treffen jeden 4. Mittwoch im Monat
um 20 Uhr; Arbeitstreffen jeden 2. Mittwoch im
Monat um 20 Uhr
faums@fau.org

Gruppe B.A.S.T.A.
Scharnhorststraße 57
48151 Münster
Treffen jeden 1. Mittwoch im Monat um
16.30–18 Uhr im Don Quijote
www.gruppe-basta.de
gruppebASTA@gmx.de

Infoladen Bankrott
Dahlweg 64
Tel. 0251 / 974 24 69
Treffen Do. abends
www.projekte.free.de/bankrott
bankrott@free.de

Interkulturelles Zentrum Don Quijote/
Umweltzentrum e.V.
Scharnhorststraße 57
48151 Münster
Tel. 0251 / 52 11 12
Mo.–Fr. 12–16 Uhr
www.muenster.org/quijote
uwz@muenster.de

Asyl und Menschenrechte

ai - amnesty international
Achtermannstraße 10–12
48143 Münster
Tel. 0251 / 473 02; Fax: 0251 / 576 58
Büro: Di.–Mi.: 18–20 Uhr
Sprechstunde für Asylsuchende: Do.: 18–20 Uhr
www.amnesty-muenster-osnabrueck.de
bezirk@amnesty-muenster-osnabrueck.de

AKI - Arbeitskreis International e.V.
Hafenweg 6-8
48155 Münster
Tel. 0251 / 29 73 51; Fax: 0251 / 606 58 87
Bürozeiten: Mo.–Fr. 10–12 Uhr
www.aki-muenster.de
aki-muenster@citykom.net

ASV: Ausländische Studierendenvertretung
Schloßplatz 1
48149 Münster
Tel. 0251 / 83-222 91; Fax: 0251 / 51 92 89
www.asv.ms
asv@uni-muenster.de

Anti-Diskriminierungsbüro der Brücke
Wilmergasse 2
Raum 104
48149 Münster
Tel. 0251 / 83-222 29
www.uni-muenster.de/DieBruecke/service/antidisk.html

GfbV: Gesellschaft für bedrohte Völker c/o
Heerdestraße 19
48149 Münster
Tel. 0251 / 239 06 06; Fax: 0251 / 27 35 16
www.gfbv-muenster.de
menschenrechte-weltweit@web.de

GGUA: Gemeinnützige Gesellschaft zur
Unterstützung Asylsuchender e.V.
Südstraße 46
48153 Münster
Tel. 0251 / 1448 60; Fax 0251 / 144 86 10
Öffnungszeiten: Mo. & Do. 9–18 Uhr
Di. & Mi. 9–16 Uhr; Fr. 9–14 Uhr
www.ggua.de
info@ggua.de

TIB –Café der GGUA:
Arbeits- & Wohnungssuche
Tel. 0251 / 144 86 27
Mo. 9–12 Uhr
isernhinke@ggua.de

Türkischer Arbeiter- & Studentenverein e.V.
Doornbeckeweg 23
48161 Münster
Stammtisch jeden 1. Mi. im Monat im Café
Uferlos (Mensa 1, Bismarckallee 11)
www.tsvm-online.de

Vamos e.V.
Informations- & Kulturbüro Solidarische Welt
Achtermannstraße 10–12
48143 Münster
Tel. 0251 / 454 31; Fax 0251 / 547 05
www.vamos-muenster.de
vamos@muenster.de

Behinderte

Behindertenreferat des AStA der Uni Münster
Schlossplatz 1
48149 Münster
Tel. 0251-83 222 82
www.asta.ms/home/referate/63-behinderte
asta.behindertenreferat@uni-muenster.de

Blinde- und Sehbehindertenverein Münster
im BSV Westfalen e.V.
Friesenring 32-34
48147 Münster
Tel. 0251 / 987 47 11; Fax: 0251 / 987 47 88
bsv@muenster.de

Westdeutsche Blindenhörbücherei e.V.
Harkortstraße 9
48163 Münster
Tel. 0251 / 71 99 01; Fax: 0251 / 71 28 46
Büro: Mo.–Do. 8–15.45 Uhr, Fr. 8–12 Uhr
www.wbh-online.de
wbh@wbh-online.de

Eine Welt/Internationales

ASU – Afrikanische Studentenunion
asu@uni-muenster.de

Café Couleur
Wilmergasse 2
48143 Münster
Tel. 0251-83-222 29
Mo.-Fr. 9-23 Uhr
www.uni-muenster.de/DieBruecke/angebot/cafecouleur.html

DFG/VK - Deutsche Friedensgesellschaft,
Vereinigte Kriegsdienstgegner
Achtermannstraße 10–12
48143 Münster
Tel. 0251 / 414 00 38
Do. 19–20 Uhr
www.dfg-vk.de
muenster@dfg-vk.de

DNF - Deutsch Norwegische
Freundschaftsgesellschaft e.V.
Tel. 02506 / 21 31; Fax: 02506 / 852 33
www.norwegenportal.de
info@dnfev.de

Internationales Zentrum der Universität
Münster „Die Brücke“
Wilmergasse 2
48143 Münster
Tel. 0251 / 83-218 69; Fax: 0251 / 83-222 19
Mo.–Fr.: 9–12.30 Uhr,
Mo.–Do.: 13.30–15.30 Uhr
www.uni-muenster.de/DieBruecke

La Tienda e.V.
Frauenstr. 7
48143 Münster
Tel. 0251 / 516 94
Mo.–Fr.: 10–18 Uhr, Sa.: 11–14 Uhr
www.muenster.org/latienda
info@latienda-weltladen.de

Türkischer Studentenverein Münster e.V.
Doornbeckeweg 23
48161 Münster
Stammtisch jeden 1. Mittwoch im Monat um
19 Uhr im Café Uferlos
www.tsvm-online.de

Weltladen Münster
Warendorfer Straße 45
48145 Münster
Tel. 0251 / 450 02
Di.-Sa.: 16–20 Uhr
www.weltladen.de/weltladenmuenster
info@weltladenmuenster.de

Familienseelsorge
Kinder, Eltern & Jugend Telefonseelsorge
Tel. 0800 / 111 01 11 o. 0800 / 111 02 22
www.telefonseelsorge.de

VAMV:
Verband alleinerziehender Mütter und Väter
Bremer Straße 42
48155 Münster
Tel. 0251 / 27 71 33 o. 0251 / 277132
www.vamv.de, vamv@muenster.de

Kino

Cinema
Warendorfer Straße 45
Tel. 0251 / 303 00
www.dielinse.de

Cineplex Münster
Albersloher Weg 14
Tel. 0251 / 98 71 23 45
www.cineplex.de/kino/home/city35

Schlosstheater
Kanonierplatz/Melchersstraße 81
Tel. 0251 / 225 79
www.cineplex.de/kino/home/city35

Lesben und Frauen

androGym Münster e.V.,
schwul/lesbischer Sportverein
Am Hawerkamp 31
48155 Münster
Tel: 0251 / 67 41 34
www.androgym.de
mail@androgym.de

Autonomes Frauenreferat
Schlossplatz 1
48149 Münster
Tel. 0251 / 832 15 33
www.frauenreferat.blogspot.de
asta.frauenreferat@uni-muenster.de

Autonomes Lesbenreferat
Schlossplatz 1
48149 Münster
Tel. 0251 / 832 22 83
www.asta.ms > Referate > Lesben
lesben@uni-muenster.de

D.I.W.A. Frauenforschungsstelle Münster e.V.
Achtermannstraße 10–12
48143 Münster
Tel. 0251 / 51 11 95
Mo. 14–16 Uhr, Di.-Fr. 10–12 Uhr
www.muenster.org/frauenforschungsstelle
diwa@muenster.org

Frauenhaus Münster,
Frauen helfen Frauen e.V.
Postfach 470113
48075 Münster
Tel. 02506 / 67 55

Frauen-Notruf Münster e.V.
Tel. 0251 / 344 43; Fax: 0251-987 39 98
Mo.–Fr. 10–12 Uhr, Mo 18–20 Uhr,
Do 16–18 Uhr
www.frauennotruf-muenster.de
info@frauennotruf-muenster.de

Frauen- und Mädchen- Selbstverteidigung
und Sport, FSV Münster e.V.
Achtermannstraße 10-12
48143 Münster
Tel. 0251 / 51 90 66; Fax: 0251 / 51 88 76
Mo. 10.30–12.30 Uhr; Do 16–18 Uhr
www.fsv-muenster.de
fsv@muenster.de

Gleichstellungsbeauftragte der Universität
Münster

Georgskommende 26

48143 Münster

Tel. 0251 / 832 97 08; Fax: 0251 / 832 97 00

Mo.–Fr. 8.30–13.00 Uhr

www.uni-muenster.de/Gleichstellung

gleichstellungsbeauftragte@uni-muenster.de

Lexplosiv, Vierteljahreszeitschrift für und
von Münsters Lesben

Postfach 4805

48027 Münster

www.lexplosiv.de

info@lexplosiv.de

LIVAS e.V. (Lesben Im Verein Am Schönsten)

Postfach 4844

48207 Münster

Tel. 0251 / 899 89 00

Bürozeiten Do. 17–19 Uhr

www.muenster.org/livas

livas@muenster.org

Medien

Antenne Münster – 95,4 MHz

Nevinghoff 14/16

48147 Münster

Tel. 0251 / 28 95 40; Fax: 0251 / 289 54 44

www.antenne-muenster.de

Links vorm Schloss –

monatliches Magazin des AStA Uni Münster

Schloßplatz 1

48149 Münster

Tel.: 0251 / 832 30 57; Fax: 0251 / 51 92 89

www.asta.ms > News > Publikationen > Links

vorm Schloss

asta.oeffentlichkeit@uni-muenster.de

Münstersche Zeitung – lokale Tageszeitung

Neubrückenstraße 8-11

48143 Münster

www.muensterschezeitung.de

na dann... – lokale Wochenzeitung

Breite Gasse 1

48143 Münster

erscheint mittw. um 12 Uhr

www.nadann.de

Radio Q – 90,9 MHz

Bismarckallee 3

48151 Münster

Tel. 0251 / 837 90 90; Fax: 0251 / 161 27 08

www.radioq.de

redaktion@radioq.de

Semesterspiegel – monatliches Magazin

der Münsteraner Studierendenschaft

Schlossplatz 1

48149 Münster

www.semesterspiegel.uni-muenster.de

ssp@uni-muenster.de

Ultimo – lokales Kulturmagazin

Wolbeckerstr. 20

44155 Münster

Postfach 8067

48043 Münster

Tel. 0251 / 89 98 30

Mo.–Fr.: 10–18 Uhr

erscheint Freitags (2 wöchig)

www.ultimo-muenster.de

ultimo@muenster.de

WDR Studio Münster

Mondstraße 144

48155 Münster

Tel. 0251 / 311 30; Fax: -311 32 00

www.wdr.de/studio/muenster

Westfälische Nachrichten

– lokale Tageszeitung

Soester Straße 13

48155 Münster

Tel. 0251 / 69 00; Fax: 0251 / 690 45 70

www.westfaelische-nachrichten.de

Mobil

Deutsche Bahn

Fahrplanauskunft: 01805-99 66 33

Reisezentrum

Mo.–Sa. 6.30–20 Uhr, So 9–20 Uhr

www.reiseauskunft.bahn.de

Mobilitätsberatung „mobile“ der Stadtwerke
Berliner Platz 22
48143 Münster
Tel. 01803 50 40 30; Fax: 694 28 37
Mo.–Fr. 9–19 Uhr, Sa. 9–14 Uhr
verkehr@stadtwerke-muenster.de

ADAC Münster
Weseler Straße 539
48163 Münster
Fax: 52 78 24
Mo.–Fr.: 9–18 Uhr, Sa.: 10–13 Uhr

Fahrradwerkstatt des JIB
Hafenstraße 34
48153 Münster
Mo.–Di.: 15–20 Uhr, Mi.–Do.: 15–18 Uhr
www.muenster.de/stadt/jib

Müll und Abfall

AWM – Abfallwirtschaftsbetriebe Münster
Rösnerstraße 10
48155 Münster
Tel. 0251-60 52 53
www.muenster.de/stadt/

awm
awm@stadt-muenster.de

Recyclinghof EZM
Zum Heidehof 80
Mo.–Fr.: 8–19 Uhr, Sa.: 9.30–19 Uhr

Recyclinghof Eulerstraße
Eulerstraße 8
Mo.–Fr.: 8.30–19 Uhr, Sa.: 9.30–19 Uhr

Recyclinghof Handorf
Lützwstraße 120
Di. 12–19 Uhr

Recyclinghof Hiltrup
Glaseritstr. 1a
Mi.: 8.30–13 Uhr, Fr.: 12–19 Uhr

Recyclinghof Mecklenbeck
An der Hansalinie 21
Mi.: 12–19 Uhr

Recyclinghof Nienberge
Waltruper Weg 3a
Fr.: 12–19 Uhr

Recyclinghof Roxel
Nottulner Landweg 66
Mo.: 12–19, Do.: 8.30–13 Uhr

Recyclinghof St. Mauritz
Pleistemühlenweg 118
Mo.: 12–19 Uhr

Recyclinghof Wolbeck
Eschstraße 79
Di.: 12–19 Uhr

Notfall und Krankenhäuser

Clemenshospital GmbH
Düesbergweg 124
48153 Münster
Tel. 0251 / 97 60; Fax: 0251 / 976 44 40
www.clemenshospital.de
info@clemenshospital.de

Evangelisches Krankenhaus Johannisstift
Wichernstraße 8
48147 Münster
Tel. 0251 / 270 60
www.evk-muenster.de
info@evk-muenster.de

Herz-Jesu-Krankenhaus Hiltrup GmbH
Westfalenstraße 109
48165 Münster-Hiltrup
Tel. 02501 / 170; Fax: 17 42 01
www.herz-jesu-kh-ms.de
geschaeftsfuehrung@herz-jesu-kh-ms.de

Polizeipräsidium
Friesenring 43
48147 Münster
Tel. 0251 / 27 50; Fax: 0251 / 275 21 96
www.polizei-nrw.de/muenster
poststelle.muenster@polizei.nrw.de

Raphaelsklinik
Loerstraße 23
48143 Münster
Tel. 0251 / 500 70; Fax: 0251 / 50 07 22 64
www.raphaelsklinik.de
info@raphaelsklinik.de

St. Franziskus-Hospital
Hohenzollernring 72
48145 Münster
Tel. 0251 / 93 50; Fax: 0251 / 935 40 62
www.sfh-muenster.de
info@sfh-muenster.de

Universitätsklinikum
Domagkstr. 5
48149 Münster
Tel. 0251 / 83-0; Fax: 83-56960
www.klinikum.uni-muenster.de

Zartbitter Münster e.V.
Beratungsstelle gegen sexualisierte Gewalt
Berliner Platz 8
48143 Münster
Tel. 0251 / 414 05 55
Mo.: 10–12 Uhr, Di.: 16–19 Uhr,
Do.-Fr.: 10–12 Uhr
Persönliche Beratung nach telef. Vereinbarung
www.muenster.org/zart-bitter
zartbitter@muenster.de

Schwule

androGym Münster e.V.
schwul/lesbischer Sportverein
Am Hawerkamp 31
48155 Münster
Tel. 0251 / 67 41 34
www.androgym.de
mail@androgym.de

Autonomes Schwulenreferat
Schlossplatz 1
48149 Münster
Tel. 0251 / 83-23056
www.asta.ms > Referate > Schwule
asta.schwul@uni-muenster.de

KCM, Schwulenzentrum Münster e.V.
Postfach 4407
48025 Münster
Am Hawerkamp 31
48155 Münster
Tel. 0251 / 194 46; Fax: 0251 / 665661
www.kcm-muenster.de
info@kcm-muenster.de

Rosa Telefon des KCM – Beratung und
Information zum Thema Homosexualität
Tel. 0251 / 194 46
Mi.: 20–22 Uhr, Fr.: 18–20 Uhr
rosatelefon@kcm-muenster.de

Studium

Allgemeiner Studierendenausschuss der
Universität Münster
Schlossplatz 1
48149 Münster
Tel. 0251 / 83-222 80; Fax: 0251 / 51 92 89
Mo.–Do.: 9–16 Uhr, Fr.: 9–14 Uhr
www.asta.ms
AStA@uni-muenster.de

Studierendensekretariat
Schlossplatz 2
48149 Münster
Mo.–Fr.: 10–12.30 Uhr, Mo.–Do.: 13.30–15 Uhr
www.unimuenster.de/Studierendensekretariat
studierendensekretariat@uni-muenster.de

Zentrale Studienberatung
Schlossplatz 5
48149 Münster
Tel. 0251 / 832 23 57; Fax: 0251-832 20 85
Mo.–Fr.: 10–12 Uhr, Mo.–Do.: 14–16 Uhr
www.zsb.unimuenster.de
zsb@uni-muenster.de

Adam Meinhold
Stand März 2010

Impressum

Redaktionsleitung:

Adam Meinhold, Öffentlichkeitsreferent

Texte:

ReferentInnen und MitarbeiterInnen des AStA der Uni Münster

Anzeigenleitung:

Antje Ludwig

Satz

Monika Schiwy: mail (at) die-schiwy.de

Bilder:

AStA-Archiv

Anschrift:

AStA der Uni Münster / Öffentlichkeitsreferat
Schlossplatz 1
48149 Münster

Tel.: 0251 / 832 30 57; Fax: 0251 / 51 92 89

E-Mail: asta.oeffentlichkeit@uni-muenster.de

Druck:

AStA-Druckerei
Schlossplatz 1
48149 Münster

Auflage: 1000

Erscheinungstermin: April 2010

Alle Angaben ohne Gewähr. Das Ersti Info ist kostenlos und darf nur von autorisierten Gruppen oder Personen verteilt werden. Politische Listen oder Gruppierungen sind keine autorisierten Gruppen. Ein Einsatz als Wahlwerbung ist untersagt. Die Redaktion weist darauf hin, dass für den Inhalt der Webseiten von sämtlichen angeführten Links der jeweilige Betreiber der Seite verantwortlich ist. Artikel, die namentlich gekennzeichnet sind, können eine persönliche Stellungnahme des jeweiligen Autors/der Autorin beinhalten.

Alle Angaben beziehen sich auf den Stand zum 17.03.2010.

Notizen



FRANKS COPY SHOP

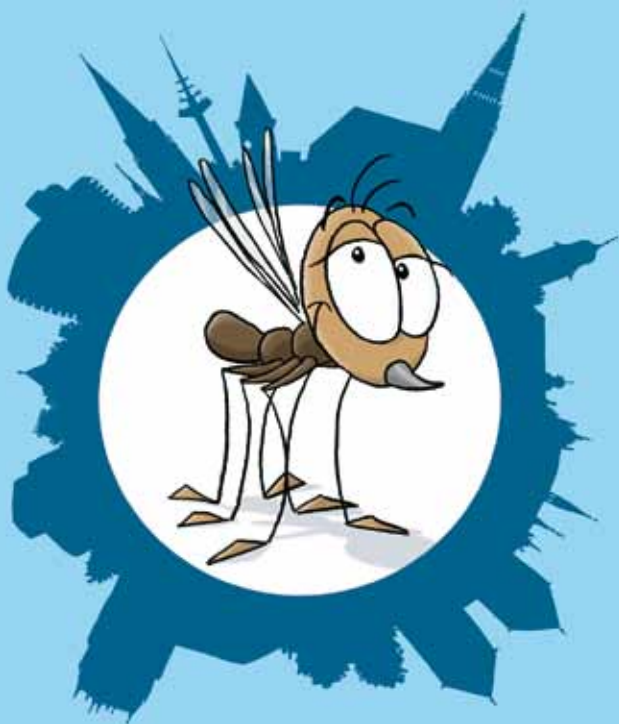
in der Frauenstraße

- Kopien & Ausdrücke
- Großformatdrucke bis Din A0 / Plakate
- Druck von Examensarbeiten
- Metall-/Kunststoff- Spiralbindungen
- Hardcoverbindungen & Klebebindungen
- Bürobedarf & Bewerbungsmaterial
- Tassen-, Mousepad- & Puzzledruck
- Visitenkarten
- Folder, Flyer & Broschüren
- Hochzeitskarten / Einladungen
- Laminierungen
- Fax-Service und vieles mehr.

Kopien ab
3 Cent
ab der
1. Kopie

Fragen Sie nach – wir helfen Ihnen gerne.

montags bis donnerstags	9.00 – 18.30 Uhr
freitags	9.00 – 18.00 Uhr
samstags	10.00 – 13.00 Uhr



Mein M nster!

Spende Dein Blut direkt* f r M nster!

* Die Blutspende am UKM verwendet Dein Blut ausschlie ßlich
f r die Behandlung von Patienten des UKM direkt f r M nster!

Hotline: 02 51/83-5 80 00 Im Internet unter: www.abnull.de